

Verkündigt das EVANGELIUM

DIE WIRKSAME VERKÜNDIGUNG DER FROHEN BOTSCHAFT

EINE ZUSAMMENSTELLUNG ALLER TEXTE
ZU DEM THEMA EVANGELISATION
AUS DEM SCHRIFTTUM
VON ELLEN G. WHITE

AUFRUF ZUR EVANGELISATION IN LÄNDLICHEN
GEBIETEN UND GROSSSTÄDTEN

PLANUNG DER ARBEIT UND DIE ORGANISATION
VON EVANGELISATIONEN

PERSÖNLICHE ARBEIT

BIBELARBEITERINNEN

ÄRZTLICHE EVANGELISATION

MITARBEITER UND IHRE QUALIFIKATION

DIE TRIUMPHIERENDE BOTSCHAFT

TITEL DER ENGLISCHEN ORIGINALAUSGABE:
EVANGELISM
VON ELLEN GOULD WHITE
BEI REVIEW AND HERALD
PUBLISHING ASSOCIATION WASHINGTON D.C.
USA

AUSGABE 2009

HERAUSGEBER, ÜBERARBEITUNG,
SATZ UND GESTALTUNG:
© 2009 GIHON PUBLISHING
71503 BACKNANG
POSTFACH 1309
LITERATUR@GIHON.DE

PRINTED IN GERMANY



EIN WORT AN DIE LESER

Das eigentliche Herz der Christenheit ist die Evangelisation. Das ist das wichtigste Thema für alle, die berufen sind, Gottes letzte Warnung einer verlorenen Welt zu bringen. Wir befinden uns in der Endphase der Weltgeschichte, und die Verkündigung der Adventbotschaft muss zu einem lauten Ruf anwachsen und die entlegensten Winkel der Erde erreichen, um Menschen auf die Wiederkunft unseres Herrn vorzubereiten.

Seit Beginn der Adventbewegung wurde das sich schnell ausbreitende Werk durch das Wirken des Geistes der Weissagung auf die besondere Beachtung verschiedener Grundsätze aufmerksam gemacht und zu praktischer Seelengewinnung angeleitet. In fast allen Büchern von Ellen G. White werden die verschiedenen Bereiche der evangelistischen Tätigkeit behandelt. Von Zeit zu Zeit erschienen im »Review and Herald«, »Zeichen der Zeit« und anderen Zeitschriften Artikel der Botschafterin Gottes, die starke Impulse zu einer immer größeren evangelistischen Tätigkeit vermittelten. Darüber hinaus erhielten auch einzelne Evangelisten Unterweisungen und auch Warnungen bezüglich ihrer Arbeitsmethoden. Manchmal wurden auch Versammlungen von Evangelisten und leitenden Mitarbeitern von Schwester White angesprochen, wobei sie ihnen hilfreiche Ratschläge geben konnte.

Aber diese regelmäßig erscheinenden Artikel, besonders Zeugnisse, persönliche Ratschläge und Ansprachen sind heute nicht mehr allgemein zugänglich. Um jedoch diese Fülle von Unterweisungen den Verkündigern von heute weitergeben zu können, ist dieses umfassende ausschließlich dem Thema »Evangelisation« gewidmete Buch herausgegeben worden.

Dieser Band enthält nicht nur fundierte Anweisung für Evangelisten und Prediger, sondern auch viele Ratschläge für die praktische Arbeit. Die vorliegende Sammlung von Unterweisungen, die der Herr während vieler Jahre für seine Diener am Wort gab, ist in der Tat ein umfassendes Handbuch für alle, die in der Evangelisationsarbeit stehen.

Die Unterweisungen in dem vorliegenden Buch sind nahezu ausschließlich für Evangelisten und Prediger gedacht. Spezielle Ratschläge für Buchevangelisten und die Gesundheitsarbeit sind in anderen Publikationen herausgegeben worden.

Wir möchten, dass dieses Buch dazu beiträgt, die Evangelisationsarbeit zu fördern. Seine konstruktiven und zeitgemäßen Unterweisungen, seine zeitnahen Warnungen und der Ausblick auf den Sieg der Botschaft werden wie ein weiser, bis ins letzte durchdachter Bauplan sein, der uns zu dem Höhepunkt der Verkündigung im lauten Ruf des dritten Engels leiten wird.

DIE HERAUSGEBER

INHALTSVERZEICHNIS

Teil 1 • Aufruf zur Evangelisation	11
Kapitel 1: Die Verkündigung der Botschaft	11
Kapitel 2: Die Ausbreitung des Evangeliums	13
Kapitel 3: Der Mangel an Evangeliumsarbeitern	15
Teil 2 • Die Massen der Großstädte	19
Kapitel 4: Unter den Vorböten des nahenden Gerichts	19
Kapitel 5: Zunehmende Schwierigkeiten	22
Kapitel 6: Der Aufruf zu beschleunigter Arbeit	24
Kapitel 7: Besondere Gelegenheiten zur Evangelisation	25
Kapitel 8: Beachtung der Nöte der Großstadt	26
Kapitel 9: Probleme der Evangelisation in Großstädten	28
Kapitel 10: Die Verheißung einer großen Ernte	30
Teil 3 • Kleinere Gemeinden und ländliche Gebiete	33
Kapitel 11: Die Haupt- und Nebenstraßen	33
Kapitel 12: Landarbeiter	35
Teil 4 • Planungen für die öffentliche Vortragsarbeit	39
Kapitel 13: Nach dem Beispiel des Meisterevangelisten	39
Kapitel 14: Planungen für Großstadtevangalisationen	43
Kapitel 15: Im Glauben voran schreiten	44
Kapitel 16: Evangelisation auf höchster Ebene	47
Kapitel 17: Der Evangelist und sein Team	49
Kapitel 18: Vorteile der Missionsarbeit zu zweit	51
Kapitel 19: Lage der Evangelisationsräume	53
Kapitel 20: Vorort-Zentren	54
Kapitel 21: Planungen für Stadt- und Vorstadtversammlungen	55
Kapitel 22: Planungen für eine beständige Arbeit	56
Kapitel 23: Finanzen und Angebote	59
Kapitel 24: Die geschäftliche Verwaltung bei Evangelisationseinsätzen	63
Teil 5 • Organisation der Evangelisation	67
Kapitel 25: Methoden und Organisation	67
Kapitel 26: Die evangelistischen Gruppen	69
Kapitel 27: Wichtigkeit einer vom Gebet getragenen Beratung	70

Kapitel 28: Einheit in der Verschiedenheit	71
Kapitel 29: Verschiedene Methoden	74
Kapitel 30: Die Stadtmissionsschule	77
Kapitel 31: Erweckung und Organisation der Gemeinde zum Dienst	79
Kapitel 32: Das Verhältnis von Evangelist und Prediger	82
Kapitel 33: Achtung vor Überorganisation	83

Teil 6 • Der öffentliche Einsatz **85**

Kapitel 34: Unsere Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit	85
Kapitel 35: Die öffentliche Aufmerksamkeit fesseln	87
Kapitel 36: Erfolgreiche und eindrucksvolle Werbemethoden	91
Kapitel 37: Der Evangelist in der Öffentlichkeit	94
Kapitel 38: Vermeide alle Schaustellung und Sensation	97
Kapitel 39: Leitfaden für einen sachgemäßen Weg zur Kontaktaufnahme	100
Kapitel 40: Der Prediger am Sprechpult, Bekanntmachungen und Einleitung	104
Kapitel 41: Interesse weckende Gesichtspunkte	106
Kapitel 42: Fragestunden	109
Kapitel 43: Macht euch mit den Leuten bekannt	112
Kapitel 44: Gedruckte Predigten und Schrifttum	114
Kapitel 45: Der Wortstreit	116

Teil 7 • Die Botschaft und ihre Darstellung **121**

Kapitel 46: Geist und Art und Weise, die Botschaft darzustellen	121
Kapitel 47: Der evangelistische Dienst	126
Kapitel 48: Christus, die Mitte der Botschaft	133
Kapitel 49: Prophetische Wortverkündigung fesselt die Aufmerksamkeit	139
Kapitel 50: Zurückhaltung, ohne die Wahrheit zu verdunkeln	143
Kapitel 51: Hilfen bei der Verkündigung der Wahrheit	145
Kapitel 52: Geschichten, Anekdoten, Späße und Scherze	148
Kapitel 53: Falsche Prüfsteine und von Menschen aufgestellte Normen	152

Teil 8 • Das Verkündigen der uns unterscheidenden Wahrheiten **157**

Kapitel 54: Verkündigung des zweiten Advents	157
Kapitel 55: Die Heiligtumswahrheit	160
Kapitel 56: Darstellung des Gesetzes und des Sabbats	163
Kapitel 57: Wie man den Problemen des Sabbathaltens begegnet	171

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 58: Unsere Verkündigung zum Thema Unsterblichkeit	176
Kapitel 59: Die Botschaft der christlichen Haushalterschaft	179
Kapitel 60: Die Darstellung des Geistes der Weissagung	183
Kapitel 61: Wie machen wir christliche Gesundheitsgrundsätze bekannt?	186
Kapitel 62: Verordnungen	195
Teil 9 • Wie das Interesse geweckt wird	199
Kapitel 63: Die Verkündigung zur letzten Entscheidung	199
Kapitel 64: Aufrufe	201
Kapitel 65: Helft den Menschen, sich zu bekehren	204
Kapitel 66: Interessierte gewinnen	208
Kapitel 67: Methoden, die zur Entscheidung führen	210
Kapitel 68: Vorurteil und Widerstand	214
Kapitel 69: Taufe und Gemeindezugehörigkeit	218
Kapitel 70: Ein gründlicher Abschluss der Arbeit	227
Kapitel 71: Die Dauer des Einsatzes und die Beendigung der Evangelisation	231
Kapitel 72: Wie und woran man den Erfolg von Versammlungen bestimmt	232
Teil 10 • Gewinnen und erhalten neuer Glieder	237
Kapitel 73: Die Nacharbeit	237
Kapitel 74: Integration neuer Gläubiger in die Gemeinde	241
Kapitel 75: Pastorale Verkündigung des Evangeliums	245
Kapitel 76: Verantwortung geistlicher Laienglieder gegenüber Neubekehrten	249
Kapitel 77: Neuen Gläubigen helfen, Menschen zu gewinnen	250
Kapitel 78: Neue Gemeindeglieder vor Irrlehren und Fanatismus schützen	253
Kapitel 79: Wiedergewinnung von Abgefallenen	261
Kapitel 80: Die nochmalige Taufe	263
Kapitel 81: Kapellenbauten	265
Kapitel 82: Vorwärts in neue Felder	269
Teil 11 • Das Werk in den großen amerikanischen Städten	271
Kapitel 83: New York	271
Kapitel 84: Boston und New England	275
Kapitel 85: Städte im Osten und Süden der USA	279
Kapitel 86: Städte der Zentralstaaten	283
Kapitel 87: Die westlichen Städte	284

Teil 12 • Die Verkündigung der Botschaft auf anderen Kontinenten	287
Kapitel 88: Die Verbreitung der Botschaft in Europa	287
Kapitel 89: England und seine Städte	292
Kapitel 90: Die Städte von Nordeuropa	295
Kapitel 91: In Südeuropa	297
Kapitel 92: Die Arbeit in den Austral-Asiatischen Städten	299
Teil 13 • Persönliche Arbeit	303
Kapitel 93: Die Notwendigkeit des persönlichen Einsatzes	303
Kapitel 94: Besuche von Haus zu Haus	305
Kapitel 95: Die Gewinnung von Familien	307
Kapitel 96: Evangelistische Besuche	309
Kapitel 97: Wie Prediger Bibelstunden geben sollen	310
Kapitel 98: Wie man die Kunst der persönlichen Arbeit lernen soll	312
Kapitel 99: Vorurteile beseitigt	314
Kapitel 100: Die Arbeit für die Alten	315
Kapitel 101: E.G. Whites Erfahrungen und Methoden in ihrer Arbeit	316
Teil 14 • Die Bibelarbeiterin	323
Kapitel 102: Biblische Verkündigung ist das Ziel	323
Kapitel 103: Persönlicher Dienst und weise Ratgeber	325
Kapitel 104: Die Suche nach Verlorenen	327
Kapitel 105: Frauen in der Evangelisation	329
Kapitel 106: Männer und Frauen sind beide in die Bibelarbeit gerufen	332
Kapitel 107: Der Missionsbesucher	333
Kapitel 108: Frauen in der öffentlichen Verkündigung	334
Kapitel 109: Ausbildung und Vorbild	335
Kapitel 110: Qualifikation der Bibelarbeiterinnen	338
Kapitel 111: Methoden in der Bibelarbeit	340
Kapitel 112: Lehren vom Meisterlehrer	344
Kapitel 113: Ergebnisse der Bibelarbeit	346
Kapitel 114: Angemessene Entlohnung für weibliche Mitarbeiter	347
Kapitel 115: Behutsamkeit gegenüber der Bibelarbeiterin	349
Teil 15 • Evangelisation durch den Gesang	351
Kapitel 116: Die Aufgabe des Gesangs	351

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 117: Musik in der Evangelisation	354
Kapitel 118: Der singende Evangelist	356
Kapitel 119: Besonderer Wert beim Gemeindegesang	359
Kapitel 120: Musiker	380
Kapitel 121: Rechtzeitige Umsicht	381
Teil 16 • Ärztliche Evangelisation	363
Kapitel 122: Mittel, um Eingang bei Menschen zu finden	363
Kapitel 123: Das wahre Ziel der ärztlichen Evangelisation	365
Kapitel 124: Das Verhältnis zur Evangeliumsverkündigung	367
Kapitel 125: Klare Methoden	370
Kapitel 126: Eine Botschaft gegen Tabak und für Mäßigkeit	373
Kapitel 127: Ärztliche Evangelisation in den Großstädten	376
Kapitel 128: Evangelisation in Anstalten	378
Kapitel 129: Der geweihte Arzt und die Missionskrankenschwestern	383
Kapitel 130: Ermahnungen für eine ausgewogene Arbeit	385
Teil 17 • Arbeit für besondere Menschengruppen	389
Kapitel 131: Arbeit für alle Gesellschaftsschichten	389
Kapitel 132: Erreicht wohlhabende und einflussreiche Menschen	391
Kapitel 133: Prediger anderer Gemeinschaften	396
Kapitel 134: Bemühungen um die Mittelschicht	397
Kapitel 135: Arbeit an der gefallenen Menschheit	399
Kapitel 136: Der Fremde in unserer Mitte	400
Kapitel 137: Wie man Katholiken erreichen kann	404
Kapitel 138: Eine große Ernte aus den Juden	406
Kapitel 139: Kinderevangelisation	408
Kapitel 140: Die Menschen in den Fremdenverkehrszentren	411
Kapitel 141: Straßenevangelisationen	412
Teil 18 • Falsche Wissenschaft, Kulte, sinnlose Theorien und geheime Vereine	415
Kapitel 142: Satan gewinnt Eingang durch falsche Lehren	415
Kapitel 143: Wunder sind keine Prüfsteine	418
Kapitel 144: Falsche Heiligung und Heiligkeit	419
Kapitel 145: Pantheistische und vergeistigende Theorien	422
Kapitel 146: Verschiedene Arten des Spiritismus	424

Kapitel 147: Fanatismus und Extremismus	429
Kapitel 148: Falsche Lehren über die Gottheit	431
Kapitel 149: Geheime Gesellschaften	434
Kapitel 150: Bekämpfen falscher Lehren	438
Teil 19 • Der Mitarbeiter und seine Qualifikation	441
Kapitel 151: Der Geist des Predigtamtes	441
Kapitel 152: Gutes Benehmen und Freundlichkeit	446
Kapitel 153: Hingabe an die Arbeit	452
Kapitel 154: Auf die Hauptaufgabe konzentrieren	460
Kapitel 155: Gesundheit und Gesundheitsgrundsätze	461
Kapitel 156: Die Stimme des Evangeliumsarbeiters	466
Kapitel 157: Das persönliche Auftreten des Evangelisten	470
Kapitel 158: Die Ehefrau des Evangelisten	472
Kapitel 159: Festhalten an hohen moralischen Maßstäben	475
Kapitel 160: Das Praktikum	478
Kapitel 161: Berufung und Versetzung von Evangeliumsarbeitern	481
Teil 20 • Die triumphierende Botschaft	485
Kapitel 162: Wenn der Laute Ruf erschallt	485
Kapitel 163: Grund für den Verzug	486
Kapitel 164: Kraft zur Vollendung des Werkes	489
Kapitel 165: Jetzt ist die Gelegenheit	492
Kapitel 166: Der rasch nahende triumphierende Höhepunkt	494

BIOGRAFIE

Die im US-amerikanischen Gorham, Maine, geborene Ellen Gould (Harmon) White (1825–1915), zählt zu den wichtigen Gründern der weltweiten Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Ihnen gehören mittlerweile mehr als 14 Millionen getaufte Mitglieder an.

Durch ihre zahlreichen geistlich beeinflussten Schriften und Ausarbeitungen, trug sie wesentlich zum gegenwärtigen Selbstverständnis der adventistischen Identität bei. Die Siebenten-Tags-Adventisten sind davon überzeugt, dass sie mit einer besonderen Gabe der Auslegung ausgestattet war und schätzen die von ihr verfassten Werke als Hilfe zum besseren Verständnis der Heiligen Schrift.

In den siebenzig Jahren, die Ellen G. White für die Siebenten-Tags-Adventisten tätig war, verfasste sie über 100.000 handgeschriebene Seiten. Sie ist die meistübersetzte Autorin in der Welt. Ihr Buch "Steps to Christ" (Der Weg zu Christus), ist in mehr als 100 Sprachen übersetzt und vielfach verbreitet worden.

Zu ihrer schriftstellerischen Tätigkeit kamen zahlreiche Reisen nach Australien und Europa. Daneben war sie eine gern gehörte Dozentin, Seelsorgerin, Hausfrau und liebevolle Mutter ihrer vier Söhne.

AUFRUF ZUR EVANGELISATION

Kapitel 1: Die Verkündigung der Botschaft

Der Lehrauftrag Christi

Die letzten Worte Christi an seine Jünger lauteten: »Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« – »Darum gehet hin und lehret alle Völker.« Geht in die entferntesten Orte der bewohnten Erde und wisset, dass wo immer ihr hingehen werdet, meine Gegenwart mit euch sein wird. ... Auch uns ist dieser Auftrag gegeben. Wir sind aufgefordert, als Botschafter Christi voranzugehen, zu lehren, zu unterrichten, Männer und Frauen zu überzeugen und das Wort des Lebens ihrer Aufmerksamkeit dringend anheimzustellen. Uns ist die Zusicherung der bleibenden Gegenwart Christi gleichfalls gegeben. Wo immer Schwierigkeiten sich bieten, mit denen wir zu ringen haben, Prüfungen aufkommen, die wir überstehen müssen, ist das gütige Versprechen unser: »Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« *Manuskript 24; 1903*

Die Botschaft - eine lebendige Kraft

In seinem Missionsauftrag zeigte Jesus seinen Jüngern nicht nur das Ausmaß, sondern auch den Inhalt ihrer Aufgabe: »Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.« Die Jünger sollten das lehren, was Christus lehrte, jedoch nicht nur seine persönlichen Worte; das, was er durch alle Propheten und Lehrer des alten Testaments ihnen übermittelte, ist hier eingeschlossen. Der Menschen Lehren sind ausgeschlossen. Hier ist kein Raum für Tradition, menschliche Theorien und Schlussfolgerungen oder für Kirchengesetzgebung. Auch durch geistliche Würdenträger geweihte Gesetze sind in seinem Auftrag nicht enthalten. Christi Diener sollten nichts davon lehren. »Das Gesetz und die Propheten« samt dem Bericht seiner eigenen Worte und Taten sind der Schatz, der den Jüngern zur Weitergabe an die Welt anvertraut ist. ... Das Evangelium soll nicht als leblose Theorie, sondern als eine lebendige, das Leben umgestaltende Kraft dargestellt werden. Gott wünscht, dass die Empfänger seiner Gnade auch Zeugen seiner Macht sind. *Desire of Ages 826; 1898*

Die mit der Botschaft beauftragte Gemeinde

Wir leben heute in den letzten Ereignissen der Weltgeschichte. Lasst die Menschen erzittern bei dem Gedanken der Verantwortung um das Wissen der Wahrheit. Die Endzeitgeschehen in der Welt sind da. Die rechte Betrachtung dieser Dinge wird alle dazu führen, ihr ganzes Sein und Haben ihrem Gott zu weihen. ...

Auf uns liegt die schwere Verpflichtung, eine Welt vor ihrem Untergang zu warnen. Aus allen Richtungen, von nah und fern, erreichen uns Hilferufe. Die dienstergebene Gemeinde soll der Welt die Botschaft bringen: Komm zum Evangeliums-Fest, das Abendmahl ist bereitet, komm ... Kronen, unvergängliche Kronen sollen gewonnen werden. Das Königreich des Himmels wartet als Lohn. Eine durch Sünden untergehende Welt soll erleuchtet werden. Die verlorene Perle muss wieder gefunden und das verlorene Schaf in die sichere Hürde zurückgebracht werden. Wer will sich dem Suchen anschließen? Wer will Lichtträger für solche sein, die in der Dunkelheit des Irrtums wandern? *The Review and Herald* 23. Juli 1895

Die gegenwärtige Krise

Wir sollten jetzt die Verantwortung fühlen, mit stärkerem Ernst zu arbeiten, um andern die Wahrheiten mitzuteilen, die Gott für diese Zeit gegeben hat. Wir können nie zu eifrig sein. ... Jetzt ist es Zeit, die letzte Warnung ergehen zu lassen. Gegenwärtig liegt eine besondere Kraft in der Verkündigung der Wahrheit; doch wie lange noch? Eine kurze Zeit nur. Wenn es je eine Krise gegeben hat, dann heute. Jeder entscheidet jetzt über sein ewiges Schicksal. Die Menschen müssen wachgerüttelt werden, um den Ernst der Zeit, die Nähe des Tages, an dem die Gnadenzeit abgeschlossen wird, zu erkennen. Entschiedene Anstrengungen sollten unternommen werden, um die Botschaft für unsere Zeit den Menschen erhebend vorzutragen. Der dritte Engel soll mit großer Macht vorangehen. *Testimonies for the Church* VI, 16, 1900

Evangelisation – unsere Arbeit

Evangelistische Bemühungen, das Öffnen der Schrift für andere, Männer und Frauen auf die bevorstehenden Weltereignisse aufmerksam zu machen, sollte mehr und stets mehr die Zeit der Diener Gottes in Anspruch nehmen. *The R&H.*, 2. August 1906

Beschleunigung der Botschaft

Wir als Volk haben es sehr nötig, unsere Herzen vor Gott zu demütigen und ihn Um Vergebung für unsere Versäumnisse in der Erfüllung des Evangeliumsauftrages anzuflehen. In einigen Orten haben wir große Evangelisationsstationen errichtet, dagegen viele bedeutende Städte unbearbeitet gelassen. Lasst uns nun die uns übertragene Arbeit aufnehmen und die Botschaft verkündigen, die Männer und Frauen zum Bewusstsein der ihnen drohenden Gefahr aufrütteln. Wenn jeder Siebenten-Tags-Adventist die ihm aufgetragene Arbeit erfüllt hätte, wäre die Zahl der Gläubigen heute viel größer. *Testimonies for the Church* IX, 25, 1909

Der Ruf nach eifrigen Arbeitern

Wenn unsere Arbeiter erkennen, wie bald die Bewohner dieser Welt vor den Richtstuhl Gottes werden treten und sich für ihre Taten bei Leibesleben verantworten müssen, wie ernstlich würden sie da mit Gott zusammenarbeiten, um die Wahrheit zu verkündigen! Wie eifrig würden sie darum kümmern, Menschen zur Annahme der Wahrheit zu bewegen. Wie unermüdlich würden sie wirken, um die Sache Gottes in der Welt weiterzutreiben und in Worten und Taten kundzutun: »Das Ende aller Dinge ist nahe.« *Brief 43; 1902*

Unter den Wirrnissen der letzten Tage

Die Worte Jesu Christi sind zu uns gesprochen, die wir hier in den letzten Tagen der Erdgeschichte leben. »Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so seht auf und erhebt eure Häupter, darum dass sich eure Erlösung naht.« Die Nationen sind unruhig geworden. Zeiten der Überraschungen kommen über uns. Die Wassermassen brausen; der Menschen Herzen verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Diejenigen aber, die an den Sohn Gottes glauben, werden seine Stimme inmitten des Sturmes hören: »Fürchtet euch nicht, ich bin's.« Wir sehen die Welt in Bosheit und Abtrünnigkeit liegen. Die Auflehnung gegen Gottes Gebote scheint nahezu weltumfassend zu sein. Inmitten des Lärmes der Erregung, mit Wirrnissen an jedem Ort, soll in der Welt ein Werk getan werden. *Manuskript 44, 1900*

Die Aufrichtung des Banners in dunklen Orten

Die Armeen Satans sind zahlreich. Gottes Volk muss sich über die ganze Welt ausbreiten, das Banner der Wahrheit in den dunklen Orten der Erde aufrichten und sein Äußerstes tun, um das Königreich Satans zu vernichten. *Brief 91, 1900*

Die höchste und größte Arbeit

Der Herr möchte, dass die Verkündigung dieser Botschaft das höchste und größte Werk ist, das zu dieser Zeit in der Welt getan wird. *Testimonies for the Church VI, 11, 1900*

Beschleunigter Fortschritt

In allen Ländern sollte das Werk der gegenwärtigen Wahrheit schneller als bisher voran getragen werden. Wenn unsere Geschwister im Glauben vorangingen, alles ihnen nur Mögliche für einen Anfang tun und nach den Richtlinien Christi arbeiten wollten, würde ihnen Wege geöffnet werden. Wenn sie die zum Erfolg benötigte Energie aufbringen und im Glauben des bedingungslosen Gehorsams den Geboten Gottes gegenüber voranschreiten wollten, würde ihnen reicher Gewinn zuteil. Sie müssen so weit und so schnell wie möglich vorangehen, entschlossen, alle Anweisungen des Herrn zu befolgen. Sie müssen Tatkraft, Ernst und festen Glauben besitzen. ... Die Welt muss die Warnungsbotschaft hören. *Manuskript 162, 1905*

Kapitel 2: Die Ausbreitung des Evangeliums

Die Erde umkreisend

Das Licht der Wahrheit soll überall hin leuchten, um die heute im Schlaf der Unwissenheit befindlichen Herzen zu erwecken und zu bekehren. Das Evangelium soll in allen Ländern und Städten verkündet werden. ... Gemeinden sollen gegründet und Arbeitsplätze für die Glieder gelegt werden. Diese Missionsarbeit sollen wir erweitern und ihr neue Gebiete hinzufügen, um die kultivierten Teile des Weinberges zu vergrößern. Der Kreis sollte solange ausgedehnt werden, bis er die ganze Erde umschließt.

Brief 86, 1902

Norden, Süden, Osten und Westen

Die Warnungsbotschaft soll von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt und von Land zu Land, nicht mit äußerer Schaustellung, sondern in der Kraft des Geistes durch Männer des Glaubens verkündet werden. Die besten Arbeitsmethoden sind hierfür erforderlich. Es ist Zeit, hohe Zeit, dass der Welt die Bibel durch Gottes Botschafter ausgelegt wird. Die in der Botschaft des ersten, zweiten und dritten Engels enthaltenen Wahrheiten müssen jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk verkündet werden, um die Dunkelheit jedes Erdteils zu erhellen und bis zu den Inseln der Meere vorzudringen. ... Weiseste Planungen sind für den Fortgang dieser Arbeit zu legen. Entschiedene Anstrengungen sollten dazu führen, neue Gebiete im Norden, Süden, Osten und Westen zu erschließen. ... Die Tatsache, dass die Evangeliumsverkündigung so lange vernachlässigt worden ist, sollte unsere Prediger und Arbeiter dazu anregen, die Arbeit in diesen Gebieten aufzunehmen und so lange beizubehalten, bis sie die Botschaft klar weitergegeben haben. *Manuskript 11, 1908*

Kann durch Sperren und Hindernisse nicht aufgehalten werden

Die Wahrheit, die denen, die sie verachten und verwerfen, unerkannt bleibt, wird zuletzt triumphieren. Schien es zeitweise auch so, als ob sie aufgehalten würde, so konnte ihr Fortgang doch nie verhindert werden. Stößt Gottes Botschaft auf Widerstand, dann verleiht ihr Gott vermehrte Kraft, damit ihr Einfluss um so größer werde. Angetan mit göttlicher Macht, wird sie sich ihren Weg auch durch stärkste Bollwerke bahnen und jedes Hindernis bewältigen. *Das Wirken der Apostel 596*

Ein fest gegründetes Werk

Die Verkündigung des Evangeliums als Missionsarbeit ist ein gerades, fest gegründetes Werk, das heller und heller scheint, bis der Tag anbreche. *Brief 215b, 1899*

Ein sich vertiefender und ausbreitender Einfluss

Der Einfluss dieser Botschaft vertieft und erweitert, bringt in Tausende von Herzen Anregungen zu Handlungen, und ruft Bildungsstätten, Verlagshäuser und Gesund-

heits-Institute ins Dasein. Diese sind Werkzeuge Gottes in dem großen Werk, das durch den ersten, zweiten und dritten Engel, die durch die Mitte des Himmels fliegen, vertreten wird, um die Bewohner dieser Welt zu warnen, da Christus mit Macht und großer Herrlichkeit wiederkommt. *The Review and Herald* 6. Dez. 1892

Verbreite die Botschaft in neuen Gebieten

Wir haben der Welt eine sehr wichtige und entscheidende Botschaft zu übermitteln. Zu viel Zeit ist bisher denen gewidmet worden, die die Wahrheit bereits kennen. Statt solchen Menschen Zeit zu widmen, die bereits Gelegenheiten hatten, die Wahrheit zu erfahren, gehe zu den Leuten, die diese Botschaft noch nie gehört haben. Halte deine öffentlichen Vorträge in den Städten, in denen die Wahrheit noch nicht verkündigt worden ist. Einige werden diese Versammlungen besuchen und die Botschaft annehmen.

Brief 87, 1896

Neue Orte – die besten Orte

Die Orte, in denen die Wahrheit noch nicht verkündigt worden ist, sind die geeignetsten Orte für unsere Arbeit. Die Wahrheit soll von dem Willen derer Besitz ergreifen, die sie bisher niemals gehört haben. Sie werden die Sündhaftigkeit der Sünde erkennen und ihre Buße wird gründlich und ernst sein. Der Herr wird an den Herzen derer arbeiten, die in der Vergangenheit kaum angesprochen worden sind - Herzen, die bisher die Ungeheuerlichkeit der Sünde nicht erkannt haben. *Brief 106, 1903*

Wenn die Wahrheit dringlicher verkündigt worden wäre

Es wurde mir eine Stadt nach der andern unter dem Gesichtspunkt des Bedarfs an evangelistischer Arbeit gezeigt. Bei fleißigen Bestrebungen, die gegenwärtige Wahrheit in den ungewarten Städten zu verkündigen, wären diese heute nicht so verstockt, wie sie sind. Durch das Licht, das mir gegeben worden ist, weiß ich, dass sich heute Tausende der Wahrheit erfreuen würden, wenn das Werk den Anforderungen der jeweiligen Situation entsprechend und dringlicher auf vielen Wegen voran getragen worden wäre. *Brief 94a 1909*

Kapitel 3: Der Mangel an Evangeliumsarbeitern

Die Ernte ist groß

Die ernste, feierliche Warnungsbotschaft muss in den schwersten Feldern, in den gottlosesten Städten, an jedem Ort, wo das Licht der großen dreifachen Evangeliums-botschaft noch nicht aufgegangen ist, verkündet werden. Ein jeglicher muss die letzte Einladung zu dem Hochzeitsmahl des Lammes hören. ... Länder, die bisher verschlos-

sen waren, stehen jetzt offen und bitten um Erklärung des Wortes Gottes. Könige und Männer in hoher Stellung öffnen ihre lang geschlossenen Tore und bitten die Herolde des Kreuzes einzutreten. Die Ernte ist wirklich groß. Die Ewigkeit allein wird die Folgen der jetzt weise angewandten Bemühungen offenbaren. *Diener des Evangeliums* 20.21, 1915

Botschafter Christi

Diener Gottes, wenn eure Herzen in Liebe für Christum und eure Mitmenschen entbrennen, trachtet danach, Seelen aufzurütteln, die tot sind in Übertretungen und Sünden! Lasst eure ernstlichen Bitten und Warnungen ihr Gewissen durchbohren. Lasst eure innigen Gebete ihre Herzen erweichen und führt sie reumütig zum Heiland. Ihr seid Botschafter an Christi Statt, um seine Heilsbotschaft zu verkündigen. *Diener des Evangeliums* 28, 1915

Hundert Arbeiter für einen

Die Zeit ist kurz und Arbeiter für Christus werden überall benötigt. Hundert ernste, treue Arbeiter sollten im Heimat- und Missionsgebiet an der Stelle dienen, an der es heute einen gibt. Die Haupt- und Nebenstraßen sind immer noch nicht durchgearbeitet. Allen, die schon im Missionsdienst des Meisters stehen sollten, müsste dringend nahegelegt werden, sich jetzt zur Verfügung zu stellen. *Fundamentals of Christian Education* 488, 1903

Weise Einteilung der Arbeitskräfte

Um der göttlichen Aufforderung zur Warnung der Städte nachkommen zu können, müssen seine Diener eine weise Einteilung der Arbeitskräfte vornehmen. Arbeiter, die in der öffentlichen Wortverkündigung kräftig zum Guten wirken könnten, werden oft mit Arbeiten betraut, die ihnen keine Zeit zum aktiven Dienst unter den Menschen übriglassen. Die verantwortlichen Brüder sollten bestrebt sein, zur Erledigung von Geschäften in den verschiedenen Büros, so weit wie möglich, geweihte, im Geschäftlichen ausgebildete Männer zu finden. Es besteht ständig die Notwendigkeit, gegen diese Neigung auf der Hut zu sein, solche Männer an bestimmte Zentralen zu binden, die eine größere und wichtigere Arbeit am Sprechpult verrichten könnten, um Ungläubigen die Wahrheit des Wortes Gottes zu verkündigen. *The Review and Herald*, 7. April 1910

Die höchste Berufung

Unter uns darf es keine Geringschätzung des Predigtamtes geben. Alle Unternehmungen müssen so durchgeführt werden, dass die Wortverkündigung nie als eine geringfügige Angelegenheit erscheint; denn sie ist es nicht. Wer das Predigtamt herabsetzt, setzt Christus herab. Der Dienst des Predigers in seiner Vielseitigkeit ist der erhabenste Dienst. Es sollte den Jugendlichen klargemacht werden, dass Gott keine Arbeit mehr segnet, als die des Dieners des Evangeliums.

Unsere jungen Männer dürfen nicht vom Eintritt in das Predigtamt abgeschreckt werden. Es besteht die Gefahr, dass einige durch beredte Schilderungen von dem Wege, den Gott ihnen gewiesen hatte, abgelenkt werden. Andere sind ermutigt worden, das Studium der Medizin aufzunehmen, obwohl sie für das Predigtamt begabt waren. *Testimonies for the Church VI, 411, 1900*

Jugend zur Ablösung der Bannerträger

Die Bannerträger fallen, und junge Leute müssen vorbereitet sein, die leer werdenden Plätze auszufüllen, damit die Wahrheit ungehindert verkündigt werden kann. Die Angriffsfront muss ausgedehnt werden. Wer Jugend und Kraft besitzt, muss in die dunklen Gegenden der Erde gehen. *Diener des Evangeliums 92, 1915*

Schnelle Vorbereitung zum Dienst

Unsere Schulen sind auf Gottes Weisungen hin eingerichtet worden. Wenn sie seiner Absicht entsprechend geleitet werden, wird die ihnen zugeführte Jugend schnell zum Missionseinsatz auf verschiedenen Gebieten vorbereitet sein. Missionsschwestern, Buchevangelisten, Evangelisten, Lehrer und Evangeliumsdienere müssen ausgebildet werden. *Brief 113, 1903*

Lehre sie evangelistische Arbeit zu tun

Der Herr ruft die Leiter unserer Krankenanstalten, Verlagshäuser und Schulen auf, die Jugend zur evangelistischen Arbeit zu erziehen. Unsere Zeit und Kraft darf von der Krankenhausarbeit, der Reform-Lebensmittel-Herstellung und dem Betrieb von Reformgaststätten nicht so sehr in Anspruch genommen sein, dass andere Arbeiten dadurch vernachlässigt werden. Junge Männer und junge Frauen, die im Predigtamt, der Bibelarbeit und der Buchevangelisation stehen sollten, dürfen nicht an Handarbeit gebunden werden. *The Review and Herald 16. Mai 1912*

Der Ruf nach starken jungen Männern

Wo sind die Männer, die in vollem Gottvertrauen in der Arbeit vorangehen, die bereit sind, etwas zu tun und etwas zu wagen? Gott ruft: »Mein Sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem Weinberg«. Gott will heute junge Männer, die sich ihm bereitwillig zur Verfügung stellen, zu erwählten Mitarbeitern des Himmels machen, die den Menschen die Wahrheit, im Gegensatz zu Irrtümern und Aberglauben bringen. Möge Gott die Verantwortung auf starke junge Männer legen, die sein Wort bewahren und die Wahrheit willig weiterreichen. *Manuskript 134, 1898*

Männer, die keine Rückzieher machen

Gott ruft nach hingebenden Arbeitern, die ihm treu sind, nach demütigen Männern, die die Notwendigkeit der evangelistischen Arbeit sehen und keinen Rückzieher machen, die die Arbeit jedes Tages sorgfältig verrichten und in jeder Notlage sich auf

Gottes Hilfe und Kraft verlassen. Die Botschaft soll durch die verkündigt werden, die Gott lieben und fürchten. Wir sollten die Lasten nicht auf die Vereinigung abwälzen. Gehe voran und verkündige als demütiger Evangelist ein »so sagt die Schrift«. *Brief 43, 1905*

DIE MASSEN DER GROSSSTÄDTE

Kapitel 4: Unter den Vorboten des nahenden Gerichtes

Millionen in den Großstädten werden sich bald entscheiden müssen

Die geistige Dunkelheit, die das ganze Erdreich bedeckt, offenbart sich besonders an den dicht besiedelten Orten. In den Millionenstädten der Nationen findet der Evangeliumsarbeiter die größte Unbußfertigkeit und die größten Nöte. ... Die Berichte über Verbrechen und Frevel in den Großstädten sind erschreckend. Die Gottlosigkeit der Gottlosen übersteigt nahezu unser Begriffsvermögen. Viele Städte entwickeln sich, im himmlischen Licht gesehen, zu einem wahren Sodom. Die zunehmende Schlechtigkeit bringt viele rasend schnell an den Punkt ihrer Erfahrungen, über den hinaus es sehr schwierig wird, sie mit der rettenden Kunde der dreifachen Engelsbotschaft zu erreichen. Der Seelenfeind wirkt in meisterhafter Weise, um die menschlichen Sinne vollkommen unter seine Kontrolle zu bringen. Das, was Gottes Diener zur Warnung und Vorbereitung der Menschheit auf den Tag des Gerichtes unternehmen, muss schnell geschehen.

Die Zustände, die sich dem christlichen Arbeiter in den Großstädten kundtun, sind heilige Mahnungen zu unermüdlichem Dienst um der Millionen willen, die unter dem Vorschatten des nahenden Gerichtes leben. Bald werden die Menschen zu großen Entscheidungen gezwungen werden. Sie müssen daher Gelegenheiten erhalten, Bibelwahrheiten zu hören und zu verstehen, um sich dann weise auf die rechte Seite stellen zu können. Mit sicheren Zielen ruft Gott seine Boten gegenwärtig auf, die Städte zu warnen, solange noch Gnadenzeit währt und die Massen zur Bekehrung unter dem rettenden Einfluss der Bibelwahrheiten fähig sind. *The Review and Herald 7. April 1910*

Auf dem »Marsch in den Tod«

Satan ist in unseren gedrängten Städten emsig am Werk. Sein Wirken offenbart sich im Aufruhr, Wettstreit und den Uneinigkeiten zwischen Arbeitern und Kapitalisten, so wie in der sich in die Kirchen einschleichenden Heuchelei. Um den Menschen die Zeit zur Besinnung zu nehmen, führt er sie in einen Kreislauf von Lustbarkeiten, Vergnügungen, Essen und Trinken. Er erfüllt sie mit dem Verlangen, das eigene Ich zur

Schau zu stellen. Schritt für Schritt erreicht die Welt heute den Zustand wie zu Zeiten Noahs. Jedes denkbare Verbrechen wird verübt. Die Fleischeslust, der Hochmut, die Entfaltung des Egoismus, der Missbrauch der Macht, die Grausamkeit, der drängende Einfluss, Menschen zum Schließen von Bündnissen und Vereinigungen zu bewegen – in denen sie sich selbst zu Bündeln binden für das große Feuer der letzten Tage – offenen den Einfluss satanischer Kräfte. Solch eine Reihenfolge von Verbrechen und Torheiten nennen die Menschen »Leben« ...

Die Welt, die so handelt, als gäbe es keinen Gott, die sich in egoistischen Bestrebungen ergeht, wird bald dem plötzlichen Verderben anheimfallen und wird diesem nicht entrinnen. Viele ergehen sich so lange in sorgloser Selbstbefriedigung, bis sie, – vom Leben angewidert, – Selbstmord begehen, tanzen und feiern, trinken und rauchen, sinnlichen Trieben frönen, – so gehen sie wie ein Ochse zur Schlachtbank. Satan arbeitet mit aller Kunst und Zauberei, um die Menschen blind weiter marschieren zu lassen, bis der Herr sich von seinem Thron erhebt und die Bewohner der Erde für ihre Sünden straft, wenn die Erde ihr Blut wiedergeben und die Erschlagenen nicht mehr decken wird. Die ganze Welt scheint sich auf dem Marsch in den Tod zu befinden.

Manuskript 139, 1903

Ehrgeizige Pläne

Männer und Frauen der Großstädte werden rasch zunehmend immer mehr in geschäftliche Beziehungen verknüpft. Begeistert errichten sie Bauten, deren Türme in den Himmel ragen. Ihre Gedanken sind mit ehrgeizigen Plänen und Entwürfen erfüllt.

Manuskript 35, 1906

Wenn die Warnungen des Himmels nicht beachtet werden

Ich wurde beauftragt, die Botschaft weiterzugeben, dass Städte voller Übertretungen und extremen Sünden durch Erdbeben, Feuer und Flutkatastrophen vernichtet werden. Die ganze Welt soll gewarnt werden, dass es einen Gott gibt, der als solcher seine Autorität auch beweisen wird. Seine unsichtbaren Vertreter werden Zerstörungen und Tod verursachen. Aller angehäufter Reichtum wird ein Nichts bedeuten. ...

Unglücke werden kommen – schreckliche und unerwartete Unglücke; eine Zerstörung wird der andern folgen. Sollten die Warnungen Gottes beachtet werden und Kirchen sich durch Buße zur Treue Gott gegenüber entscheiden, mögen andere Städte eine Zeit verschont bleiben. Wenn die Getäuschten aber damit weiter machen, in ihren bisherigen Wegen zu wandeln, das Gesetz Gottes zu missachten und Lüge den Menschen weiterreichen, dann wird Gott es erlauben, dass sie Unglück leiden müssen, um ihre Sinne aufzurütteln.

Der Herr wird nicht plötzlich alle Übertreter vernichten oder ganze Nationen zerstören; er wird jedoch Städte und Orte strafen, in denen die Menschen sich satanischen Kräften unterstellt haben. Mit den Städten der Völker wird streng verfahren werden; und doch wird der Herr sie nicht in vollem Zorn treffen, da einige Menschen sich noch

von den Trugbildern des Feindes lösen, Buße tun und bekehren werden, während die Massen den Zorn bis zum endgültigen Tag des Gerichts anhäufen. *Manuskript 35, 1906*

Um die Menschen wachzurufen

Am 16. April 1906 empfing ich in Loma Linda eine besondere Offenbarung. Während einer Nachtvision sah ich von einer Anhöhe aus Häuser, die wie Schilf im Winde bewegt wurden. Große und kleine Gebäude fielen zu Boden. Vergnügungslokale, Theater, Hotels und die Heime der Reichen wurden geschüttelt und gerüttelt. Viele Leben wurden ausgelöscht und die Luft war erfüllt mit den Schreien der Verwundeten und Erschrockenen.

Die zerstörenden Engel Gottes waren am Werk. Eine Berührung und sorgfältig errichtete Bauten, die von den Menschen als jeder Gefahr trotzend erachtet wurden, fielen schnell in Schutthaufen. Es gab keinen Ort der Sicherheit. Ich fühlte mich nicht in besonderer Gefahr, und doch kann ich die rechten Worte nicht finden, um das Schreckliche der an mir vorübergezogenen Szenen zu beschreiben. Es schien als wäre die Geduld Gottes erschöpft und sein Gerichtstag gekommen. Der Engel an meiner Seite berichtete mir dann, dass nur wenige eine Vorstellung von der Gottlosigkeit in der heutigen Welt, besonders von der Gottlosigkeit in den Großstädten, hätten. Er erklärte, dass der Herr einen Zeitpunkt gesetzt hat, an dem er denjenigen, die sein Gesetz fortlaufend übertreten, im Zorn begegnen will.

Furchtbar, wie die an mir vorübergezogenen Bilder, war auch die damit in Verbindung gebrachte Instruktion, die sich mir besonders lebhaft einprägte. Der Engel an meiner Seite erklärte, dass Gottes oberste Herrschaft, sowie die Heiligkeit seines Gesetzes, denen gegenüber geoffenbart werden muss, die sich anhaltend weigern, dem König aller Könige Gehorsam zu leisten. Alle, die in Untreue verharren, sollen aus Gnaden durch das Gericht, wenn möglich, zur Erkenntnis ihrer sündigen Lebensweise erweckt werden. *Testimonies for the Church IX, 92, 1909*

Eine Offenbarung großer Zerstörung

Bevor ich am letzten Freitagmorgen erwachte, wurde mir eine sehr eindrucksvolle Szene gezeigt. Ich schien vom Schlaf zu erwachen, befand mich aber nicht zuhause. Durch einige Fenster sah ich eine schreckliche Feuersbrunst. Große Feuerbälle fielen auf die Häuser. Aus diesen Feuerbällen flogen feurige Pfeile in alle Richtungen. Es war unmöglich, die angezündeten Brände zu zählen. Viele Orte wurden zerstört. Der Schrecken der Menschen war unbeschreiblich. Nach einiger Zeit erwachte ich und fand mich wieder daheim. *Brief 278, 1906*

Weil große Städte hinweg gerafft werden

Überall gibt es Männer, die in aktivem Evangeliumsdienst stehen und die letzte Warnungsbotschaft einer gefallenen Welt bringen sollten. Die Arbeit, die schon lange

in der Seelengewinnung für Christus hätte getan werden sollen, ist noch nicht ausgeführt. Die Bewohner der gottlosen Städte, die so schnell mit Unglücken heimgesucht werden sollen, sind sträflich vernachlässigt worden. Die Zeit, in der große Städte ausgetilgt werden sollen, ist nahe; doch sollten alle vor dem kommenden Gericht gewarnt sein. Wer jedoch tut zur Erfüllung dieser Aufgabe den ernstesten Dienst, den Gott fordert? ... Gegenwärtig wird nicht ein Tausendstel von dem getan, was für unsere Städte getan werden sollte und getan werden könnte, wenn Männer und Frauen ganz pflichtbewusst arbeiten würden. *Manuskript 53, 1910*

Zerstörung tausender von Städten

O, dass das Volk Gottes doch eine Ahnung von der bevorstehenden Zerstörung von Tausenden von Städten hätte, die zur Zeit fast ausschließlich der Abgötterei verfallen sind. *The Review and Herald 10.9.1903*

Beschleunige die Arbeit

Während ich die Zustände der Städte betrachte, die sich so offensichtlich unter der Gewalt Satans befinden, so frage ich mich selber: Was wird das Ende dieser Dinge sein? In vielen Städten nimmt die Gottlosigkeit zu. Verbrechen und Frevel treten überall hervor. Neue Formen der Abgötterei werden laufend in die Gesellschaft eingeführt. In jeder Nation werden die Gedanken der Menschen auf die Erfindungen neuer Dinge gelenkt. Hektik in Taten und gedankliche Verwirrung nehmen überall zu. Die Städte der Erde werden wahrlich wie Sodom und Gomorrha.

Als Volk Gottes sollen wir die Arbeit in den Städten beschleunigen, die durch den Mangel an Arbeitern, Mitteln und einem hingebungsvollen Geist gehindert worden ist. Zu dieser Zeit sollten die Kinder Gottes ihre Herzen vollkommen Ihm zuwenden, denn das Ende aller Dinge ist nahe. Sie sollten ihre Gedanken demütigen, auf den Willen Gottes achten und mit allem Verlangen das wirken, was Gott ihnen zur Warnung der Städte wegen ihres bevorstehenden Gerichts als dringend notwendig kundgetan hat.

The Review and Herald 25.1.1912

Kapitel 5: Zunehmende Schwierigkeiten

Geht mit größerer Anstrengung voran

Wir nähern uns dem großen Endkampf. Jedes Unternehmen muss mit verstärkter Anstrengung durchgeführt werden, denn Satan wirkt mit ganzer Kraft, um die Schwierigkeiten auf unserem Wege zu mehren. Er arbeitet mit allen Täuschungen der Ungerechtigkeit, um Menschen einzufangen. Ich wurde beauftragt, den Dienern des Evangeliums und unseren Missionsärzten zu sagen: Geht voran! Die zu verrichtende Arbeit erfordert Selbstaufopferung auf jedem Schritt; doch geht voran. *Brief 38, 1908*

Keine Zeit verlieren

Wir haben keine Zeit zu verlieren. Das Ende ist nahe. Der Weg, auf dem die Wahrheit von Ort zu Ort geht, wird bald zur Rechten und Linken von Gefahren umgeben sein. Alle Unternehmungen zielen darauf, die Wege der Diener Gottes zu blockieren, damit es ihnen unmöglich wird, das zu tun, was sie heute noch tun können. Wir müssen unserer Arbeit offen ins Angesicht schauen und so schnell wie möglich angriffsbereit und kämpfend voranschreiten.

Aufgrund des mir von Gott gegebenen Lichtes weiß ich, dass die Mächte der Finsternis mit ganzer Macht von unten her wirken und dass Satan mit verstohlenen Schritten vorwärtsdrängt, um die jetzt Schlafenden wie ein Wolf als Beute zu erhaschen. Wir haben Warnungen erhalten, die wir sofort weitergeben müssen; Arbeiten sind uns aufgetragen, die heute noch möglich sind. Bald wird es schwieriger sein, als wir es uns vorstellen können. Gott helfe uns, in seinem Licht zu bleiben, mit auf unsern Führer Jesus gerichteten Blicken zu arbeiten und mit geduldiger Ausdauer voran zu schreiten, damit wir den Sieg erlangen. *Testimonies for the Church VI, 22, 1900*

Die Evangelisation der Städte wird schwieriger

Wir können nicht ermessen, in welchem Ausmaß satanische Kräfte in den Großstädten wirken. Die Verkündigung der gegenwärtigen Wahrheit wird immer schwerer. Neue und vielseitige Talente müssen sich zu weiser Arbeit für die Menschheit vereinen. *Medical Ministry 300, 1909*

Günstige Zeiten für die Städte sind ungenutzt verstrichen

Eine große Arbeit soll verrichtet werden. Der Geist Gottes hat mich bewegt, den Arbeitern im Werke des Herrn zu sagen, dass viel günstige Zeit, unsere Botschaft in den Städten zu verkündigen, vorübergegangen ist, ohne dass die Arbeit verrichtet wurde. Ich fühle mich mit verantwortlich dafür, dass wir nun die versäumte Zeit aufholen sollten. *Manuskript 62, 1903*

Die Gemeinde wird die Arbeit, die sie in gelegenen, friedlichen Zeiten versäumt hat, unter schweren, höchst entmutigenden Bedrängnissen und unter Verboten nachholen müssen. *Testimonies for the Church V, 463, 1885*

Gottes Geist zieht sich langsam zurück

Wir leben jetzt in ernsten und bedeutsamen Tagen. Der Geist Gottes zieht sich langsam, aber stetig, immer mehr von der Erde zurück. Plagen und Strafgerichte treffen bereits die Verächter der Gnade Gottes. Die Unglücksfälle zu Lande und zur See, die unstabile Lage der menschlichen Gesellschaft und die Kriegsunruhen nehmen verhängnisvolle Formen an. Sie deuten auf nahende Ereignisse von größter Wichtigkeit hin. Böse Mächte schließen sich zusammen und vereinen ihre Kräfte für die letzten großen Entscheidungen. Wir stehen vor außergewöhnlichen Veränderungen in unserer Welt. Die letzten Ereignisse werden sich überstürzen. *Testim. for the Church IX, 11, 1909*

Der Kriegsgeist erregt die Nationen

Das Volk Gottes hat furchtbare Prüfungen und Anfechtungen zu erwarten. Der Kriegsgeist erregt die Nationen der ganzen Welt. *Testimonies for the Church IX, 17, 1909*

Ehe noch offene Türen geschlossen werden

Immer wieder werde ich angewiesen, unseren Gemeinden die Arbeit nahezulegen, die in unseren großen Städten noch verrichtet werden muss. Eine umfassende Arbeit soll nicht nur an den Orten getan werden, in denen wir bereits Gemeinden haben, sondern gerade dort, wo die Wahrheit nie ganz verkündigt worden ist. In unserer Mitte gibt es genauso Heiden wie in fernen Ländern. Unverzüglich müssen Wege beschritten werden, diesen Menschen die gegenwärtige Wahrheit zu bringen. Es ist uns schon so oft nahegelegt worden, unseren Städten die Botschaft zu verkündigen. Aber wir sind dieser Anweisung nur zögernd gefolgt. Mir stand einer vor Augen, der mit ausgestreckten Armen auf einem hohen Podium stand. Er wandte sich in jede Richtung und sagte: »Eine Welt geht unter wegen ihrer Unwissenheit über Gottes heiliges Gesetz. Aber Siebenten-Tags-Adventisten schlafen.« Der Herr bittet um Arbeiter, denn es soll ein großes Werk getan werden. Bekehrungen sollen stattfinden, um die noch zu Erlösenden der Gemeinde zuzuführen. Männer und Frauen auf den Haupt- und Nebenstraßen des Lebens müssen erreicht werden. ... Wir sind weit zurück in der Nutzung des Lichtes, das Gott uns für die Arbeit in den großen Städten gegeben hat. Die Zeit kommt, in der Gesetze erlassen werden, die die Türen schließen, die momentan für die Botschaft noch offen sind. Jetzt müssen wir uns zu ernstern Bemühungen entschließen, solange die Engel Gottes noch bereit sind, denen in wunderbarer Weise zu dienen, die die Gewissen der Männer und Frauen für Gerechtigkeit, Enthaltbarkeit und das kommende Gericht wecken wollen. *Manuskript 7, 1908*

Arbeite, solange es noch möglich ist

Meine Brüder, geht in die Städte, solange es euch noch möglich ist. In den Städten, in denen bereits gearbeitet worden ist, gibt es noch viele, die nie die Wahrheitsbotschaft vernommen haben. Einige hörten sie, wurden bekehrt – und sind im Glauben gestorben. Aber viele andere würden die Botschaft der Erlösung annehmen, wenn sie Gelegenheit hätten, sie zu hören.

Unsere letzten Bestrebungen im Werk Gottes auf Erden müssen voll und ganz die Kennzeichen des Göttlichen tragen. *Manuskript 7, 1908*

Kapitel 6: Der Aufruf zu beschleunigter Arbeit

Die Zeit ist kurz

Die Botschaft, die mir für unser Volk in dieser Zeit aufgetragen worden ist, lautet: Arbeitet in unseren Städten ohne Verzögerung, denn die Zeit ist kurz. Der Herr hat uns

diese Arbeit seit zwanzig und mehr Jahren nahegelegt. Ein wenig ist in einigen Orten getan worden, doch viel mehr könnte getan werden. *Brief 168, 1909*

Wo ist euer Glaube

Wenn ich an die noch ungewarten Städte denke, kann ich nicht schlafen. Es ist schmerzlich zu wissen, dass sie so lange vernachlässigt worden sind. Seit vielen, vielen Jahren sind die Städte Amerikas, die Städte des Südens eingeschlossen, unseren Arbeitern als Orte ans Herz gelegt worden, die besonderer Aufmerksamkeit benötigen. Einige haben die Last der Arbeit in diesen Städten getragen; doch, verglichen mit den großen Nöten und den vielen Gelegenheiten, ist nur wenig getan worden. Wo ist Euer Glaube, meine Brüder? Wo sind die Diener? ...

Sollten wir nicht Planungen durchführen, Botschafter in solche Orte zu entsenden und sie freimütig zu unterstützen? Sollten nicht Diener Gottes in die Massenviertel gehen und ihre Stimme warnend erheben? In einer Zeit wie dieser sollte jede Hand eingespannt sein. *The Review and Herald, 25. Nov. 1909*

Menschenmassen sind ungewarnt

In New York sowie in vielen anderen Städten sind große Menschenmassen ungewarnt. ... Wir müssen uns ernsthaft an diese Arbeit begeben, sie zu tun. Unsere Besonderheiten und eigenen Ideen beiseitelegend, müssen wir die Bibelwahrheit verkündigen. Geweihte und begabte Männer sollten zur Arbeit in den Städten ausgewählt werden. *Manuskript 25, 1910*

Zeit, die Wächter zu wecken

Unsere Städte sollen durchgearbeitet werden. ... Geld wird für die Durchführung der Arbeit in ... und vielen anderen Städten benötigt. In einigen dieser Orte sind die Menschen durch die 1842 - 1844 gegebene Botschaft mächtig angesprochen worden; doch in den späteren Jahren ist im Vergleich zu der großen, noch zu verrichtenden Arbeit, wenig getan worden. Es erscheint mir sogar schwierig, unseren Leuten klar zu machen, welche besondere Last für die Arbeit in den Großstädten auf ihnen ruht.

Ich appelliere an die Brüder, die die Botschaft schon vor vielen Jahren gehört haben. Es wird Zeit, die Wächter zu wecken. Ich habe meine Kraft darangesetzt, die Botschaft, die der Herr mir gegeben hat, weiter zu reichen. Die Last der Verantwortung für die Nöte unserer Städte hat so schwer auf mir gelegen, dass es manchmal schien, als müsste ich sterben. Möge der Herr unseren Brüdern Weisheit schenken, damit sie die Arbeit in Harmonie mit dem Willen Gottes auszuführen verstehen. *Manuskript 13, 1910*

Millionen müssen die Botschaft hören

Die Städte müssen durchgearbeitet werden. Millionen in den überfüllten Orten sollen die Dritte Engels-Botschaft hören. Diese Arbeit hätte in den vergangenen Jahren bereits mit größter Eile vorangetrieben werden müssen. *The Review and Herald 5. Juli 1906*

Der Weckruf

Nächtlich macht der Herr die Rund, Sucht die Seinen unverdrossen, Aber überall verschlossen Trifft er Tür und Herzensgrund. Und er wendet sich voll Trauer: Niemand ist, der mit mir wacht. Nur der Wald vernimmt's mit Schauer, Rauschet fromm die ganze Nacht. Waldwärts durch die Einsamkeit

Hört' ich über Tal und Klüften Glocken in den stillen Lüften, Wie aus fernem Morgen weit. An die Türen will ich schlagen, An Palast und Hütten: Auf! Flammend schon die Gipfel ragen, Wachtet auf, wacht auf, wacht auf! *(Josef Freiherr von Eichendorff)*

Kapitel 7: Besondere Gelegenheiten zur Evangelisation

Bei großen Ansammlungen gleich der St. Louis Messe

Mir ist gezeigt worden, dass während wir uns dem Ende nähern, große Menschenansammlungen in den Städten stattfinden werden, wie kürzlich in St. Louis, und dass Vorkehrungen getroffen werden müssen, um bei diesen Gelegenheiten die Wahrheit zu verkündigen.

Als Christus auf dieser Erde wandelte, nutzte er solche Gelegenheiten. Wo immer, gleich aus welchem Grund eine große Menschenmenge versammelt war, hörte man seine Stimme klar und deutlich die Botschaft verkündigen. Das Ergebnis war, dass nach seiner Kreuzigung und Himmelfahrt Tausende von Menschen an einem Tag bekehrt wurden. Der von Christus ausgestreute Same sank tief in die Herzen und verdoppelte sich. Nachdem die Jünger die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hatten, ist die Ernte eingebracht worden.

Bei großen Ansammlungen gleich der St. Louis Messe

Die Jünger zogen umher und predigten das Wort überall mit solcher Macht, dass Furcht auf ihre Gegner fiel und sie daran hinderte, das zu vollbringen, was sie getan hätten, lägen die Beweise nicht so offen, dass Gott am Wirken war.

Bei jeder großen Zusammenkunft sollten einige unserer Prediger dienstbereit sein. Sie sollten weise wirken, um Gehör zu finden und das Licht der Wahrheit möglichst vielen Menschen zu bringen. ...

Wir sollten solche Gelegenheiten, wie sie sich uns bei der St. Louis Messe bot, nutzen. Bei allen derartigen Ansammlungen sollten Männer zugegen sein, die Gott gebrauchen kann. Flugblätter, die das Licht der gegenwärtigen Wahrheit enthalten, sollten wie das fallende Herbstlaub unter die Leute gebracht werden. Vielen Menschen, die solche Zusammenkünfte besuchen, würden diese Flugblätter den Blättern des Lebensbaumes gleich werden, die zur Heilung der Nationen dienen. Ich übermittle euch dieses, meine Brüder, damit ihr es andern weitergebt. Diejenigen, die in der Verkündigung der Wahrheit vorangehen, werden von dem gesegnet werden, der ihnen eine Last für die Verbreitung der Wahrheit auferlegt hat. ...

Die Zeit ist da, in der die Siebenten-Tags-Adventisten mehr als bisher aufstehen und leuchten sollten, weil ihr Licht gekommen und die Herrlichkeit des Herrn über ihnen aufgegangen ist. *Brief 296, 1904*

Kapitel 8: Beachtung der Nöte der Großstadt

Die Arbeit in den Städten ist schwierig

Die Arbeit in den Städten ist für uns besonders besorgniserregend. Es gibt wenige, die bereit sind, die auf uns wartenden Pflichten zu übernehmen. Es sollen Menschen aller Klassen angesprochen werden. Diese Arbeit ist schwierig. Wir sollten jedoch diejenigen, die Takt und Fähigkeiten im Verständnis der gegenwärtigen Situation besitzen, ermutigen, sich dem Dienst der letzten Warnungsbotschaft für die Welt zu weihen.

Brief 82, 1910

Die Notwendigkeit des Studiums und der Mittel

Einige treue Arbeiter haben versucht, in dieser großen gottlosen Stadt (New York) etwas auszurichten. Ihre Arbeit ist aber sehr schwer gewesen, da sie nur wenig Mittel zur Verfügung hatten. Bruder ... und seine Gattin haben treu gedient; doch wer fühlte die Verantwortung, sie in ihren Bemühungen zu unterstützen? Wer von unseren leitenden Brüdern hat sie besucht, um die Nöte der Arbeit kennenzulernen?

General Conference Bulletin 7. April 1903

Schwierigkeiten und Furcht als Grund für die Vernachlässigung

Die Zeit eilt rasch der Ewigkeit zu, aber die Städte sind bisher kaum berührt worden. Der Geist Gottes kann der Wahrheit eine große Kraft verleihen; sobald ein Lichtstrahl die Gedanken erhellt hat, wird eine nicht zu widerstehende Überzeugung die Herzen ergreifen.

Es ist meine Pflicht, euch zu sagen, dass Gott ernstlich zu einer großen Arbeit in den Städten aufruft. Neue Gebiete sollen bearbeitet werden. Männer, die die Botschaft kennen und eine Verantwortung für das Werk fühlen sollten, haben geringen Glauben bekundet, so dass Schwierigkeiten oder Furcht zu einer so großen Vernachlässigung geführt haben. *Brief 150, 1909*

Der Auftrag zur Betrachtung besonderer Nöte

Sieben Arbeiter sollen gewählt werden, die mit dem Vorsteher vereint ein Werk in den großen Städten für die aufnehmen, die ohne Wahrheit umkommen, weil bestimmte Anstrengungen zu ihrer Errettung nicht unternommen worden sind. Diese sieben Arbeiter sollten hellwach, demütig, sanftmütig und von bescheidenem Herzen sein. Nie hätten die Städte so weit vernachlässigt werden dürfen; denn es ist deutlich eine Botschaft nach der andern zu ernster Arbeitsaufnahme gegeben worden.

Mindestens sieben Arbeiter sollten erwählt werden, die umfangreiche Verantwortung für das Werk Gottes in den Großstädten zu tragen. Sie sollten sich täglich demütigen und geheiligte Weisheit vom Herrn erbitten und sich dem Herrn als begierige Schüler erweisen. Sie müssen Beter sein, die die Verantwortung für die eigene Seele erkennen. Welche Aufgabe sollten diese sieben Arbeiter haben? Sie sollten die Nöte der Städte studieren und mit ernsten, entschiedenen Anstrengungen das Werk voran bringen. *Brief 58, 1910*

Die Nöte so sehen, wie Gott sie sieht

Der Herr wünscht, dass wir die dreifache Engelsbotschaft kraftvoll in diesen Städten verkündigen ... Wenn wir mit der ganzen uns von Gott verliehenen Kraft und mit demütigen Herzen arbeiten, wenn wir unser Vertrauen vollkommen auf Ihn setzen, wird unser Wirken nicht erfolglos sein. Unsere entschiedenen Bemühungen, in dieser Zeit Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen, werden durch heilige Engel unterstützt. Viele werden errettet werden. Der Herr verlässt seine treuen Boten nie. Er sendet ihnen himmlische Vertreter zur Hilfe und begleitet ihre Arbeiten mit der Macht des Heiligen Geistes, um zu überzeugen und zu bekehren. Der gesamte Himmel wird euren Appellen beipflichten.

Die Nöte so sehen, wie Gott sie sieht

O, dass wir die Nöte der großen Städte so sehen mögen, wie Gott sie sieht! Wir müssen planen, in diesen Städten befähigte Männer einzusetzen, die die dreifache Engelsbotschaft so machtvoll verkündigen können, dass es die Herzen empfindlich trifft. Wir können es uns nicht leisten, Männer mit solchen Fähigkeiten für Arbeiten einzusetzen, die auch andere verrichten könnten. *Manuskript 53, 1909*

Kapitel 9: Probleme der Evangelisation in Großstädten

Große und beste Versammlungsstätten

Es ist ein schwieriges Problem gewesen, Wege zu finden, die Menschen in den großen Bevölkerungszentren zu erreichen. Es ist uns verwehrt, in anderen Kirchen zu sprechen. Die großen Versammlungsstätten der Städte sind teuer, und meist kommen nur wenige dorthin. Viele, die nicht mit uns bekannt waren, haben gegen uns gesprochen. Die Leute verstanden die Gründe für unseren Glauben nicht. So wurden wir als Fanatiker angesehen, die unkundig den Sonnabend für den Sonntag hielten. Wir wussten nicht, wie wir in unsrer Arbeit die Schranken der Weltlichkeit und Voreingenommenheit durchbrechen und den Menschen die wertvolle, für sie so bedeutende Wahrheit bringen sollten. *Testimonies for the Church VI, 31.32, 1900*

Das praktische Problem, einen Versammlungsraum zu finden

Die genannten Schwierigkeiten werden wir in fast jedem Ort haben, doch nicht in so offenkundiger Weise wie in Wir denken, dass Satan seinen Sitz an diesem Ort aufgeschlagen hat, um seine Taten zu offenbaren und die Arbeiter zu entmutigen, damit sie ihre Sache aufgeben. ... Wir müssen Weisheit von Gott erbitten, denn im Glauben sehe ich eine starke Gemeinde in dieser Stadt. Unsere Arbeit ist, zu wachen und zu beten und von dem Einen, wunderbar und mächtig in Rat, Unterweisung zu holen. Einer, stärker als die stärksten Mächte der Hölle, kann Satan die Beute entreißen, und unter seiner Führung werden die Engel des Himmels den Kampf gegen alle Mächte der Finsternis weiterführen und das Banner der Wahrheit und Gerechtigkeit in dieser Stadt aufrichten. ... Unsere Brüder waren auf der Suche nach einem Raum für öffentliche Vorträge. Die Theaterräume und Hallen bieten so viele unangenehme Nebenerscheinungen, dass wir überlegen sollten, die Rollschuhbahn in Anspruch zu nehmen, auf der kürzlich religiöse und Mäßigkeits-Versammlungen abgehalten wurden. ... Wenn wir einen Raum zur öffentlichen Verkündigung des lebendigen Wortes erhalten, wird es jedenfalls Geld kosten. Gott wird seiner Wahrheit einen Ort bereiten, damit sie den Menschen bekannt gemacht wird, denn dies ist der Weg seines Wirkens. *Brief 79, 1893*

Die Sicherung von Stadt-Evangelisten

Wenn der Herr uns auffordert, seine Botschaft erneut im Osten (Amerikas) zu verkündigen, wenn er uns beauftragt, die Städte im Osten, im Süden, im Norden und im Westen zu betreten, sollten wir da nicht wie ein Mann reagieren und seinem Gebot folgen? Sollten wir nicht planen, Verkündiger in diese Felder zu senden und sie freimütig unterstützen? ...

Alle unsere Städte müssen durchgearbeitet werden. Der Herr kommt. Das Ende ist nahe; ja, es eilt rasch herbei! Bald wird es unmöglich sein, in der Freiheit zu arbeiten, die wir heute haben. Schreckliches steht uns bevor. Was wir tun wollen, müssen wir schnell tun. Wir müssen die Arbeit in jedem uns heute möglichen Ort aufnehmen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe im Feld benötigen wir dringend die Hilfe unserer erfahrenen Prediger, die die Aufmerksamkeit großer Zuhörerschaften halten können. ... Der Herr wünscht, dass wir die dreifache Engelsbotschaft kraftvoll in diesen Städten verkündigen. Diese Macht können wir nicht selbst organisieren. Alles was wir tun können, ist es, befähigte Männer auszuwählen und ihnen dringend ans Herz zu legen, alle Wege der Möglichkeit zu beschreiten und die Botschaft in der Kraft des Heiligen Geistes dort zu verbreiten. Während sie die Wahrheit verkündigen, in der Wahrheit leben und wahrhaftig beten, wird Gott die Herzen bewegen. *Manuskript 53, 1909*

»Straßenevangelisten«

Die Fähigkeit von Bruder ... als Sprecher wird für die Verkündigung der Botschaft auf den Straßen benötigt. Wo die Wahrheit auf den Straßen verkündigt wird, werden sich die Hecken öffnen und eine erweiterte Arbeit getan werden. *Brief 168, 1909*

Außerordentliche Anstrengungen erforderlich

In den Städten, in denen heute so viel Ansprechendes und Lustvolles geboten wird, können die Menschen durch normale Anstrengungen nicht interessiert werden. Die von Gott berufenen Diener werden die Notwendigkeit sehen, außerordentliche Bemühungen zu machen, um die Aufmerksamkeit der Massen zu gewinnen. Wenn sie im Zusammenbringen einer großen Schar erfolgreich sind, müssen sie Botschaften in außergewöhnlicher Art verkündigen, um die Menschen zu wecken und zu warnen. Sie müssen jeden möglichen Weg probieren, die Wahrheit klarer und betonter zu sagen. Die Botschaft der Entscheidung für diese Zeit muss so deutlich und klar verkündigt werden, dass die Zuhörer erschrecken und den Wunsch haben, die Heilige Schrift zu studieren. *Testimonies for the Church IX, 109, 1909*

Widerstand, Unkosten und wechselnde Zuhörerschaft

Ich träumte, dass einige unserer Brüder in Ausschüssen Arbeitspläne für diese Zeit (1874) festlegten. Sie dachten, es sei besser, die Großstädte nicht zu betreten, sondern die Arbeit in kleineren, entlegeneren Orten aufzunehmen; hier würden sie geringerem Widerstand von Seiten der Geistlichkeit begegnen und große Unkosten vermeiden. Sie besprachen, dass unsre wenigen Prediger nicht dafür freigestellt werden könnten, diejenigen, die in den Städten die Wahrheit annehmen würden, zu unterrichten und zu betreuen, da sie dort des größeren Widerstandes wegen mehr Hilfe benötigten als in Landgemeinden. So würde viel Frucht von Vortragsreihen in der Stadt verloren gehen. Wiederholt wurde betont, dass es der begrenzten Mittel und des von einer Gemeinde in der Stadt zu erwartenden Wechsels wegen schwierig sein würde, eine Gemeinde zur Stärkung der Sache aufzubauen. Mein Mann drängte die Brüder, ohne Verzug ausgedehnte Pläne zu legen und in unseren Großstädten mit umfangreicheren und gründlicheren Anstrengungen zu beginnen, die dem Wesen unserer Botschaft besser entsprechen. Ein Arbeiter berichtete aus seinen Erfahrungen in den Städten Begebenheiten, die die Arbeit dort als nahezu ein Versagen hinstellten; dagegen zeugte er von großem Erfolg in den kleineren Orten. Einer, mit Erhabenheit und Autorität – einer, der in allen unseren Ausschuss-Sitzungen zugegen ist – folgte mit sehr interessiert jedem Wort. Er sagte mit Überlegung und vollkommener Sicherheit: »Die ganze Welt ist Gottes großer Weingarten. Die Städte und Dörfer bilden einen Teil des Weinberges. Sie müssen durchgearbeitet werden.« *Testimonies for the Church VII, 34.35*

Eine kostspielige Arbeit

Es scheint, als ob man es, wegen der erforderlichen Mittel, kaum wagen dürfte, einen Arbeiter zur Aufnahme dauernder, aktiver Arbeit in die Städte zu senden. Es ist wahr, dass zur Erfüllung unserer Pflichten an den Ungewarnten in diesen Orten große Summen benötigt werden. Aber Gott bittet uns, unsere Stimmen und unseren Einfluss zugunsten einer weisen Anwendung der Mittel für diese besondere Art der Unternehmungen zu erheben. *Manuskript 45, 1910*

Herzliche Zusammenarbeit ist Gebot

In unseren Großstädten sollten entschiedene Anstrengungen gemacht werden, um in Einigkeit zu arbeiten. Die Arbeiter sollten wie ein Mann im Geist und in der Furcht Gottes vereint sein und kräftig mit ernsten Zielen tätig sein. Es sollte keine sensationellen Bestrebungen noch Streitigkeiten geben. Lernt und offenbart praktische Buße, wahre Sympathie, herzliche Zusammenarbeit und bestimmtes Wetteifern untereinander in dem großen, ernsten Bestreben, mit Selbstverleugnung und Selbstaufopferung Menschen vom Tod zu retten. *Manuskript 128, 1901*

Lasst uns Gott danken, dass es einige Arbeiter gibt, die alles nur Mögliche tun, um Denkmäler für Gott in den vernachlässigten Städten zu errichten. Lasst uns daran denken, dass es unsre Pflicht ist, diese Arbeiter zu ermutigen. Gott ist betrübt über den Mangel an Wertschätzung und Hilfeleistung, den wir unsren treuen Arbeitern in den Großstädten entgegenbringen. *Manuskript 154, 1902*

Anhaltendes Wirken bis zu einem vollkommen entwickelten Abschluss

Die Hälfte der Großstadtarbeit geht verloren, weil die Diener die Arbeit zu früh beenden und woanders weiter arbeiten. Paulus arbeitete lange in seinen Gebieten; in einem Ort zögerte er sein Wirken ein Jahr lang hinaus; 1 1/2 Jahre weilte er in einer anderen Stadt. Vortragsreihen, die in Eile beendet worden sind, haben oft mit Verlusten abgeschlossen. *Brief 48, 1886*

Kapitel 10: Die Verheißung einer großen Ernte

Eine eindrucksvolle Szene

In einer Nachtvision zog eine sehr eindrucksvolle Szene an mir vorüber. Ich sah einen ungeheuren Feuerball zwischen herrliche Gebäude fallen und sie vernichten. Dann hörte ich jemand sagen: »Wir wussten, dass Gottes Gericht auf diese Erde kommen, jedoch nicht, dass dies so bald geschehen würde.« Andere erwiderten unter Todesangst: »Ihr wusstet es! Warum habt ihr es uns denn nicht gesagt? Wir wussten es nicht.« Von allen Seiten hörte ich ähnlich vorwurfsvolle Worte.

Mit großem Kummer erwachte ich. Als ich wieder eingeschlafen war, schien ich in einer großen Versammlung zu sein. Einer, der Autorität besaß, sprach zu den Versammelten. Vor ihm lag eine Weltkarte ausgebreitet. Er sagte, die Karte stelle Gottes Weingarten dar, der kultiviert werden müsse. Wenn auf jemand das Licht des Himmels fiel, müsse er dieses Licht auf andere zurückstrahlen. An vielen Orten sollte ein Licht angezündet und an dem wieder andere Lichter entzündet werden. ... Ich sah das Licht aus Städten und Dörfern, von hohen und tiefen Stellen der Erde strahlen. Gottes Wort wurde befolgt, und als Ergebnis entstanden Denkmäler für Ihn in jeder Stadt und in jedem Dorf. Seine Wahrheit wurde in der ganzen Welt verkündigt. *Testimonies for the Church IX, 28.29. Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, 254*

Ernste Warnungen berühren Tausende

Männer des Glaubens und Gebets werden bewegt werden, mit heiligem Eifer aufzutreten und die ihnen von Gott gegebenen Worte zu verkündigen. Die Sünden Babylons werden offengelegt; die furchtbaren Folgen der Erzwingung der kirchlichen Gebräuche durch den Staat, die Anmaßungen des Spiritismus, die heimliche aber rasche Zunahme der päpstlichen Macht, alles wird entlarvt werden. Durch diese ernsten Warnungen wird das Volk aufgerüttelt. Tausende und aber Tausende, die solche Worte noch nie gehört haben, werden lauschen. Verwundert hören sie das Zeugnis, dass Babylon die durch Irrtümer und Sünden gefallene Kirche ist, weil sie die ihr vom Himmel gesandte Wahrheit verworfen hat. *The Great Controversy* 606.607, 1888. GK 607.

Viele werden zum Licht kommen

Durch die Gnade Christi sind Gottes Diener zu Botschaftern des Lichts und Segens geworden. Während sie durch ernste, beharrliche Gebete die Ausrüstung des Heiligen Geistes erlangen, mit großem Verantwortungsgefühl für die Seelengewinnung vorgehen und mit eifrigem Herzen die Siege des Kreuzes zu erweitern suchen, werden sie die Früchte ihrer Arbeit sehen. Durch die entschlossene Ablehnung der Zurschaustellung menschlicher Weisheit oder Selbstverherrlichung werden sie ein Werk vollbringen, das den Angriffen Satans widersteht. Viele Seelen werden aus der Dunkelheit zum Licht geführt und viele Gemeinden gegründet werden. Menschen werden nicht zu menschlichen Vermittlern sondern zu Christus geführt werden. *The Acts of the Apostels* 278, 1911.

Könnte der Vorhang, der die unsichtbare Welt verhüllt, gelüftet werden, und die Absichten Gottes sowie die bald über die verurteilte Welt hereinbrechenden Gerichte und unseren persönlichen Zustand erkennen, dann würden wir uns fürchten und um unser eigenes Seelenheil und das unsrer Mitmenschen zittern. In großer Seelenangst würden wir ernste Gebete zum Himmel senden. Zwischen Halle und Altar würden wir unsere geistliche Blindheit und unseren Rückfall bekennen. *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse* III, 11

KLEINERE GEMEINDEN UND LÄNDLICHE GEBIETE

Kapitel 11: Die Haupt- und Nebenstraßen

Abgelegene Orte

Unsere Planungen für die Ausbreitung des Werkes müssen weit mehr als die Evangelisation der Städte einschließen. In den abgelegenen Orten gibt es viele Familien, denen wir unsere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen müssen, um festzustellen, ob sie den Dienst Christi für Sein Volk verstehen.

Weder die Menschen an den Hauptstraßen noch die an den Feldwegen dürfen vernachlässigt werden. Während wir von Ort zu Ort ziehen und an den einzelnen Häusern vorübergehen, sollten wir uns öfter fragen: »Haben die Menschen, die hier wohnen, die Botschaft schon gehört? Ist die Wahrheit des Wortes Gottes ihnen schon mitgeteilt worden? Wissen sie, dass das Ende aller Dinge nahe ist und die Gerichte Gottes drohen? Verstehen sie, dass jeder mit einem unermesslichen Preis erkaufte worden ist?« Während ich über diese Dinge nachdenke, sehnt sich mein Herz danach, die Wahrheit in ihrer Schlichtheit in den Heimen dieser Menschen an den Hauptstraßen sowie in den entlegenen Orten verkündigt zu sehen. ...

Es ist unser Vorrecht, diese aufzusuchen und sie mit der Liebe Gottes und Seiner wunderbaren Vorkehrung zur Erlösung ihrer Seelen bekannt zu machen.

In unserer Arbeit, in der Öffentlichkeit und im Stillen, wird es manche Schwierigkeiten zu überwinden geben. Der Arbeiter, der Menschen sucht, soll jedoch sich nicht fürchten noch entmutigt sein, denn Gott ist sein Helfer und wird auch weiterhin sein Helfer sein; er wird Seinen Dienern Wege öffnen. *Manuskript 15, 1909*

Eine Aufforderung zu erweiterten Planungen

Wir sind insgesamt zu engherzig in unseren Planungen. Wir müssen großzügiger sein. Gott wünscht, dass wir in unserer Arbeit für Ihn die Grundsätze der Wahrheit und der Gerechtigkeit üben. Sein Werk soll in allen Städten und Dörfern bekannt gemacht werden...

Wir müssen uns von unserer Engherzigkeit lösen und umfangreichere Pläne legen. Es muss ein weiteres Netz gespannt werden, um die in der Nähe wie in der Ferne Wohnenden zu erreichen. *Manuskript 87, 1907*

Aussichtslose Felder

Das Arbeitsfeld muss erweitert werden. Die Evangeliumsbotschaft soll in alle Teile der Welt vordringen. In den aussichtslosesten Feldern muss ernste, bestimmte Arbeit getan werden. Ernsthaft, treu und selbstlos müssen die Söhne Gottes ihr ganzes Wissen für den Erfolg dieser wichtigen Arbeit einsetzen. *Manuskript 141, 1899*

Die Landbevölkerung ist leichter ansprechbar

Die auf dem Land Wohnenden sind oft leichter ansprechbar als solche, die in den dicht besiedelten Städten leben. Ein christlicher Charakter kann in einer ländlichen Gegend leichter geformt werden als inmitten der Gottlosigkeit der Städte. Wenn die Wahrheit von den einfachen Herzen Besitz ergreift, der Geist Gottes ihre Sinne beeinflusst und sie zur Beantwortung der Wortverkündigung führt, wird es einige geben, die bereitwillig das Werk Gottes durch ihre Mittel und Arbeitsleistungen unterstützen werden. *Manuskript 65, 1908*

Allen Menschengruppen

Es sollen Männer und Frauen an den Haupt- und Nebenstraßen angesprochen werden. Wir lesen über die Arbeit Christi: »Jesus wanderte durch Städte und Dörfer, lehrte in den Synagogen, verkündigte die Botschaft vom Königreich und heilte jede Wunde und Krankheit unter den Leuten.« Gerade diese Arbeit muss in unseren Städten und Dörfern, an den Haupt- und Nebenstraßen, getan werden. Die dreifache Engelsbotschaft soll allen Menschengruppen mitgeteilt werden. *Manuskript 7, 1908*

Den Ruf an neuen Orten erschallen lassen

Die Arbeit unseres Erlösers bestand darin, die Städte zu warnen und Arbeiter einzusegnen, damit sie aus den Städten in Orte gingen, denen das Licht noch nicht gebracht worden war; damit sie das Banner der Wahrheit an neuen Stellen erhoben. ... Es ist mir gezeigt worden, dass wir nicht zu viel Sorge dafür aufwenden sollen, um möglichst viele Unternehmungen in ein Gebiet zu drängen, sondern dass wir uns für Orte in entlegenen Gebieten interessieren und die Arbeit an neuen Stellen aufnehmen sollten. So können vielleicht Menschen erreicht und bekehrt werden, die von der wertvollen, prüfenden Wahrheit dieser Zeit noch nichts wissen. Der letzte Ruf sollte an neuen Orten in diesem Land genauso stark betont werden, wie in entfernten Ländern. Dieses Wort ist mir in Bezug auf Gegenden gegeben worden, die die Botschaft noch nicht empfangen haben. Die Saat der Wahrheit muss in unkultivierte Kreise gesät werden. ... Sie wird den Missionsgeist für neue Arbeitsplätze wecken. Der Egoismus, der größere Mannschaften zusammenhält, ist nicht Gottes Plan. Betritt, soweit wie möglich, neue Ortschaften und beginne das Erziehungswerk in der Nachbarschaft, die die Wahrheit noch nicht vernommen hat.

Warum war der Herr bemüht, den Samen in abgelegene Orte zu säen? Warum bewegte er sich nur langsam von den Dörfern weg, die sein Arbeitsfeld für die Verbreitung

des Lichtes durch die Eröffnung der Heiligen Schrift gewesen waren? Es gab eine Welt, die die Botschaft hören sollte, und manche Menschen, die die Wahrheit noch nicht vernommen hatten, würden sie annehmen. Christus zog langsam umher und öffnete das Wort Gottes in seiner Schlichtheit den Gemütern, die willig waren, die Wahrheit zu empfangen. *Brief 318, 1908*

Gleichzeitige Bestrebungen in den Kleinstädten

Während in dieser Vereinigung Zeltversammlungen abgehalten werden, sollten zur gleichen Zeit 2 oder 3 Versammlungen an anderen Orten stattfinden. Es gibt Zeiten, in denen diese Versammlungen nicht durchgeführt werden können; in den Monaten jedoch, in denen Zelte verwendet werden können, dürfen wir unsere Bemühungen nicht auf die Großstädte begrenzen. Die Warnungsbotschaft muss den Menschen überall gebracht werden. *Manuskript 104, 1902* Die Bekanntschaft mit einem einzigen guten Buch kann ein ganzes Leben ändern. *M. Prévost*

Kapitel 12: Landarbeiter

Anfänger in noch unbetretene Gebiete

Wir nähern uns dem Ende der Weltgeschichte. Vor uns liegt eine große Arbeit – der Abschluss der Verkündigung der letzten Warnungsbotschaft an eine sündige Welt. Der Herr wird Männer vom Pflug, aus dem Weingarten und von anderen Arbeitsstellen wegrufen und sie mit dieser Botschaft an die Welt beauftragen.

Die Welt ist aus der Fassung geraten. Betrachten wir dieses Bild, so ist der Ausblick entmutigend. Christus aber grüßt mit hoffnungsvoller Zuversicht gerade die Männer und Frauen, die unsere Entmutigung verursachen. Er sieht in ihnen Qualitäten, die sie befähigen, einen Platz in seinem Weinberg auszufüllen. Wenn sie willig Lernende bleiben, wird er sie durch seine Vorsehung zu Männern und Frauen machen, die zu großem Werk in der Lage sind. Durch die Vermittlung des Heiligen Geistes wird er ihnen Ausdruckskraft verleihen.

Viele der brach liegenden, unbearbeiteten Felder müssen durch Anfänger betreten werden. Der klare Weitblick des Heilands wird viele Mitarbeiter mit Zuversicht erfüllen. Wenn sie demütig und mit ganzem Herzen das Werk beginnen, werden sie die richtigen Männer zur rechten Zeit und am rechten Ort sein. Christus sieht die ganze Not und Verzweiflung der Welt, deren Anblick einige unserer begabtesten Mitarbeiter so stark entmutigen würde, dass sie mit ihrer Arbeit, Männer und Frauen in die Grundstufen der Wahrheit einzuführen, nicht einmal zu beginnen wüssten. Ihre präzisen Methoden sind von wenig Wert. Sie würden weiter oben auf der Leiter stehen und sagen: »Kommt zu uns herauf.« Die armen Menschen jedoch wissen nicht, wo sie hingehen sollen.

Das Herz Christi freut sich beim Anblick derer, die in jeder Hinsicht des Wortes arm sind, der Misshandelten, die demütig bleiben, der offenbar nach Gerechtigkeit Hun-

gernden und des Unvermögens vieler, die den Anfang nicht wissen. Er heißt gerade die Umstände willkommen, die viele Prediger entmutigen würden. Er korrigiert ihre irrige Frömmigkeit, indem er die Last des Werkes für die Armen und Bedürftigen an den rauen Orten der Erde den Männern und Frauen gibt, die ein Herz für die Unwissenden und Abseitswohnenden haben. Der Herr lehrt diese Prediger, wie sie den Menschen, denen er durch sie helfen will, zu begegnen haben. Sie werden ermutigt, indem sich ihnen Türen zu Orten öffnen, in denen sie ärztliche Missionsarbeit verrichten können. Durch ihr geringes Selbstvertrauen geben sie Gott alle Ehre. ... Der einfache Arbeiter soll seinen Platz als Prediger einnehmen. Während er an den Sorgen seiner Mitmenschen teilnimmt, wie Jesus an den Sorgen der Menschheit teilgenommen hat, wird er im Glauben sehen, wie der Herr mit ihm arbeitet. *Testimonies for the Church VII, 270 - 272, 1902*

Junge Prediger für schwierige Orte

Junge Männer und junge Frauen, die die Wahrheit lehren und Menschen bekehren wollen, sollten zuerst durch den Heiligen Geist belebt werden; dann sollten sie in die am wenigsten versprechenden Orte gehen. Der Herr hat die wenig Erfahrenen nicht mit der Predigt in den Gemeinden beauftragt. Die Botschaft soll auf den Haupt- und Nebenstraßen verkündigt werden. *Manuskript 3, 1901*

Verheiratete Männer und Frauen in vernachlässigte Felder

Lasst verheiratete Männer und Frauen, die die Wahrheit kennen, in vernachlässigte Felder gehen, um andere zu unterrichten. Folgt dem Beispiel derer, die Pionier-Arbeit in den Gebieten geleistet haben. Arbeitet klug an den Orten, an denen ihr beste Arbeit leisten könnt. Lernt die Grundsätze der Gesundheitsreform, damit ihr sie ändern weitergeben könnt. Durch das Lesen und Studieren von Büchern und Zeitschriften über die Gesundheit übe dich in der Behandlung von Kranken, um so dem Meister besser dienen zu können. *Brief 136, 1902*

Getragen von denen aus Massenwohnvierteln

Die in Massenwohnvierteln lebenden Geschwister würden eine reiche Erfahrung machen, wenn sie mit ihren Bibeln in der Hand, mit einem dem Wirken des Heiligen Geistes aufgeschlossenen Herzen und der empfangenen Botschaft auf die Haupt- und Nebenstraßen gingen. *The Review and Herald 2. August 1906*

In den Bergen und Tälern

Während ich mich in Lakeport (Nord-Kalifornien) aufhielt, war ich von der Tatsache tief beeindruckt, dass dies ein Ort war, an dem eine gründliche Arbeit in der Evangeliumsverkündigung für die Menschen getan werden sollte. In dieser Berglandschaft gibt es viele Menschen, die die Wahrheit der dritten Engelsbotschaft benötigen. Unter dem Einfluss des Heiligen Geistes müssen wir die gegenwärtige Wahrheit in den Niederlassungen auf den Bergen sowie in den Tälern verkündigen. Die heiligen Wahrheiten müs-

sen erschallen und widerhallen. Die Botschaft muss den Menschen schnell gebracht werden; sie muss Reihe für Reihe, Unterweisung neben Unterweisung, hier ein wenig und dort ein wenig, gegeben werden. Kluge und intelligente Männer und Frauen sollten ohne Zögern sich am Ausstreuen des Evangeliumssamens beteiligen. ... Der Herr will durch die arbeiten, die die Schrift den an einsamen Orten des Landes Wohnenden auslegen wollen. Ich appelliere an meine Brüder und Schwestern, sich in dieser guten Arbeit zu vereinen und sie zur Vollendung zu bringen. ... Der Grund, warum ich eure Aufmerksamkeit auf Lakeport und die umliegenden Siedlungen lenke, ist, dass diese Leute das richtige Verständnis für die gegenwärtige Wahrheit noch nicht erhalten haben. Unter unserem Volk mögen einige damit einverstanden sein, dass ihre Mittel zur Eröffnung von Missionsfeldern angewandt werden. Denen möchte ich um des Meisters Sache willen sagen, tut was ihr könnt, um zu helfen. Wir haben das Tätigkeitsfeld hier noch nicht ausgiebig untersucht; Lakeport ist mir jedoch als ein Ort gezeigt worden, der Aufmerksamkeit bedarf.

Ich habe betreffs dieser Ansiedlungen in den Bergen viel zu sagen. Nahe Washington gibt es ähnliche Niederlassungen, in denen die gleiche Arbeit getan werden sollte. Will unser Volk nicht treuer an den Haupt- und Nebenstraßen arbeiten? Geschäftliche Unternehmungen haben das Interesse und die Fähigkeiten vieler Siebenten-Tags-Adventisten so lange in Anspruch genommen, dass sie weitgehend unfähig wurden, die gegenwärtige Wahrheit den Unwissenden zu bringen. Wir sollten nicht dulden, dass ein solcher Zustand weiter besteht.

Viele unserer Geschwister würden, wenn sie aus den Städten an die Haupt- und Nebenstraßen gingen, wieder physisch gesund werden. Ich lege unsern Brüdern dringend ans Herz, zu zweit als Missionare in diese Landgebiete zu gehen. Geht in Demut. Christus hat uns ein Beispiel gegeben und wird gewiss die Bemühungen derer segnen, die in der Furcht Gottes voranschreiten, um die Botschaft hinaus zu tragen, die der Erlöser den ersten Jüngern gab: »Das Königreich Gottes ist nahe herbei gekommen.«

Manuskript 65, 1908

Missionsfamilien in Städte und Dörfer

Brüder, die ihren Wohnsitz zu ändern wünschen, die Verherrlichung Gottes im Sinn haben und eine persönliche Verantwortung zum Gutestun für andere fühlen, die bereit sind, Menschen zu fördern und zu retten, für die Jesus sein wertvolles Leben nicht schonte, sollten sich in Städte und Dörfer begeben, die wenig oder kein Licht haben, in denen sie wahren Dienst verrichten und andern mit ihrer Arbeit und Erfahrung ein Segen sein können. Es werden Missionare benötigt, die in Städte und Dörfer gehen, um das Ansehen der Wahrheit zu heben, damit Gott seine Zeugen im ganzen Land verstreut hat, das Licht der Wahrheit auch an den noch nicht erleuchteten Orten scheinen möge und der Stand der Wahrheit dort erhoben werde, wo sie noch unbekannt ist. ...

Jesus vernachlässigte die Dörfer nicht. Der Bericht zeigt, dass er durch jede Stadt und jedes Dorf zog, dort predigte und die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkün-

digte. ... Wäre es nicht die Pflicht der hier müßig Stehenden, dorthin zu gehen, wo sie Christus und seine kostbare Wahrheit verkündigen können? *General Conference Bulletin*
20. März 1891

Nirgendwo ist ein so großes Wunder geschehen wie in jener kleinen Hütte zu Bethlehem: Hier sind eins geworden Gott und Mensch. *Thomas von Kempen*

PLANUNGEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE VORTRAGSARBEIT

Kapitel 13: Nach dem Beispiel des Meisterevangelisten

Studiere die Methoden Christi

Wenn es je nötig war, dass wir rechte Lehrmethoden verstehen, anwenden, und dem Beispiel Christi folgen, dann ist es heute. *Brief 322, 1908*

Wie er den Menschen begegnete

Wenn ihr den Menschen angenehm begegnen wollt, so demütigt eure Herzen vor Gott und lernt seine Weise. Durch das Studium der Arbeitsmethoden Christi und der Art, wie er den Menschen begegnete, werden wir wertvolle Anleitungen für unseren Dienst erhalten. In den Evangelien wird uns berichtet, wie er für alle Menschengruppen da war und wie er während seiner Arbeit in den Städten und Dörfern Tausende zu sich zog, damit sie seine Lehren hörten. Die Worte des Meisters waren klar und deutlich, voller Sympathie und Güte, und enthielten eine Zusicherung der Wahrheit. Durch Schlichtheit und Ernst in seinem Wirken und Sprechen zog er viele zu sich.

Der große Lehrer legte Pläne für seine Arbeit. Studiert deshalb diese Pläne. Er zog von Ort zu Ort, und Massen von begierigen Zuhörer folgten ihm. Wo es möglich war, führte er sie aus den gedrängten Städten in die Stille der Natur. Dort betete er mit ihnen und redete von ewigen Wahrheiten. *The Review and Herald 18.1.1912*

In den Synagogen – am See

Christus »ging umher im, ganzen galiläischen Land, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk«. *Matthäus 4,23* Er predigte in den Synagogen, um die große Anzahl der dort Versammelten zu erreichen. Dann ging er hinaus und lehrte am Wasser sowie an den großen Verkehrsstraßen. Die Verkündigung der von ihm zu enthüllenden kostbaren Wahrheiten sollte nicht auf die Synagogen beschränkt bleiben. ... Christus hätte den höchsten Platz unter den bedeutendsten Lehrern der jüdischen Nation einnehmen können. Er zog es jedoch vor, das Evangelium den Armen zu bringen. Er wandelte von

Ort zu Ort, damit die Menschen auf den Haupt- und Nebenstraßen ebenfalls die Botschaft der Wahrheit empfangen. Er arbeitete so, wie er wünscht, dass seine Diener heute arbeiten sollen. Am See, in den Bergen, auf den Straßen der Städte hörte man seine Stimme die Schriften des Alten Testaments auslegen. Seine Erklärungen waren so unterschiedlich von denen der Schriftgelehrten und Pharisäer, dass sie die Aufmerksamkeit der Leute auf sich zogen. Er lehrte mit Macht und nicht wie die Schriftgelehrten; er verkündigte das Evangelium mit großer Kraft und Klarheit. *Brief 129, 1903*

Methoden, die ihm eigen waren

Er nahm an den jährlichen Festen des Volkes teil und sprach zu der Menge, die sich in äußerlichen Zeremonien vertiefte, von himmlischen Dingen, um ihnen die Ewigkeit vor Augen zu stellen. Allen übermittelte er Kleinode aus der Schatzkammer der Weisheit. Er sprach zu ihnen in einer so eindeutigen Weise, dass sie ihn nicht missverstehen konnten. Durch Methoden, die ihm eigen waren, half er allen Sorgenvollen und Betrüben. Mit mildem, höflichem Wohlwollen diente er dem sündenkranken Herz, um ihr Heilung und Stärkung zu bringen.

Der Fürst der Lehrer suchte auf den bekanntesten Wegen der Gesellschaft Zutritt zu den Menschen. Er übermittelte seinen Zuhörern die Wahrheit so, dass sie ihnen für alle Zeit mit den heiligsten Erinnerungen und Sympathien verbunden blieb. Seine Lehrweise ließ sie fühlen, dass er sich vollkommen mit ihren Interessen und ihrem Glück identifizierte. Seine Unterweisungen waren so unmittelbar, seine Beispiele so angemessen, seine Worte so sympathisch und freudig, dass es die Zuhörer bezauberte. Die Schlichtheit und der Ernst, mit denen er die Bedürftigen ansprach, heiligten jedes seiner Worte. *The Ministry of Healing 22-24, 1905*

Jesus studierte die Mienen

Selbst die Menge, die so oft seine Schritte behinderte, war für Christus keine Masse unterschiedsloser menschlicher Wesen. Er sprach jeden unmittelbar an und wandte sich an jedes einzelne Herz. Er beobachtete die Mienen seiner Zuhörer, nahm das Aufleuchten ihres Angesichts wahr, den raschen zustimmenden Blick, der besagte, dass die Wahrheit sie berührt hatte, während in seinem Herzen die Saiten über dieses freudige Verstehen erklangen. *Erziehung 214. Education 231*

Seine Haltung der gefallenen Menschheit gegenüber

Er erblickte in jedem noch so tief gefallenen menschlichen Wesen ein Kind Gottes, das wieder in die Rechte seiner göttlichen Herkunft eingesetzt werden konnte. *Erziehung 73. Education 79,1903*

Schlichtheit, Geradheit, Wiederholung

Christi Lehrweise war die Schlichtheit selbst. Er lehrte gewaltig. Die Juden erwarteten und behaupteten, die erste Ankunft Christi solle die Herrlichkeit bezeugen, die

für sein zweites Kommen maßgebend sein wird. Der große Lehrer verkündigte die Wahrheit einer Menschheit, von der viele weder in den Schulen der Rabbiner noch in der griechischen Philosophie unterrichtet sein konnten. Er gab die Wahrheit in einer schlichten, geraden Weise weiter, wobei er seinen Äußerungen eine gewisse Kraft und Nachdrücklichkeit verlieh. Hätte er seine Stimme zu einer unnatürlichen Tonart erhoben, wie es bei vielen Predigern heute der Fall ist, so wären Eindruck und Melodie der menschlichen Stimme und zum großen Teil die Bekräftigung der Wahrheit verlorengegangen. ...

Christus fügte seinen Ausführungen nicht zu viele Dinge auf einmal hinzu, damit er die Gedanken der Zuhörer nicht verwirrte. Jeden Punkt legte er klar und deutlich aus. Er verschmähte die Wiederholung bekannter Wahrheitspunkte aus der Prophezeiung nicht, wenn sie dem Zweck diene, Ideen einzuschärfen. *Manuskript 25, 1890*

Er bezauberte die großen Denker

Obwohl die großen, von Christus verkündigten Wahrheiten in einfacher Sprache weitgereicht wurden, waren sie in solche Schönheit gekleidet, dass sie die Verständigsten interessierten und bezauberten. ...

Um eine klare Vorstellung der schonenden, liebevollen, mitleidvollen Fürsorge des Vaters zu übermitteln, führte Jesus das Gleichnis vom verlorenen Sohn an. Wenn Seine Kinder von Ihm abirren und Ihn verlassen, will Er sie mit der Freude wieder empfangen, die ein irdischer, geduldig wartender Vater beim Empfang seines lange verschollenen, zurückkehrenden Sohnes bekundet. *Manuskript 132, 1902*

Die Kinder verstanden es

Christi Weise in der Auslegung der Wahrheit kann nicht verbessert werden. ... Die Worte des Lebens wurden mit solcher Schlichtheit ausgelegt, dass ein Kind sie verstehen konnte. Männer, Frauen und Kinder wurden von der Weise, wie er die Schrift auslegte, so beeindruckt, dass sie selbst den geringsten Tonfall seiner Stimme auffingen, ihn ihren eigenen Worten beimaßen, und seine Art versuchten nachzuahmen. Die Jugend fing seinen Geist des Dienens auf und versuchte, seine gütige Art zu kopieren, indem sie denen zu helfen versuchte, von denen sie bemerkte, dass sie Hilfe benötigten. *Counsels on Health 498.499, 1914*

Er setzte Edelsteine der Wahrheit erneut in ihre Fassung

Christus brachte in seinen Lehren keine Strafpredigten, wie einige Evangeliumsdienere heute tun. Er baute das Fachwerk der Wahrheit auf. Er sammelte Edelsteine der Wahrheit, die der Feind sich angeeignet und in die Fassung des Irrtums gefügt hatte, und setzte sie erneut in den Rahmen der Wahrheit, damit alle, die das Wort annahmen, bereichert würden. *Manuskript 104, 1898*

Er bekräftigte die Botschaft

Christus war jederzeit bereit, den aufrichtig nach Wahrheit Suchenden zu antworten. Baten seine Jünger um Erklärung über ein an die Menge gerichtetes Wort, so wiederholte er gern seine Lektion. *Brief 164, 1902*

Er zog durch Liebe an

Christus eroberte die Herzen seiner Zuhörer durch die Offenbarung seiner Liebe; dann, Schritt für Schritt, soweit die Zuhörer es tragen konnten, legte er ihnen die großen Wahrheiten des Königreichs aus. Wir müssen ebenfalls lernen, unsere Arbeitsweise den Umständen der Leute anzupassen – den Menschen auf ihrem eigenen Boden zu begegnen. Während der Anspruch des Gesetzes Gottes der Welt übermittelt werden muss, dürfen wir nicht vergessen, dass Liebe, – die Liebe Christi – die einzige Macht ist, die das Herz erweichen und zum Gehorsam führen kann. *The Review and Herald 25. Nov. 1890*

Er hielt die Wahrheit in Schranken

Der große Lehrer hielt die gesamte Aufzeichnung der Wahrheit in seiner Hand, enthüllte sie seinen Jüngern jedoch nicht total. Er legte ihnen nur die Punkte aus, die sie für ihren Fortschritt auf dem Weg zum Himmel benötigten. Es gab viele Dinge, über die seine Weisheit Schweigen gebot. So wie Christus seinen Jüngern Dinge vorenthielt, von denen er wusste, dass sie diese zu der Zeit unmöglich erfassen konnten, so vorenthält er uns heute vieles, weil er die Grenzen der Leistungsfähigkeit unseres Verstandes kennt. *Manuskript 118, 1902*

In persönlichen Interviews

In der Arbeit Christi spielten persönliche Gespräche eine besondere Rolle. Er schenkte der Unterredung mit dem Einzelnen große Aufmerksamkeit. Der betreffende trug dann die erhaltene Weisheit zu tausend anderen. *The Review and Herald 9. Mai 1899*

Während der Feste

Wurde Christus zu einem Fest eingeladen, dann nahm er teil, um am Tisch den Samen der Wahrheit in die Herzen der Anwesenden zu säen. Er wusste, dass der so ausgestreute Same aufgehen und Frucht bringen würde, und dass einige, die mit ihm aßen, später seinem Ruf: »Folge mir!« nachkommen würden. Es ist unser Vorrecht, die Lehrmethoden Christi zu studieren, wie er von Ort zu Ort zog und überall den Samen der Wahrheit streute. *Manuskript 113, 1902*

Die systematischen Pläne Christi

Christus sandte seine Jünger zu zweit in die Ortschaften, in die er später nachfolgen würde. *Manuskript 19, 1910*

War der Weg Christi richtig?

Die Majestät des Himmels zog zu Fuß von Ort zu Ort und lehrte im Freien, am Wasser, in den Bergen, und zog so die Menschen zu sich. Sind wir größer als unser Meister? War sein Weg richtig? Arbeiten wir unklug, wenn wir Schlichtheit und Frömmigkeit beibehalten haben? Wir haben unsere Lektion noch nicht so gelernt, wie wir es sollten. Christus erklärte: Nehmt mein Joch der Einschränkung und des Gehorsams auf euch und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist leicht und meine Last ist nicht schwer. *Brief 140, 1898*

Formung und Berichtigung im Dienste Christi

Das Werk der Jünger benötigte Formung und Korrektur durch mildeste Disziplin und durch die Erschließung des empfangenen Wortes ändern gegenüber. Christus erteilte den Jüngern besondere Unterweisung über ihre Handlungsweise und Arbeit. Es gehörte nicht zu ihren Aufgaben, sich in Streitfragen einzulassen. Sie sollten die Wahrheit in ihrem eigenen Charakter offenbaren und vertreten, sowie durch ernste Gebete und Meditation persönliche Erfahrungen das wahre Christentum bekunden. Dieses stand in entschiedenem Gegensatz zur Religion der Pharisäer und Sadduzäer. Sie sollten die Aufmerksamkeit ihrer Hörer auf größere, noch zu offenbarende Wahrheiten lenken. Sie sollten den Pfeil abschießen. Der Geist Gottes würde den Schaft ins Herz führen. *The Review and Herald 1. Febr. 1898*

Kapitel 14: Planungen für eine Großstadtevangalisation

Die Zeit für eine intensive Arbeit

Die Wahrheit soll allen Völkern, Nationen, Geschlechtern und Sprachen verkündigt werden. Die Zeit für eine intensive Arbeit in den Städten und vernachlässigten, unbearbeiteten Feldern ist gekommen. *The Review and Herald 23. Juni 1904*

Weise Planungen

Eine sorgfältige Arbeit ist erforderlich. Halbherzige Bemühungen werden in dieser Krise keinen Erfolg bringen. Unsere gesamte Arbeit in den Städten muss ein Suchen nach Menschen sein. Weise Planungen sollten getroffen werden, damit die Arbeit zum bestmöglichen Fortschritt gelangen kann. *The Review and Herald 27. Sept. 1906*

Der Vorstoß in die Tiefe

Einige meinen, die Verkündigung der Wahrheit sei ihre Pflicht; doch dürften sie sich nicht zu weit vom Ufer entfernen, ansonsten würden sie keine Fische fangen. Sie ziehen es vor, in den Gemeinden denselben Boden wiederholt zu pflügen. Sie berichten über eine gute Arbeitszeit, erfreuliche Besuche; doch wir warten vergeblich auf die durch sie zur Wahrheit bekehrten Menschen. Diese Prediger bleiben zu sehr an der

Küste. Sie sollten in die Tiefe vorstoßen und ihre Netze dort auswerfen, wo es Fische gibt. Es herrscht kein Arbeitsmangel. Im Weinberg des Herrn könnten heute statt eines Arbeiters hundert tätig sein. *The True Missionary Febr. 1874*

Ich frage die Verantwortlichen des Werkes: Warum werden so viele Orte übersehen? Seht die noch unbearbeiteten Klein- und Großstädte! Es gibt zahlreiche Großstädte, nicht nur im Süden Amerikas, sondern auch im Norden, die noch durchgearbeitet werden müssen. In jeder Stadt Amerikas sollte es »Denkmäler für den Herrn« geben. Ich könnte jedoch viele Orte nennen, in die das Licht der Wahrheit noch nicht gebracht wurde. Die Engel des Himmels warten darauf, dass menschliche Boten die Ortschaften betreten, in denen bisher noch kein Zeugnis für die gegenwärtige Wahrheit abgelegt worden ist. *The Review and Herald 30. Dez. 1902*

Bearbeitet neuen Boden und errichtet neue Zentren

Bildet Arbeiter für die Hauptstraßen und Hecken aus. Wir benötigen kluge Arbeiter, die in verschiedenen Bereichen das Verpflanzen von Bäumen vornehmen. Das Volk Gottes hat die hoffnungsfreudige Verpflichtung, über seine Grenzen hinauszugehen. Setzt Kräfte zur Bearbeitung neuen Bodens und zur Errichtung neuer, einflussreicher Zentren ein, wo immer sich eine Gelegenheit bietet. *Manuskript 11, 1908*

Geht mit der Botschaft über die verhärteten Zentren hinaus

Als ein Volk, das mit einer heiligen Wahrheit beauftragt ist, sind wir pflichtvergesen und untreu gewesen. Wir haben unsere Bemühungen lange auf einige Gebiete begrenzt, und die Menschen sind dort gleichgültig geworden. Es ist schwierig, diejenigen zu beeinflussen, die die Wahrheit oft gehört und abgelehnt haben. An einigen Orten ist zu viel getan worden, während zahlreiche Städte ungewarnt und unbearbeitet blieben. Dieses alles spricht gegen uns. Wären wir intensiver bemüht gewesen, die zu erreichen, die als Bekehrte ein Zeugnis abgegeben hätten, was die gegenwärtige Wahrheit am Menschen tun kann, - unsere Arbeit wäre erfolgreicher gewesen. Es ist nicht gut, dass einige Ortschaften alle Vorrechte haben und andere vernachlässigt werden. *Brief 132, 1902*

Neulandarbeit

O, ich meine, Tag und Nacht eine Stimme zu hören: »Geht voran; erschließt neue Gebiete; betretet mit Zelten neuen Boden und predigt der Welt die Warnungsbotschaft. Wir haben keine Zeit zu verlieren. Errichtet mir Zeichen in jedem Ort, den ihr durchschreitet. Mein Geist wird vor euch hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euer Lohn sein.« Unweit von hier liegen Städte, in denen nächstes Jahr eine Zeltversammlung sein sollte. Dies ist Gottes Plan für die Verbreitung der Botschaft. Alle, die jahrelang zwar erkannten, Neulandarbeit zu tun, aber weiterhin ihre Zeltversammlungen am gleichen Ort durchgeführt haben, müssten bekehrt werden; sie beachteten nicht das Wort des Herrn. *Brief 174, 1900*

Kapitel 15: Im Glauben voran schreiten

Schreitet im Glauben voran; die Mittel werden kommen

Können wir von den Einwohnern der Städte erwarten, dass sie zu uns kommen und sagen: »Wenn ihr bereit seid, für uns zu predigen, werden wir euch helfen, so und so zu tun«? Sie kennen unsere Botschaft nicht. Der Herr wünscht, dass wir unser Licht vor den Leuten so leuchten lassen, dass der Heilige Geist sich den ehrlichen, wahrheitssuchenden Herzen mitteilen kann. Wenn wir so handeln, werden wir finden, dass Mittel in unsere Schatzkammern fließen, die uns helfen, eine größere und umfangreichere Arbeit zu tun. Sollten wir nicht so im Glauben voranschreiten, als hätten wir Tausende von Mark? Wir haben nicht die Hälfte des benötigten Glaubens. Lasst uns teilhaben an der Warnung der Städte. Die mahnende Botschaft muss die ungewartenen, noch nicht erretteten und dem Untergang geweihten Menschen erreichen. Wie können wir zögern? Während wir voranschreiten, werden die Mittel kommen; aber wir müssen im Glauben vorwärtsgehen, im Vertrauen zu dem Gott Israels. Nacht für Nacht kann ich wegen der auf meinen Schultern ruhenden Last für die ungewartenen Städte nicht schlafen. Nacht für Nacht bete ich und versuche, Wege und Methoden zur Evangeliumsverkündigung in den Städten zu ersinnen. Wir leben in einer Welt, die gewarnt und errettet werden soll. Wir haben den Auftrag, in den Osten und Westen, in den Norden und Süden zu gehen, um unter den Menschen unserer Umgebung besonnen zu wirken. Wenn wir diese Arbeit in Angriff nehmen, werden wir das Heil Gottes sehen. Die Ermutigung wird folgen. *Manuskript 53, 1909*

Folgt dem vorsorglichen Plan Gottes

Wollen wir dem vorsorglichen Plan Gottes folgen, so müssen wir schnell jede Aussicht erkennen und jede sich uns bietende Gelegenheit wahrnehmen. ... In diesem großen Werke gibt es eine Furcht, Wagnisse oder Risiken einzugehen; man ist besorgt, ob die Aufwendungen sich lohnen. Was soll geschehen, wenn die ausgegebenen Mittel keine Seelenernte bringen? Was wird, wenn wir einen Teil unseres Geldes umsonst einsetzen? Besser (als zu fragen) ist, zu arbeiten und dabei zu bleiben. Wir wissen nicht, was gedeihen wird – dieses oder jenes. Die Menschen investieren in Patente, erleiden dabei schwere Verluste und nehmen dies als selbstverständlich hin. In der Arbeit und im Werk Gottes aber scheut man sich vor Wagnissen. Das für die Seelengewinnung eingesetzte Geld scheint keinen unmittelbaren Erfolg zu bringen, es scheint Totalverlust zu sein. Die der Sache Gottes so dürftig zur Verfügung gestellten und eigenwillig zurückgehaltenen Mittel werden in Kürze, samt den anderen Götzen, den Maulwürfen und Fledermäusen vorgeworfen werden. Der Wert des Geldes erscheint gering, wenn wir den hohen Wert des Wirkens für die Ewigkeit bedenken. Gott wünscht Männer, die alles für die Seelenrettung wagen. Zögernde, die jeden Schritt ihres Weges erst klar vor sich sehen wollen, werden zur Verkündigung der Wahrheiten Gottes in dieser Zeit nicht geeignet sein. Wir brauchen heute Arbeiter, die in der Dunkelheit wie

im Licht voranschreiten, die trotz Entmutigungen und Enttäuschungen die Hoffnung hoch halten und im Glauben Gott vertrauen. Sie säen geduldig an allen Wassern. Gott ruft Männer, die Mut, Hoffnung, Glauben und Ausdauer besitzen, das Werk zu Ende zu bringen. *The True Missionary. (Der wahre Missionar) Januar 1874*

Seid erfinderisch

In diesen gefährlichen Zeiten sollten wir keine Möglichkeit zur Warnung der Menschen ungenutzt lassen. Wir müssen uns für alles interessieren, was die Flut der Freveltaten dämmen kann. Arbeitet! Habt Glauben an Gott! *Brief 49, 1902*

Nicht aus eigener Kraft

Ich appelliere an euch, meine Brüder im Predigtamt. Verbindet euch enger mit dem Werk Gottes. Viele Menschen, die errettet werden könnten, werden verloren gehen, wenn ihr euch nicht ernstlich um sie bemüht und eure Arbeit vollkommener gestaltet. In ... soll eine große Arbeit verrichtet werden. Sie mag vorerst langsam vorangehen und schwer erscheinen; aber Gott wird Großes durch euch wirken, wenn ihr euch ihm völlig ergebt. Während des größten Teils der Zeit werdet ihr im Glauben wandeln müssen und nicht nach dem Gefühl. ... In welcher Gesellschaft du dich auch befindest, wie schwer die Umstände auch sein mögen, sprich nie entmutigend. Die Bibel enthält viele ermutigende Verheißungen. Könnt ihr ihnen nicht vertrauen? Wenn wir uns um Seelen bemühen, mutet uns Gott nicht zu, dass wir den Kampf auf eigene Kosten unternehmen. Das meint, wir brauchen nicht aus eigener Kraft zu streiten. Gott hat in seinem Wort versprochen, mit uns zu gehen. *Historical Sketches (Geschichtliche Aufzeichnungen) 128.129, 1886*

In der frühen Zeit

Auf den Befehl Gottes: »Geht voran!« schritten wir vorwärts, als die zu überwindenden Schwierigkeiten übergroß wurden. Wir kennen den Preis, den die Ausführung des Planes Gottes in der Vergangenheit forderte. Er hat uns zu dem, was wir sind, – zum Volk Gottes, gemacht. Wir können gar nicht vorsichtig genug sein, dass wir ja niemand unsicher machen in allem, was Gott uns anvertraut hat, damit seine Sache zu Gewinn und Erfolg geführt wird. *Brief 32, 1892*

Überlasst das Ergebnis Gott

Der ausgestreute gute Same wird eine Zeit lang in einem kalten, weltlichen, egoistischen Herzen ruhen müssen, ehe er Wurzeln schlagen kann. Oft arbeitet Gottes Geist an solchem Herzen. Er benetzt es mit himmlischem Tau, so dass der verborgene Same aufgeht und Frucht zur Ehre Gottes bringt. Bei der Erfüllung unserer Lebensaufgabe wissen wir nicht von vornherein, was gedeihen wird, dieses oder jenes. Solche Fragen sollen uns nicht beschweren. Wir haben unsere Pflicht zu tun und alles andere Gott zu überlassen. *Testimonies for the Church III, 248, 1872*

Helft den arbeitenden Gemeinden

Jede Vereinigung, ob groß oder klein, trägt die Verantwortung für die gewissenhafte Vorbereitung des Volkes Gottes für das zweite Kommen Christi. Die arbeitswilligen Gemeinden in der Vereinigung, die einer Anleitung bedürfen, sollten die nötige Hilfe erfahren. Jeder Mitarbeiter der Vereinigung muss darauf bedacht sein, dass seine Vereinigung ganz aktiv im Aufbau des Werkes Gottes ist. Lasst jedes Gemeindeglied ein Mitarbeiter im geistigen Aufbau sein. Die Prediger sollen in heiliger Liebe, unter demütigen Gebeten und in ernster Arbeit ihre Pflichten erfüllen. *Manuskript 7, 1908*

Gottes Hand am Steuer

Furchtbare Gefahren stehen den Verantwortungsträgern im Werk Gottes bevor – Gefahren, die mich, wenn ich nur daran denke, schon erzittern lassen. Aber Gott lässt uns wissen: »Meine Hand hält das Steuer; ich werde mein Werk in diesen letzten Tagen nicht von Menschen kontrollieren lassen. Meine Hand wendet das Steuer und meine Vorsehung wird fortfahren, Gottes Plan auszuführen, ungeachtet menschlicher Erfindungen.« ... In dem großen Abschlusswerk werden uns solche Verwirrungen begegnen, dass es aussichtslos erscheint, sie zu regeln. Aber lasst uns nicht vergessen, dass die drei großen Mächte des Himmels am Werke sind, dass eine göttliche Hand das Steuer führt und seine Absichten verwirklichen wird. *Manuskript 118, 1902*

Gunst bis zum Abschluss des Werkes

Die Welt muss gewarnt werden. Wachtet, harret aus, betet, arbeitet und lasst nichts durch Streit oder Stolz geschehen. Tut nichts, das die Vorurteile mehren könnte, sondern unternimmt alles, sie abzubauen. Verbreitet das Licht der Sonne der Gerechtigkeit inmitten einer moralischen Dunkelheit. Es muss eine große Arbeit verrichtet und jede nur mögliche Anstrengung unternommen werden, Christus als den Sünden vergebenden Heiland zu verkündigen. Er ist das Sündopfer, der helle Morgenstern; er wird uns beistehen, bis unsere Aufgabe erfüllt ist. *Brief 35, 1895*

»Wie kann es nur ein vernünftiges Geschöpf geben, das dich nicht liebt, o Gott!«

Augustinus

Kapitel 16: Evangelisation auf höchster Ebene

Mit gebührender Würde und Schlichtheit

Diejenigen, die in den Städten am Werke des Herrn bauen, müssen einen ruhigen, sicheren und hingebungsvollen Dienst zur Schulung der Menschheit vollbringen. Während sie sich ernstlich bemühen, das Interesse der Zuhörer zu erlangen und zu halten, müssen sie sorgfältig darüber wachen, nichts Aufsehenerregendes zu tun. In dieser Zeit der Extravaganz und Schaustellung meinen die Menschen, durch besonderen Aufwand zum Erfolg zu kommen. Diesen Irrtum, dass zur Erzielung einer Wirkung Mittel

ausgegeben werden müssten, sollten Gottes auserwählte Diener widerlegen. Wenn sie Schlichtheit, Demut und gebührende Würde offenbaren, jeden Anschein von Theatralik meiden, wird ihre Arbeit einen bleibenden Eindruck zum Guten hinterlassen.

Natürlich ist ein gewisser Betrag für die Werbung und Verrichtung einer gründlichen Arbeit erforderlich, aber er sollte weise ausgegeben werden. Die Stärke eines Mitarbeiters liegt nicht in diesen Äußerlichkeiten, sondern in seinem Vertrauen auf Gott, in seinen ernstlichen Gebeten um göttliche Hilfe und in seinem Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes. Im Werke Gottes sollte es mehr Gebete, mehr Christusähnlichkeit und mehr Übereinstimmung mit dem Willen Gottes geben. Mit Schaustellungen und extravaganen Auslagen ist die notwendige Arbeit nicht getan.

Gottes Werk muss mit Macht weiter getan werden. Wir benötigen die Taufe des Heiligen Geistes. Dazu sollte uns klar werden, dass Gott seinem Volk befähigte und einflussreiche Männer zuführen wird, die an der Warnung der Welt entscheidenden Anteil haben werden. Nicht alle Menschen draußen sind gesetzlos und sündig. Gott hat viele Tausende, die ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben. Es gibt gottesfürchtige Männer und Frauen in den abgefallenen Kirchen. Wäre dem nicht so, uns würde die Botschaft nicht zuteil: "Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große. ... Gehet aus von ihr, mein Volk." Viele, die ehrlichen Herzens sind, ringen um den Lebensgeist vom Himmel. Sie werden die Wahrheit erkennen, wenn sie ihnen in der Schöne und Schlichtheit vorgetragen wird, die sie im Worte Gottes hat. *Testimonies for the Church IX, 109-111, 1909*

Begabte und erfahrene Arbeiter für neue Stadtgebiete

Das Erschließen neuer Arbeitsgebiete sollte erfahrenen Arbeitern übertragen werden. Es ist notwendig, eine Arbeitsweise zu verfolgen, die die heilige Würde des Werkes aufrechterhält. Wir müssen daran denken, dass böse Engel jede Möglichkeit wahrnehmen, unsere Bemühungen zu vereiteln.

Die Städte müssen durchgearbeitet werden. Eine Zeit großer Prüfungen steht uns bevor. Keiner mag sich daher der Eitelkeit hingeben. Diejenigen, die die Krone des Lebens erlangen wollen, müssen gut kämpfen. Alle unsere Fähigkeiten und Talente sollten in den Dienst der Rettung von Menschen gestellt werden, um dadurch zugleich neue Mitarbeiter für Christus zu gewinnen. Die vom Herrn verliehene Weisheit und Kraft wird bei Männern und Frauen, die an seinem Königreich bauen, laufend zunehmen.

Manuskript 19, 1910

Erhebende, reine, gewissenhafte Weise

Zu allen Zeiten hat Gott auf die Art und Ausführung seines Werkes besonders geachtet. In unserer Zeit hat er seinem Volke viel Licht und viele Anweisungen gegeben, wie sein Werk in erhebender, reiner, gewissenhafter Weise fortgesetzt werden soll. Sein Wohlgefallen ruht auf denen, die in ihrem Dienst diese Weisungen befolgen. *The Review and Herald 14. Sept. 1905*

Auf gehobener Ebene

Als Christus auf dieser Erde diente, haben fromme Frauen das Wirken des Heilandes und seiner Jünger unterstützt. Hätte einer der Widersacher in der Mitarbeit dieser Frauen eine Ungebührlichkeit bemerkt, hätte es der Sache sehr geschadet. Die Zusammenarbeit der Frauen mit Christus und den Aposteln geschah jedoch auf einer so hohen Ebene, dass sie über jeden Argwohn erhaben war. Es konnte kein Grund zur Anschuldigung gefunden werden. Die Gedanken aller wurden auf die Heilige Schrift gelenkt, nicht auf Personen. Die Wahrheit ist so klar und eindeutig gelehrt worden, dass alle sie verstehen konnten. ... Unsere Botschaft hat eine wunderbare Beziehung zum Gericht. Wir können erregbaren Personen unter uns nicht erlauben, durch Ihr Verhalten unseren Einfluss denen gegenüber zu schwächen, die wir mit der Wahrheit erreichen wollen. *Manuskript 115, 1908*

Meidet unwürdige Methoden

Obwohl ökonomisches Verhalten erforderlich ist, lässt das Werk Gottes stets in seiner erhabenen, edlen Würde sehen. ... Setzt seinen Stand nicht herab. Es soll von seiner göttlichen Herkunft zeugen; nicht menschliches Gepräge sondern Gottes Würde sollte bestimmend sein. Das eigene Ich muss im Hinblick auf Jesus schwinden. ...

Viel ist verloren gegangen durch irrige Ideen unserer lieben Brüder, die durch engstirnige Pläne das Werk auf ihren eigenen Stand herab gezogen haben, dass höhere Kreise nicht erreicht werden konnten. Das Werk machte auf die Ungläubigen einen ungünstigen Eindruck -- einige traten mit religiösen Theorien hervor, die die Aufmerksamkeit nicht lohnten. Durch weise Arbeitsmethoden hätte mehr erreicht werden können.

Keine Mühe sollte gescheut werden, dem Werk Würde und Ansehen zu geben. Besondere Anstrengungen sollten das Wohlwollen der in verantwortlicher Position befindlichen Männer erwerben, ohne irgendwelche Grundsätze der Wahrheit oder Gerechtigkeit zu opfern. Geopfert werden müssen unsere eigenen Wege und Weisen in der Evangeliumsverkündigung. Durch mehr Takt und Klugheit würde die Übermittlung der Wahrheit eine stärkere Wirkung haben. *Brief 12, 1887*

Die Lehre muss die Kritik großer Männer ertragen können

Sucht in der Schrift; denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin. Jeder von uns vertretene Standpunkt der Wahrheit wird der Kritik großer Denker ausgesetzt, die größten Männer der Welt werden mit der Wahrheit konfrontiert; darum sollte jeder von uns vertretene Standpunkt an Hand der Heiligen Schrift sorgfältig untersucht und geprüft sein. Im Augenblick mögen wir uns unbemerkt wähnen, aber es wird nicht so bleiben. Es sind Kräfte am Wirken, die uns an die Front bringen werden. Wo unsere Theorien der Wahrheit von Historikern und angesehenen Männern der Welt zerpfückt werden können, wird es bestimmt geschehen.

Wir müssen persönlich von der Wahrheit überzeugt und bereit sein zur Verantwortung vor jedermann, der von uns Grund der Hoffnung fordert, die in uns ist; und das mit

Sanftmut und Gottesfurcht, nicht in einer stolzen, prahlerischen, hochmütigen Weise, sondern im Geiste Christi. Es kommt die Zeit, in der wir für unseren Glauben persönlich einstehen müssen. Religiöse Irrtümer mehren sich und umschlingen mit satanischer Macht die Menschen. Es gibt kaum eine Lehre der Bibel, die nicht abgelehnt worden ist. *Brief 6, 1886*

Kapitel 17: Der Evangelist und sein Team

Die Evangelisation und der Evangelist

Wenn ich an die Städte denke, in denen so wenig getan worden ist, in denen viele Tausende nichts wissen vom baldigen Kommen des Erlösers, wird der Wunsch in mir immer stärker, Männer und Frauen in der Kraft des Geistes an der Arbeit zu sehen, erfüllt von der Liebe Christi für irrende Seelen. ...

Tief bewegt denke ich daran. In jeder Stadt sollte die so notwendige Arbeit getan werden. In unseren großen Städten sollten Prediger Evangelisationsfeldzüge durchführen. Wir müssen die talentiertesten Kräfte dafür einsetzen, um die Wahrheit mit Macht verkündigen zu können. Es sollten Männer mit vielfältigen Gaben dafür gewonnen werden. ...

Es gilt, neue Methoden zu finden. Das Volk Gottes muss die Nöte der Zeit sehen, in der wir leben. Gott kennt Männer, die er in seinen Dienst rufen will. Sie werden die Arbeit nicht in einer so unlebendigen Weise tun, wie es in der Vergangenheit geschehen ist. ... Die Botschaft soll wie ein leuchtendes Licht in die Großstädte getragen werden. Gott wird Arbeiter für dieses Werk berufen und seine Engel vor ihnen hersenden. Lasst niemand die von Gott erwählten Männer hindern. Wehrt ihnen nicht. Gott hat ihnen diese Arbeit zugewiesen. Verkündigt die Botschaft mit aller Kraft, die die Hörer überzeugt. *The Review and Herald 30. Sept. 1902*

Es werden starke Männer gebraucht

Ich wende mich an unsere Brüder im Predigtamt. Schenkt dieser Angelegenheit eure Aufmerksamkeit! Es sollen starke Männer mit der Arbeit in den großen Zentren beauftragt werden. *Manuskript 25, 1908*

Eine Auswahl von Talenten

In unseren öffentlichen Versammlungen benötigen wir Redner, die auf die Menschen einen guten Eindruck machen. Die Fähigkeit nur eines Mannes, wie intelligent er auch sein mag, wird den Anforderungen nicht genügen. Es muss eine Auslese von Talenten in diesen Vorträgen dienen. *Manuskript 104, 1902*

Ein zweiter Mann lohnt sich

Der Herr will, dass sein Werk mit aller Gründlichkeit gefördert wird. Die Arbeitsaufnahme in einem neuen Gebiet kostet viel. Die Ausgabe für einen weiteren Mitarbeiter,

der dem Bruder hilft, lohnt sich. Ich muss darauf hinweisen, weil so viel auf dem Spiel steht, und ich bitte Gott, dass er eure Gedanken auf die Ausführung seines Willens lenke. *Brief 261, 1905*

Die Aufmerksamkeit einer großen Zuhörerschaft halten

Gott hat einigen Predigern die Gabe gegeben, eine große Zuhörerschaft zu gewinnen und zu halten. Während sie gottesfürchtig arbeiten, wird der Heilige Geist ihre Bemühungen segnen und Menschenherzen bewegen. ...

Ich bin beauftragt, den Wächter zu wecken. Das Ende aller Dinge ist nahe. Heute ist noch Gnadenzeit. Lasst die Prediger und Vorsteher der Vereinigungen von ihrem Taktgefühl und von ihren Gaben Gebrauch machen, um die Wahrheit in den Städten einer großen Zuhörerschaft kundzutun. Während wir mit Schlichtheit verkündigen, werden die Herzen bewegt. Denkt daran: Wenn ihr die entscheidende Botschaft für diese Zeit bringt, werden eure eigenen Herzen durch den gewinnenden Einfluss des Heiligen Geistes berührt und gestärkt werden, und ihr werdet Seelen zur Nachfolge führen. Vergesst es nicht, wenn ihr vor den Massen der Städte steht: Gott ist euer Helfer. Durch seinen Segen könnt ihr die Herzen der Zuhörer mit der Botschaft erreichen, die gewiss ist. *Manuskript 53, 1910*

Männer und Frauen die die Wahrheit lehren

In unseren Städten werden weise Lehrer benötigt, befähigte Männer und Frauen, die die Wahrheit des Wortes zu lehren wissen. Sie sollen die Wahrheit in ihrer heiligen Würde, mit erhabener Schlichtheit weiterreichen. *The Review and Herald 25. Jan. 1912*

Paulus, ein reisender Evangelist

Das Leben des Apostels Paulus war anstrengend und vielseitig. Er reiste von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, verkündigte die Botschaft vom Kreuz, brachte Menschen zur Wahrheit und gründete Gemeinden. *Gospelworker 58.59*

Starke, mutige Arbeiter

Schwache oder alte Männer und Frauen sollten nicht in den ungesunden, überfüllten Städten arbeiten. Lasst sie dort wirken, wo ihr Leben nicht unnötig aufgegeben wird. Brüder, die in den Städten die Wahrheit verkündigen und damit ihre Gesundheit in Lärm, Getümmel und Aufruhr gefährden, sollten, wenn ruhigere Ortschaften für sie da sind, sich nicht für die Arbeit in großen Städten verpflichtet fühlen. Mitarbeiter, die in den Städten schwierige und anstrengende Aufgaben haben, sollten immerfort ermutigt werden. Setzt sie nicht der unfreundlichen Kritik ihrer Brüder aus. Wir müssen den Dienern Gottes, die das Licht der Wahrheit den Menschen bringen, die sich in Dunkelheit und Irrtum befinden, fürsorglich für sie da sein. *Brief 168, 1909*

Kapitel 18: Vorteile der Missionsarbeit zu zweit

Jesus gab dem Bruder den Bruder an die Seite

Als Jesus die Zwölf zu sich rief, gebot er ihnen, zu zweit in die Städte und Dörfer zu gehen. Keiner wurde allein gesandt. Dem Bruder wurde der Bruder an die Seite gestellt, der Freund dem Freunde. So konnten sie sich gegenseitig helfen und ermutigen, einander beraten und miteinander beten. Die Stärke des einen Mitarbeiters ergänzte die Schwäche des anderen. Genauso sandte Jesus später die Siebzig aus. Der Heiland wollte, dass die Boten des Evangeliums auf diese Art zusammenarbeiten. Die Evangeliumsverkündigung würde in unserer Zeit viel erfolgreicher sein, wenn wir diesem Beispiel besser folgten. *The Desire of Ages 350, 1898*

Gottes Plan für die heutige Arbeit

Als Jesus seine Jünger zur Arbeit aussandte, ... hatten diese nicht die Empfindungen, die einige unserer Arbeiter heute haben, lieber allein zu arbeiten. Sie möchten mit keinem zusammenarbeiten, der das Werk anders tut als sie. Unser Heiland wusste, wen er dem anderen zugesellte. Dem milden, liebevollen Johannes stellte er nicht einen Mann gleichen Temperaments zur Seite, sondern ordnete ihm den eifrigen, impulsiven Petrus zu. Diese beiden Männer waren weder in der Veranlagung noch in der Arbeitsweise gleich. Petrus war schnell, hitzig, kühn und kompromisslos. Er verletzte oft. Dagegen war Johannes ruhig, voll Rücksichtnahme auf die Gefühle anderer und stets bereit, auszugleichen und zu ermutigen. So wurden die Nachteile des einen durch die Vorteile des anderen teilweise ausgeglichen.

Es liegt nicht in Gottes Absicht, dass seine Diener vereinzelt an die Arbeit gehen. Nehmen wir z. B. zwei Brüder von verschiedener Veranlagung. Ihre Gedanken laufen nicht in gleichen Bahnen. Der eine hat die Neigung, zu viel zu tun; der andere trägt nicht so schwer, wie er tragen sollte. Gesellt sich der eine dem andern zu, so kann es einen formenden Einfluss auf beide haben. Ihre auseinanderstrebenden Charaktereigenschaften treten weniger scharf in Erscheinung. Sie müssen ja nicht alles gemeinsam tun und in jeder Versammlung beisammen sein. Sie könnten in Orten zehn, fünfzehn oder sogar dreißig Meilen voneinander entfernt arbeiten, – aber nahe genug, sich gegenseitig helfen zu können, wenn eine Krise aufkommt. Sie sollten so oft wie möglich zu gemeinsamem Gebet und gegenseitigem Gedankenaustausch zusammenkommen.

Wenn jemand ständig allein arbeitet, mag er bald annehmen, seine Arbeit sei über jede Kritik erhaben; auch wird er keinen Wert auf einen Mitarbeiter legen. Der Plan Christi besagt aber, dass wir zusammenarbeiten sollen, damit das Werk nicht durch die Gedanken eines Einzelnen geformt wird und seine charakterlichen Nachteile weder von ihm noch von seinen Zuhörern als Vorteile angesehen werden.

Wenn ein Prediger niemand zur Seite hat, mit dem er die Arbeit teilen kann, werden die Umstände ihn oft zwingen, den Gesetzen des Lebens und der Gesundheit Gewalt anzutun. Mitunter können auch Dinge eintreten, die ihn plötzlich aus seinem Arbeits-

bereich herausrufen. Arbeiten aber zwei zusammen, dann wird die Arbeit nicht zu sehr darunter leiden. *Historical Sketches 126.127, 1886*

Vorteile einer Zusammenarbeit

Wenn zwei zusammenarbeiten, kann einer den andern ermutigen. Sie können gemeinsam beraten, beten, das Wort Gottes studieren und so mehr Licht über die Wahrheit erlangen. Der eine wird einen Gesichtspunkt in der Wahrheit sehen, der andere einen anderen. Wenn sie irren, können sie einander in Wort und Tat helfen. Die Wahrheit wird dann nicht um der Fehler ihrer Verkündiger willen gering geachtet werden. Sendet man die Diener des Evangeliums einzeln aus, so ist niemand da, der ihre Fehler sehen und korrigieren kann. Gehen sie aber zu zweit, so können sie sich in ihrer Weiterbildung gegenseitig fördern, damit sie werden, was sie sein sollen: Erfolgreiche Seelengewinner. *The Review and Herald 4. Juli 1893*

Warum nicht verwirklichen?

Warum verlassen wir die Arbeitsmethode des großen Lehrers und werden die Diener seines Werkes nicht mehr zu zweit ausgesandt? »O«, sagt ihr, »wir haben nicht genügend Arbeiter für das ganze Feld.« Dann arbeitet in kleineren Gebieten. Sendet die Boten dorthin, wo Wege offen zu sein scheinen, und bringt die wichtige Botschaft für diese Zeit dorthin. Erkennen wir denn nicht den Sinn der Zusammenarbeit von jeweils zwei Predigern zur Evangeliumsverkündigung? *The Review and Herald 19. April 1892*

Wenn du mich rufst, mein Gott, kann ich nicht fragen: was kommt danach; wenn du mich rufst, mein Gott, kann ich nur sagen: Dein sei mein Tag. Wenn du mich rufst, soll mein Verlangen schweigen; auch in die Nächte will ich mit dir gehn, mich immer deinem Ruf entgegen neigen und täglich neu bereit zur Antwort stehn! (*A. Sauerborn*)

Kapitel 19: Lage der Evangelisationsräume

Studiere deine Umgebung

Geh in die großen Städte und interessiere Arm und Reich. Predige das Evangelium den einfachen Leuten, doch bleibe dabei nicht stehen. Versuche, auch die gehobeneren Gesellschaftsschichten zu erreichen. Studiere deine Umgebung mit der Absicht, den Menschen das Licht zu bringen. Diese Arbeit hätte schon lange getan werden sollen. *Testimonies to Ministers 400*

Arbeite in Versammlungsräumen

Mietet Versammlungsräume und verkündigt die Botschaft mit einer Kraft, die die Hörer überzeugt. Gott wird Arbeiter berufen, die einen besonderen Einfluss ausüben können und die Wahrheit in die aussichtslosesten Orte tragen. *Brief 35, 1895*

Große Versammlungsräume in den Städten

Es sollten große Versammlungsräume in den Städten erworben werden, um die dreifache Engelsbotschaft weitergeben zu können. Tausende werden die Botschaft gern hören. *Brief 35, 1895.*

Die bekanntesten Versammlungsräume

Die Verkündigung der Warnungsbotschaft in den Städten erfordert Geld. Mitunter ist es notwendig, unter großem Kostenaufwand die bekanntesten Versammlungsräume zu mieten, um die Einwohner der Stadt herauszurufen und ihnen die Wahrheit an Hand biblischer Beweise übermitteln zu können. *Manuskript 114, 1905*

Beginne vorsichtig

Mir wurden und werden immer noch notwendige Anweisungen für die Arbeit in den Städten gegeben. Wir müssen Gebäude erwerben, ohne viel Aufhebens zu machen und ohne alle unsere Vorhaben zu erklären. Unsere Gespräche sollten mit großer Weisheit geführt werden, damit wir uns keine Wege versperren. Luzifer ist ein erfinderischer Arbeiter, der sich von unseren Leuten Informationen holt, um, wo immer möglich, unsere Pläne zur Evangelisierung der Städte zu vereiteln. Oft ist Schweigen Beredsamkeit. *Brief 84, 1910*

Miete günstige Versammlungsräume

An einigen Orten muss das Werk klein anfangen und langsam vorangehen; der Diener Christi kann dort nicht vorgreifen. In andern Fällen können mit gutem Erfolg gleich am Anfang größere und entschiedenere Anstrengungen gemacht werden. In ... hätte das Werk schon viel weiter voran sein können, wenn unsere Brüder nicht am Anfang versucht hätten, so sparsam zu arbeiten. Hätten sie gute Räume gemietet und die Arbeit so betrieben, dass es sich auch so ausnahm, dass wir große Wahrheiten haben, die sicherlich siegreich sein werden, so hätten sie einen besseren Erfolg gehabt. Gott will, dass das Werk so angefangen wird, dass der erste Eindruck der bestmögliche ist.

Diener des Evangeliums 400.401

Zelte an den günstigsten Stellen errichten

Wir müssen den Städten die Wahrheit bringen. Die Zelte müssen an den günstigsten Stellen aufgeschlagen und Versammlungen gehalten werden. *The Review and Herald 25. Mai 1905*

Sorgfalt betreffs des Zeltplatzes

Bruder ... hatte ein großes Evangelisationszelt in Oakland aufgestellt. Während der Vorbereitungsarbeiten hielt er seine Helfer dazu an und war auch sonst sehr darum bemüht, den Zeltplatz so ansehnlich wie möglich zu halten. *Brief 352, 1906*

Vorteile eines transportablen Versammlungshauses

Ich wünschte, ihr hättet ein transportables Versammlungshaus. Dies wäre, insbesondere in der Regenzeit, für die Arbeit weit günstiger als ein Zelt. *Brief 376, 1906*

Kapitel 20: Vorort-Zentren

Von den Vorort-Zentren aus

Gott will, dass sich unsere Geschwister außerhalb der Städte ansiedeln und von diesen Vorort-Zentren aus die Städte warnen und in ihnen Denkmäler für Gott errichten. Es muss ein starker Einfluss unter diesen großen Menschenansammlungen geltend gemacht werden, damit die Warnungsbotschaft gehört wird. *The R&H, 14. 4. 1903*

Als Schranke gegen den verderblichen Einfluss

Während wir weise Pläne zur Warnung der Städte legen, sollten wir dort wohnen, wo wir unsere Kinder und uns selbst vor dem in diesen Orten vorherrschenden verderblichen und demoralisierenden Einfluss schützen können. *Life Sketches 410, 1915*

Preiswerte ländliche Besitzungen

Wir sollen klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben sein in unseren Bemühungen, ländliche Besitzungen zu niedrigen Preisen zu erwerben. Von diesen Vorort-Zentren aus sollen wir in den Städten arbeiten. *Special Testimonies Serie B 14.7.1902*

Mit günstigen Verkehrsverbindungen zu den Städten

Erwählt zuverlässige Männer, die ihre Absichten nicht so leicht aufgeben und solche Ländereien, mit günstigen Verkehrsverbindungen zu den Städten, ausfindig machen, die sich als kleine Ausbildungsstätten für unsere Arbeiter eignen, in denen Vorkehrungen zur Heilung von kranken und müden Seelen, die die Wahrheit nicht kennen, getroffen werden können. Sucht Orte außerhalb der Städte, in denen geeignete Gebäude entweder als Geschenk des Eigentümers erworben oder durch die Gaben unserer Geschwister zu günstigen Preisen gekauft werden können. Errichtet keine Bauwerke in den geräuschvollen Städten. *Medical Ministry 308.309, 1909*

In den Städten arbeiten, aber nicht wohnen

Die Wahrheit muss verkündigt werden, ob die Menschen sie hören wollen oder nicht. Die Städte sind voller Versuchungen. Unsere Arbeitspläne sollten so gelegt werden, dass wir unsere Jugend so weit wie möglich von diesem schlechten Einfluss fernhalten. Unsere Evangelisten sollten die Städte von den Vororten aus erreichen. ... Sollen die Städte nicht gewarnt werden? Sie sollen vor dem, was über diese Erde kommen wird, gewarnt werden, aber nicht, indem das Volk Gottes in ihnen wohnt, sondern indem es sie besucht. *Brief 182, 1902*

So wie Henoch es tat

Als Volk Gottes, das Seine Gebote hält, müssen wir die Städte verlassen. Wir sollen, so wie Henoch, in den Städten arbeiten, aber nicht dort wohnen. *Manuskript 85, 1899*

Lehren aus den Verhaltensweisen von Lot und Henoch

Nehmen in einer Nation die Freveltaten überhand, wird sich immer eine warnende und ratende Stimme erheben, so wie Lots Stimme in Sodom zu hören war. Ja, Lot hätte seine Familie vor manchem Übel bewahren können, hätte er sein Heim nicht in dieser gottlosen, befleckten Stadt aufgeschlagen. Alles, was Lot und seine Familie in Sodom verrichteten, hätten sie auch von einem außerhalb liegenden Ort aus tun können. Henoch wandelte mit Gott, wohnte aber nicht inmitten einer von Gewalttätigkeit und Gottlosigkeit verseuchten Stadt wie Lot in Sodom. *Manuskript 94, 1903*

Kapitel 21: Planungen für Stadt- und Vorstadtversammlungen

Großstädte – Evangelisationsversammlungen in verschiedenen Stadtteilen

Wir müssen heute in den Städten arbeiten, um die Menschen dort zu erreichen. Als Gemeinschaft laufen wir Gefahr, zu viele Unternehmen an einer Stelle aufzubauen. Dies zeugt weder von gutem Urteilsvermögen, noch von Weisheit. In den großen Städten soll das Interesse geweckt und eine Anzahl kleinerer Zentren, anstelle einzelner größerer, errichtet werden. ...

Lasst die Diener des Evangeliums, zwei und zwei, in den verschiedenen Stadtteilen der Großstädte arbeiten. In jeder Stadt sollten die Evangeliumsarbeiter öfter zu gemeinsamen Beratungen und zum Gebet zusammenkommen, damit sie Weisheit und Gnade zu erfolgreicher und harmonischer Zusammenarbeit empfangen. Sie sollten hellwach sein, um jeden Vorteil zu nutzen. Das Volk Gottes muss sich rüsten und in allen Großstädten Evangelisationszentren errichten. *Medical Ministry 300, 1909*

Das Erreichen ungewarnter Stadtteile

Das Werk muss mit zunehmender Kraft in allen Teilen des Feldes vorangebracht werden. Sendet Arbeiter aus, zwei und zwei, damit sie in den vielen so lange nicht gewarnten Stadtteilen zusammenarbeiten. *Brief 8, 1910*

Es muss in jedem Gebiet gearbeitet werden

Lasst eine Gruppe von Arbeitern in eine Stadt gehen und dort fleißig die Wahrheit in jedem Stadtteil verkündigen. Sie sollten miteinander beratschlagen, wie sie das Werk am besten und kostengünstigsten voranbringen können. Sie müssen eine gründliche Arbeit leisten und dem geistigen Stand ihrer Bemühungen stets die größte Beachtung schenken. *Manuskript 42, 1905*

Verlegung des Versammlungsraumes in die verschiedenen Stadtteile

Es sollte eine bessere Wahl betreffs der örtlichen Lage von Vortragsräumen getroffen werden; man sollte sie nicht in abgelegene Gebiete verlegen, denn auch in den Zentren gibt es Menschen, die die Wahrheit benötigen. Die Versammlungsräume müssen so liegen, dass wir die Menschen in den großen Städten erreichen können. ... Es müssen Vortragsräume im Zentrum oder in der Nähe von Städten gewählt und von Zeit zu Zeit in verschiedene Stadtteile verlegt werden. Nahe bei unserem Hause gibt es Heiden, die die warnende Botschaft benötigen. In den großen Städten von A... sollen Denkmäler für Gott errichtet werden. *Brief 164, 1901*

Kapitel 22: Planungen für eine beständige Arbeit

Flüchtiges Arbeiten – begrenzte Ernte

Wir laufen Gefahr, größere Bezirke und mehr Einsätze in Angriff zu nehmen, als wir eigentlich bewältigen können; dies ermüdet und verzehrt unsere Mittel. Es ist gefährlich, einem Zweig des Werkes zu viel zuzuwenden und andere wichtige Gebiete im Weinberge des Herrn zu vernachlässigen. Eine umfangreiche Arbeit planen und unternehmen, aber nicht sorgfältig ausführen, wäre eine schlechte Methode. Wir sollen vorgehen, jedoch nach den Richtlinien Gottes. Die Sachlichkeit muss in der Arbeit gewahrt werden; wir verlieren sonst unsere geistige Urteilskraft und es wird uns unmöglich, den vielen, sich summierenden Aufgaben und begonnenen Unternehmen nachzukommen, ohne unsere besten Helfer in der Erledigung derselben zu opfern. Leben und Gesundheit müssen berücksichtigt werden.

Obwohl uns der Auftrag Gottes stets einsatzbereit finden sollte, dürfen wir in den Orten, in denen wir evangelisieren wollen, keine umfangreicheren Pläne fassen, noch ein ausgedehnteres Territorium einbeziehen, als uns Helfer und Mittel zur sorgfältigen Abwicklung des Programms zur Verfügung stehen. Oberflächliches Pflügen bringt eine begrenzte, kärgliche Ernte. Halte und steigere das anfängliche Interesse, bis die Wolke sich hebt; dann folge ihr. Während sich ständig neue Möglichkeiten und neue Gebiete unseren Arbeitern öffnen, müssen auch unsere Vorstellungen und unser Verständnis sich weiten für die Mitarbeiter, die im Weinberge Gottes Seelen der Wahrheit zuführen.

Brief 14, 1886

Eine zu dünne Aussaat

Wendet die euch zur Verfügung stehenden Mittel nicht in zu zahlreichen Orten an, so dass nirgendwo etwas Rechtes zustande kommen kann. Es ist möglich, dass einige Arbeiter ihre Evangelisationsfeldzüge auf ein so weites Territorium erstrecken, dass sie gerade in den Orten nichts Ganzes vollbringen können, in denen unter göttlicher Anweisung das Werk hätte gestärkt und vervollständigt werden sollen. *Brief 87, 1902*

Sorgfalt in evangelistischen Bestrebungen

Setzen wir unsere Energie in einem zu umfangreichen Unternehmen ein, dass wir weder die Kraft noch die Gnade Gottes zu weisem, ordnungsgemäßigem und sorgfältigem Handeln haben, dann werden alle unsere Bemühungen Unvollkommenheit aufweisen, und dem Werk Gottes wird ständig geschadet. So wird Gott nicht verherrlicht, wie gut die Motive auch sein mögen. Zu offensichtlich tritt hier ein Mangel an Weisheit zutage. Der Evangeliumsarbeiter klagt ständig über zu große Lasten, während Gott dieses Lastentragen nicht wünscht; er bereitet sich selbst ein sorgenvolles, nervöses und ermüdendes Leben, weil er die Lektion Christi nicht lernen will. Sein Joch und Seine Last anstatt des selbst-geschaffenen Jochs und der selbst-auferlegten Last zu tragen. ... Gott wünscht intelligente Diener, die ihre Arbeit nicht hastig, sondern bedacht und gründlich, stets in der Demut Jesu verrichten. Diejenigen, die ihre Aufmerksamkeit und Sorgfalt höheren Verpflichtungen zukommen lassen, sollten ihre Gedanken und Gewissenhaftigkeit den kleineren Pflichten schenken und Gründlichkeit und Fleiß an den Tag legen. Wie viel vernachlässigte Arbeit und wie viele unerledigte Dinge gibt es doch, weil der Wunsch nach bedeutenderer Arbeit stets vorherrscht. Das Werk, das im Dienst Gottes steht, wird gefuscht, weil wir so viel Arbeit vor uns aufbauen, dass nichts Gründliches geschehen kann. Jede Arbeit soll dem prüfenden Blick des großen Richters standhalten können. Die kleineren Pflichten im Auftrage des Meisters wollen ernst genommen werden, weil sie den Dienst Christi repräsentieren. *Brief 48, 1886*

Keine neuen Unternehmungen, solange die alten Aufgaben nicht erledigt sind

Wir dürfen keine großen Unternehmungen planen, solange wir nicht die Kräfte haben, das bereits Begonnene abzuschließen. Neue Programme sollten nicht vor der Zeit in Angriff genommen werden, damit sie nicht die Mittel anderer Stellen verzehren, die zum Aufbau des Werkes in ... nötig sind. Das in diesem Ort geweckte Interesse muss zuerst gefestigt werden, bevor wir neue Gebiete zu erschließen suchen. *Brief 87, 1902*

Das Interesse für die Botschaft festigen

Auf Grund der in dieser Versammlung gemachten Erfahrungen, sowie der zu verschiedenen Zeiten erhaltenen Berichte über öffentliche Versammlungen in den Großstädten, möchte ich raten, eine größere Anzahl von Evangelisationsversammlungen jährlich abzuhalten, selbst wenn sie klein sein sollten; denn diese öffentlichen Vorträge sind ein starker Faktor in der Erreichung der Massen. Durch die Evangelisationsvorträge in den Städten rufen wir Tausende heraus, die die Einladung zum Fest hören sollen: »Kommt, denn es ist alles bereit«.

Wenn wir das Interesse geweckt haben und Hunderte aufmerken, dürfen wir die Versammlungen nicht zu früh beenden, die Zelte abbrechen und bei den Leuten den Eindruck von einem vorschnellen Abschluss hinterlassen; gerade dann könnten durch ernsthaftes, intensives Arbeiten beste Erfolge erzielt werden. Die Vorträge müssen so vorbereitet sein, dass sie das öffentliche Interesse halten. Es mag manchmal

schwierig sein, mehrere Wochen hindurch die Hauptredner zur Verfügung zu haben, um das hervorgerufene Interesse zu steigern; es mag kostspielig werden, gemietete Räumlichkeiten beizubehalten; es mag Opfer kosten, die nötigen Gemeindeglieder zur Unterstützung der Prediger und Bibelarbeiter für die Einladungen, das Besuchsprogramm und das Erteilen von Bibelstunden zur Verfügung zu haben; diese Bemühungen werden sich jedoch lohnen. Durch solch ernstes, beharrliches Arbeiten während der Evangelisations-Feldzüge sind starke, aktive Gemeinden gegründet worden; und gerade unter derartigen unverdrossenen Anstrengungen soll die dritte Engelsbotschaft den Menschen unserer Städte gebracht werden. *Review and Herald* 4. April 1899

Organisierte, längere Versammlungen

Manchmal besuchen mehrere Sprecher eine öffentliche Vortragsserie für einige Tage; doch gerade wenn das Interesse der Zuhörer geweckt ist, verlassen sie schnell die Versammlungen, um sich neuen Veranstaltungen zuzuwenden, wobei sie zwei oder drei Prediger für das entmutigende Abbrechen der Zelte und sonstige Aufräumarbeiten zurücklassen. In vielen Fällen wäre es besser, das Evangelisationsunternehmen würde länger ausgedehnt werden und die Helfer aus den verschiedenen Gemeinden wollten sich für einen Monat oder länger, zur Vervollkommnung ihrer Kenntnisse in dieser Arbeit, zur Verfügung stellen; sie würden wertvolle Erfahrungen in ihre Heimatgemeinden mitnehmen. Wie viel lohnender wäre es, wenn die Hauptsprecher, die das Interesse der zahlreichsten Zuhörerschaft fanden, den Evangelisations-Feldzug durch ein ausgedehnteres, sorgfältig abgewickelteres Programm zum Abschluss brächten. *Review and Herald* 4. April 1899

Eine nicht eingebrachte Ernte

Es könnte mehr erreicht werden, wollten wir eine geringere Anzahl von öffentlichen Vortragsserien und dafür eine größere Arbeitsgruppe mit unterschiedlichen Talenten zum Einsatz bringen. Außerdem sollte dieses Arbeitsteam in dem Ort, in dem die Aufmerksamkeit erlangt wurde, länger verweilen. In der Vergangenheit sind die Zelte zu schnell abgebrochen worden. Zeigen sich einige Besucher interessiert, so erfordert dies ein längeres, beharrliches Arbeiten, bis ihre Gedanken zur Ruhe gekommen sind und sie sich der Wahrheit anschließen.

In vielen Orten fahren die Prediger mit der öffentlichen Evangelisation so lange fort, bis die Voreingenommenheit überwunden ist und die Zuhörer mit offenem Herzen ihren Ausführungen lauschen; doch gerade dann werden die Zelte abgebrochen und an einen anderen Ort verfrachtet. Die Vortragsserie ist abgeschlossen, Zeit und Mittel sind angewandt worden, doch die Diener Gottes sehen einen nur geringen Erfolg ihres Einsatzes. Wenige haben sich der Wahrheit angeschlossen, und die Arbeiter, durch den geringen Erfolg weder erfreut noch ermutigt, finden ihre Fähigkeiten nicht bestätigt und verlieren ihre geistige und physische Schaffenskraft, anstatt diese zu gewinnen. *Testimonies for the Church* I, 148, 1857

Helfer für die Nacharbeit

Ich erinnere mich an den lauten Ruf der ersten Engelsbotschaft in Portland und der Stadt Boston. Diese Evangelisationsbestrebungen erhielten eine gute Nacharbeit, ähnlich der, die ihr, Bruder ... und Schwester ..., mit euren Helfern jetzt verrichtet. Dies ist in der Tat Gottes Arbeit. *Brief 182, 1906*

Familien zur Mitarbeit

Dann haben wir Toronto (Australien), ein Vergnügungsort. Diese Ortschaften liegen alle fünfzehn bis dreißig Kilometer von Cooranbong entfernt und müssen, sobald wir einsatzbereite Familien zur Unterstützung des Werkes dort ansiedeln können, in Angriff genommen werden. Diese Felder sind weiß zur Ernte; doch wir vermögen nichts zu unternehmen ohne geweihte Arbeiter, die diese Gebiete betreten und dort das Interesse zu wecken und zu halten verstehen. *Brief 76, 1899*

Eine weise Feldherrnkunst ist notwendig

In der Wahl des Arbeitsfeldes ist eine weise Feldherrnkunst notwendig. Es müssen Pläne für die Seelengewinnung bereits vor dem Betreten eines Feldes gelegt werden. Wer will sich in den Dienst der Seelen stellen, die in der Wahrheit ihren Halt finden sollen? Sie nehmen eine unpopuläre Wahrheit an. Wer wird sie weiter unterrichten, nachdem sie das ABC empfangen haben? Wer wird ihrer Erfahrung die geistige Festigung geben?

Wir arbeiten doch nicht mit einem großen Kostenaufwand zur Errettung von Seelen, um sie dann sich selbst zu überlassen, damit sie ihre eigenen Erfahrungen mit falschen Ideen machen, die auf sie zukommen. Unser Werk für sie wird dann in einem so ungünstigen Licht erscheinen, dass es besser gewesen wäre, wir hätten ihnen die Botschaft nie verkündigt. Es ist vorteilhafter, mit dem Beginn eines Unternehmens zu warten, bis geeignete Pläne zur Betreuung derer, die zum Glauben gebracht werden sollen, ausgearbeitet sind, als es unvollendet zu beenden oder ganz rückgängig zu machen. *Brief 60, 1886*

Kapitel 23: Finanzen und Angebote

Überschlage die Kosten

Gottes Volk soll nicht blind vorangehen hinsichtlich der Investition von Mitteln, die es nicht besitzt und die es nicht zu erlangen weiß. Wir müssen weise handeln. Christus hat uns einen Plan vorgelegt, nach dem sein Werk ausgeführt werden soll. Wer bauen will, muss zuerst die Kosten überschlagen und prüfen, ob er das Bauwerk vollenden kann. Bevor wir mit der Durchführung eines Vorhabens beginnen, sollten wir kluge Ratgeber konsultieren. Wenn ein Arbeiter in seinem logischen Denken in Bezug auf Ursache und Wirkung versagt und Gefahr läuft, unüberlegte Schritte zu tun, sollten seine

Mitarbeiter ihn mit bedachten Worten beraten und ihn auf seinen Irrtum aufmerksam machen. *Brief 182, 1902*

Genauere Haushalterschaft

Alle, die das Werk in den großen Städten vorantreiben, sollten diesen Punkt beachten – nirgendwo sollte es einen unnötigen Geldaufwand geben. Männer und Frauen erfahren die gegenwärtige Wahrheit nicht durch äußere Schau. Unsere Arbeiter müssen genaue Haushalterschaft üben. Gott verbietet alle Verschwendung. Jede uns anvertraute Mark sollte wirtschaftlich ausgegeben werden; es ist kein Prunk berechtigt. Das Geld, das Gott gehört, soll dazu dienen, sein Werk in dieser Welt zur eigenen Entfaltung zu bringen. *Brief 107, 1905*

Beginne ohne Zurschaustellung

Warum zögern wir mit der Arbeit in den Städten? Wir dürfen nicht auf wundersame Dinge warten, noch auf die Anschaffung kostspieliger Apparate für eine große Schau. Was ist schon die Spreu im Vergleich zum Weizen? Wenn wir demütig vor Gott wandeln und wirken, wird er uns den Weg bereiten. *Brief 335, 1904*

Ausgewogene Evangelisation

Möge Gott verhüten, dass wir in einigen Orten einen großen Kostenaufwand betreiben, ohne die Nöte der Felder zu berücksichtigen, die kaum eine Hilfe erfahren. Die von den an günstigeren Orten wohnenden Brüdern geübte Selbstverleugnung, um den bedürftigen Feldern eine angemessene Hilfe zuteil werden zu lassen, wird zur Vollendung des Werkes und zur Verherrlichung Gottes beitragen. Niemand kann es sich erlauben, an einer Stelle alles einzusetzen, während andere Plätze unbearbeitet bleiben. Gott gebe, dass durch das Wirken und die Lehren Jesu unsere Gedanken geheiligt werden und wir lernen, unsere Ideen abzuwägen. *Brief 320, 1908*

Unkosten für einen Evangeliumsarbeiter

In den Großstädten benötigen wir den Einsatz aller Kräfte. Diejenigen, die durch besondere Umstände nicht persönlich mitarbeiten können, haben die Möglichkeit, sich an den Unkosten für einen Evangeliumsarbeiter zu beteiligen, der an ihrer Stelle tätig sein kann. Unsere Brüder und Schwestern sollten keine Entschuldigung für ihre Nichtbeteiligung am Werke suchen. Kein ernster Christ lebt sich selbst. *Manusk. 128, 1901*

Die Gemeinden finanzieren die Arbeit

Diejenigen, die die Wahrheit kennen, sollten einander ermutigen und dem Prediger zuzurufen: »Gehe hinaus in das Erntefeld unter dem Segen des Herrn; unsere Gebete werden als scharfe Sicheln mit dir gehen.« So sollten unsere Gemeinden entschieden für Gott wirken und ihre Gaben und Opfer darbringen, damit die Arbeiter des Feldes Mittel zur Seelenrettung zur Verfügung haben. *Manuskript 73a, 1900*

Göttliche Vorsorge für die Arbeit in den Städten

Ich habe vom Herrn Botschaften empfangen, die ich wiederholt unseren Brüdern vorgelegt habe, dass es viele Wohlhabende gibt, die dem Einfluss der Botschaft zugänglich sind. Der Herr hat Seelen, die die Wahrheit noch nicht gehört haben. Haltet euch zur Arbeit und legt den Besitz, der dem Werke vermacht werden soll, so an, dass ein Zentrum in ... errichtet werden kann. Lasst geeignete Personen, die keinen egoistischen, habgierigen Geist offenbaren, die die Mittel zur Evangeliumsverkündigung in den Städten nicht zurückhalten, für die Ausführung dieser Sache wählen, denn Gott wird sich zu ihnen als seine Auserwählten bekennen. ...

Gott wird die Herzen wohlhabender Menschen bewegen, wenn die reine Wahrheit der Bibel als das Licht der Welt dargeboten wird. Die Botschaft muss wie ein brennendes Licht in den Städten voran getragen werden.

Es ist die Frage aufgekommen: Warum arbeitet ihr besonders für die niedrigen, verdorbenen Menschengruppen und geht an den gescheiterten und talentierten Menschen vorbei? Das Feld ist reif zur Ernte und der Herr hat Mittel, mit denen dieses Feld geerntet werden soll. Besonders geschäftstüchtige Männer werden die Wahrheit annehmen, Menschen, die der Heiligen Schrift vertrauen, die aus der Schatzkammer ihres Herzens Neues und Altes hervorbringen können. Unter dem Einfluss des Heiligen Geistes werden diese Männer durch ihr Handeln Hindernisse beseitigen, damit die Menschheit auf das nahe Kommen des Herrn hingewiesen werden kann. ... In vielen Zeugnissen habe ich darauf hingewiesen, dass begüterte Menschen, die das Geld ihres Herrn besitzen, durch den Geist Gottes bewegt, Türen zur Förderung des Werkes in den großen Städten öffnen werden. Die ihnen anvertrauten Mittel werden sie dazu benutzen, dem Herrn den Weg zu bereiten und in der Wüste eine Straße unserem Gott zu bauen.

Gottes Diener in den Großstädten sollten, wo möglich, die Namhaften der Welt und sogar regierende Mächte zu erreichen suchen. Wo ist unser Glaube? Gott hat mir den Fall Nebukadnezars vor Augen geführt. Mit Macht brachte der Herr den großen König der Erde dazu, ihn als König aller Könige anzuerkennen. Er wirkte so lange auf den Verstand des stolzen Königs ein, bis dieser ihn als "den König des Himmels" bekannte, dessen "Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende".

Brief 132, 1901

Die Reichen ansprechen

Lasst die im Interesse des Herrn Arbeitenden die Nöte des Werkes in ... vor die Reichen der Welt bringen. Verfahrt weise. Berichtet ihnen von eurem Vorhaben und erbittet ihre Hilfe. Die Mittel, die sie besitzen, sind ihnen von Gott gegeben und sollen zur Erleuchtung der Welt angewandt werden.

Es ist viel Gold und Silber auf der Erde angehäuft worden. Der Reichtum der Menschen hat zugenommen. Gehe zu diesen Männern mit einem Herzen voller Liebe für Christus und die leidende Menschheit und bitte sie, dir im Dienste des Meisters zu

helfen. Wenn sie sehen, wie du die wohlwollende Gesinnung Gottes den Menschen nahezubringen suchst, wird eine Saite ihres Herzens gerührt. Es wird ihnen bewusst, dass sie Christi helfende Hand in der heilenden Missionsarbeit sein können. Sie werden Gottes Mitarbeiter, die die nötigen Mittel zum Fortschritt des zu vollendenden Werkes zur Verfügung stellen. *Manuskript 40, 1901*

Auch andere sollen eine Möglichkeit erhalten

Bruder ... gebraucht verschwenderisch das Geld, das zur Unterhaltung der Evangeliumsarbeiter in den verschiedenen Teilen des Weltfeldes angewandt werden sollte. Er darf nicht vergessen, dass außer ihm auch andere die Gelegenheit zum Einsatz ihrer Talente im Werke des Herrn haben sollen. Ihnen müssen die notwendigen Mittel zum Arbeiten gegeben werden, damit sie ihre Gesundheit oder sogar das Leben nicht aufs Spiel setzen. Kein Arbeiter sollte eine große Summe Geldes zur Durchführung seiner Arbeitsabsichten nach dem von ihm ausgearbeiteten Plan in Anspruch nehmen und seine Mitarbeiter ohne die erforderlichen Mittel zur Ausübung der ihnen übertragenen Aufgaben lassen. Selbst wenn das Geld von Außenstehenden kommt, ist es Gottes Geld. Gott hat nicht geboten, dass ein Evangeliumsdienst überreichlich haben soll, während seine Mitarbeiter aus Mangel an Mitteln so kurz gehalten werden, dass sie die von ihnen zu verrichtende Arbeit nicht ausführen können. *Brief 49, 1902*

Bekehrte sollen zur Unterstützung des Werkes beitragen

Mit den Männern und Frauen, die in den Städten sich der Wahrheit anschließen, kommen auch Mittel in die Gemeinde. Durch die Aufnahme aufrichtiger Seelen werden deren Guthaben ebenfalls in den Dienst Gottes gestellt und wir werden eine Aufbesserung unserer finanziellen Lage erfahren. *Manuskript 53, 1909*

Legt Reserven an

Die evangelistische Arbeit darf nicht in solch einer egoistischen, selbstverherrlichenden Weise durchgeführt werden, wie Bruder ... es getan hat. Die Mittel, die in die Hände der Diener Gottes gelangen, gehören dem Herrn und müssen wirtschaftlich verwaltet werden. Sollte dem Werk eine größere Summe zufließen, so legt etwas davon beiseite für Notfälle, die im Weinberg des Herrn auftreten können. *Brief 149, 1901*

Eine kluge Geschäftsführung in neuen Arbeitsgebieten

Es ist von größter Wichtigkeit, wie eine Arbeit begonnen wird. Mir ist gezeigt worden, dass das Werk in ... gering gehalten wurde und den entscheidenden Fortschritt nicht erzielte, den es bei einem rechten Beginn hätte haben können. Durch eine andere Geschäftsführung hätte viel mehr getan werden können, wobei im Grunde weniger Mittel aus der Kasse gezogen worden wären. Mit den uns anvertrauten Wahrheiten haben wir eine große und ernste Verpflichtung auf uns genommen. *Brief 14, 1887*

Ökonomie ohne Übertreibung

Während wir ökonomisch sein sollen, dürfen wir darin nicht übertreiben. Es gehört zu den traurigen und befremdenden Dingen des Lebens, dass ein Fehler oft dadurch begangen wird, dass man die Tugend der Selbstlosigkeit übertreibt. Die Diener Gottes können mitunter vermessen sein und ihre Selbstaufopferung so weit treiben, dass sie sich nicht ausreichende Nahrung und Kleidung gönnen, um jede mögliche Mark zu sparen. Einige Prediger überarbeiten sich und entbehren Dinge, die sie haben sollten, weil die Kasse nicht genügend Mittel hat, die im Felde erforderliche Anzahl von Arbeitern zu unterhalten. Es wäre mehr Geld vorhanden, wenn alle dem ausdrücklichen Befehl Jesu gemäß arbeiten wollten: »Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir«. *Brief 49, 1902*

Vermeide Kleinlichkeit

Wir sollten stets daran denken, dass wir Reformer und nicht Fanatiker sind. Offenbare im Umgang mit den Ungläubigen nicht einen verachtenswerten kleinlichen Geist, denn während du über kleine Summen feilschst, wirst du am Ende einen viel größeren Betrag verlieren. Die Leute werden sagen: »Das ist ein Gauner; er versucht, einen zu betrügen, wo er nur kann; seid vor ihm auf der Hut«. Wenn aber in deiner Handlungsweise ein kleiner Betrag auch zugunsten eines andern herauspringt, werden die Menschen, die mit dir zu tun haben, sich dir gegenüber ebenfalls wohlwollend zeigen. Kleinlichkeit gebiert Kleinlichkeit und Geiz bringt Geiz hervor. Diejenigen, die diesen Weg einschlagen, sehen nicht, wie verächtlich dies anderen, besonders Andersgläubigen, gegenüber wirkt. Das Werk Gottes muss dann solch einen Stempel der Unzulänglichkeit tragen. *Brief 14, 1887*

Wenn wir nur wollten ...

Wir könnten viel goldene Brücken bauen. Darüber fände manch bangendes Herz den Weg wieder zu frohem Vertrauen, den Weg von Herz zu Herz. Wir könnten manch liebendes Hoffen schenken, wie oft durch ein freundliches Wort; ein lächelndes Grüßen, ein inniges Gedenken scheucht lastende Sorgen fort. Wir könnten dem Anderen manch Leid ersparen, manche Sünde verhindern, manch kränkendes Weh, wenn die Liebe wir gäben mit vollen Händen, wenn wir nur versuchten, den andern verstehn! Wenn wir nur lernten, uns selbst zu vergessen, zu begraben das starke eigene Ich. Es würde unser Leben ein Sonnenschein schenken, wenn jeder es lernte: Ich leb ja für Dich! (*Erna Hattendorf*)

Kapitel 24: Die geschäftliche Verwaltung bei Evangelisationseinsätzen

Prediger sollten mit geschäftlichen Angelegenheiten nicht belastet werden

Jedem Mitarbeiter ist seine Arbeit gegeben. Jene, die in das Predigtamt eintreten, verpflichten sich zu einer besonderen Arbeit und sollten sich ganz dem Gebet und der Verkündigung des Wortes Gottes hingeben. Ihr Geist sollte nicht mit geschäftlichen Angelegenheiten belastet werden. Vor Jahren unterwies mich der Herr, unsere Brüder im Predigtamt zu warnen, dass ihr Geist nicht mit geschäftlichen Angelegenheiten so in Anspruch genommen werden sollte, dass sie keine Zeit mehr finden in enger Verbindung mit Gott zu stehen und Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist zu pflegen. Ein Prediger kann nicht in der besten geistlichen Gemütsverfassung sein, wenn er ständig aufgerufen wird, kleinere Schwierigkeiten in den verschiedenen Gemeinden zu schlichten. Dies ist nicht die für ihn vorgesehene Arbeit. Gott möchte gerne jede Fähigkeit seiner auserwählten Boten für sich nutzen. Ihr Sinn sollte nicht durch lange bis in die Nacht reichende Ausschusssitzungen ermüdet werden, sondern Gott will ihre ganze Verstandeskraft zu einer klaren und mächtigen Verkündigung des Evangeliums in Christus Jesu gebrauchen.

Überlastet

Ein Prediger ist oftmals so in Eile, dass er kaum Zeit findet, sich selbst zu prüfen, ob er noch im Glauben steht. Er findet sehr wenig Zeit zur Meditation und zum Gebet. Christus verband in seinem Predigtamt das Gebet mit der Arbeit. Nacht für Nacht verbrachte er ganz im Gebet. Prediger müssen Gott um seinen Heiligen Geist bitten, damit sie die Wahrheit recht darbieten. *Manuskript 127, 1902*

Geschäftliche Einzelheiten sollten von Männern mit geschäftlichen Fähigkeiten getragen werden

Es ist ein großer Fehler, einen Prediger, der begabt ist, das Evangelium mit Macht zu predigen, ständig mit Geschäftsangelegenheiten zu belasten. Ihm, der das Wort des Lebens darbietet, darf nicht erlaubt werden, zu viele Lasten auf sich zubürden. ...

Die Finanzangelegenheiten sollten von fähigen Geschäftsleuten ordentlich verwaltet werden; aber Prediger und Evangelisten sind für eine andere Art der Arbeit ausgesondert. Lasst die Verwaltung der finanziellen Angelegenheiten auf anderen ruhen, als denen, die für die Arbeit der Evangeliumsverkündigung ausgesondert sind. Unsere Prediger sollten nicht so schwer mit geschäftlichen Einzelheiten der Evangeliumsarbeit in unseren großen Städten belastet werden. Jene, die in der Verantwortung unserer Vereinigungen sind, sollten Geschäftsleute finden, die sich um die finanziellen Einzelheiten unserer Stadtarbeit kümmern. Falls solche Männer nicht gefunden werden können, lasst uns Erleichterungen schaffen, Männer heranzubilden, die diese Lasten tragen. *The Review and Herald, 5. Okt. 1905*

ORGANISATION DER EVANGELISATION

Kapitel 25: Methoden und Organisation

Eine große Arbeit mit einfachen Mitteln

Es ist ein besonderes Merkmal göttlichen Wirkens, dass die Vollendung des größten Werkes in unserer Welt mit sehr einfachen Mitteln geschehen kann. Es ist Gottes Plan, dass jeder Teil seiner Herrschaft voneinander abhängig ist; das Ganze wie ein Rad in einem Rad, die in völliger Harmonie zusammenwirken. Er nutzt menschliche Kräfte, indem sein Geist unsichtbare Saiten berührt und die Schwingungen durchs ganze Universums erklingen. *Manuskript 22, 1897*

Erfolg ist das Ergebnis von Ordnung und harmonischem Zusammenwirken

Gott ist ein Gott der Ordnung. Alles, was mit dem Himmel verbunden ist, ist in vollkommener Ordnung; Unterwerfung und vollendete Disziplin kennzeichnen die Bewegungen des Engelheeres. Ordnung und harmonisches Zusammenarbeiten sind die Voraussetzungen des Erfolges. Gott verlangt heute nicht weniger Ordnung und System in seinem Werk, als in den Tagen Israels. Alle, die für ihn arbeiten, sollen vernünftig wirken, nicht in einer sorglosen, spielerischen Weise. Er wünscht, dass sein Werk im Glauben und mit Genauigkeit ausgeführt wird, damit er das Siegel seiner Bestätigung darauf drücken kann. *Patriarchs and Prophets 376, 1890*

Folgt einem gut vorbereiteten Plan

Es ist wichtig, ordentlich und planvoll zu arbeiten und dabei einem bestimmten Ziel zu folgen. Niemand kann einen anderen richtig unterweisen, es sei denn, er sorgt dafür, dass das Werk systematisch und ordentlich angegriffen wird und dass es auch zur gegebenen Zeit durchgeführt werden kann. ... Gut durchdachte Pläne sollten frei all denen dargelegt werden, die damit zu tun haben, und es sollte dafür gesorgt werden, dass sie auch verstanden werden. Dann ersuche, die Verantwortlichen der verschiedenen Abteilungen, in der Ausführung der Pläne zusammenzuarbeiten. Wenn diese sichere und radikale Methode angenommen und mit Interesse und gutem Willen durchgeführt wird, dann wird es viel ziellose Arbeit und viele unnötigen Reibereien ersparen. *Manuskript 24, 1887*

Gut verstandene Pläne

Das Werk an dem Du arbeitest, kann nicht durchgeführt werden, außer von Kräften, die das Ergebnis eines gut verstandenen Plans sind. *Brief 14, 1887*

Voraussicht, Ordnung und Gebet

Es ist eine Sünde nachlässig, ziellos und gleichgültig in irgendeiner Arbeit, aber besonders im Werk Gottes, zu sein. Jedes Unternehmen für seine Sache sollte mit Weitblick, Ordnung und ernstem Gebet vorwärts getragen werden. *The Review and Herald 18. März. 1884*

Gründlichkeit und Schnelligkeit

Es ist leicht, große Fehler zu begehen, wenn der Arbeit nicht klare und direkte Überwachung geschenkt wird. Obwohl der Neuling oder der Lernende energisch sein mag, so werden dennoch ohne eine Beaufsichtigung durch die Leiter der verschiedenen Abteilungen Fehlschläge nicht ausbleiben. Wenn das Werk wächst, dann wird es zunehmend schwieriger, Arbeiten von einem Tag zum anderen aufzuschieben. Was nicht zur rechten Zeit getan wird, ob in heiligen oder weltlichen Dingen, das wird unter Umständen nie getan. Solche Arbeit kann niemals so gut getan werden, wie zur rechten Zeit. *Manuskript 24, 1887*

Jeder in seinem entsprechenden Kreis

Gott hat jedem ein bestimmtes Werk zugeteilt, entsprechend seiner Fassungskraft und Fähigkeit. Weises Planen ist nötig, um jedem seinen entsprechenden Platz im Werk zu geben, damit er eine Erfahrung bekommt, die ihn befähigt, zunehmende Verantwortungen zu tragen. *Brief 45, 1889*

Arbeitet wie eine disziplinierte Armee

Lasst uns daran denken, dass wir mit Gott zusammenarbeiten. Wir sind nicht weise genug, allein zu arbeiten. Gott hat uns zu seinen Haushaltern gemacht, um uns zu prüfen und zu testen, so, wie er das alte Israel auch prüfte und testete. Er möchte nicht, dass seine Armee aus undisziplinierten, ungeheiligten, nervösen Soldaten besteht, die seine Ordnung und Reinheit falsch darstellen. *The Review and Herald, 8. Oktober 1901*

Geist zum Planen und Arbeiten

Geist wird benötigt, die Fähigkeit, harmonisch zu denken, zu planen und zu arbeiten. Wir wollen, dass die, die arbeiten, nicht nur sich selbst wohl tun, und alles für ihre Arbeit erhalten, sondern dass sie ausgerichtet sind, zur Ehre Gottes zu arbeiten, um sein Werk in verschiedenen Richtungen schnell voran zu tragen. Dies ist eine wertvolle Gelegenheit, ihre Hingabe für Gottes Werk und ihre Fähigkeit, darin zu arbeiten, zu offenbaren. Dieses Werk ist jedem gegeben, aber nicht zur Selbstverherrlichung, sondern zur Verherrlichung Gottes. *Manuskript 25, 1895*

Weises Planen verhütet Überarbeitung

Ich muss darauf drängen, dass die Brüder ihre Arbeit so planen und sie nicht durch Überarbeitung übermüdet werden. *Brief 17, 1902*

Kapitel 26: Die evangelistischen Gruppen**Aufruf zur Organisation von Gruppen**

Gott spricht: »Geht in die Städte. Überbringt den Bewohnern der Städte die Botschaft, sich auf das Kommen des Herrn vorzubereiten.«

In den Städten sind viele noch ohne das Licht der Evangeliumsbotschaft. Jene, die es vernachlässigen, die letzte Warnungsbotschaft zu verkünden, werden dies in der Zukunft tief bedauern. Meine Botschaft ist: Organisierte Gruppen sollen in die Städte gehen. Sucht passende Plätze für Evangelisationen. Verbreitet unsere Literatur. Strengt euch ernsthaft an, die Menschen zu erreichen. *Brief 106, 1910*

Prediger in jeder großen Stadt

In jeder Großstadt sollte eine Gruppe von organisierten und disziplinierten Predigern sein. Nicht nur einer oder zwei, sondern viele sollten beauftragt sein, dort zu arbeiten. ... Jede Gruppe sollte einem befähigten Leiter unterstehen, und es sollte ihnen deutlich gesagt werden, dass sie Missionare im wahrsten Sinne des Wortes sind. Solch eine systematische Arbeit, weise durchgeführt, wird gesegnete Resultate hervorbringen. *Medical Ministry 300.301, 1892*

Verschiedene Talente werden benötigt

Der Herr wünscht, dass die Städte durch die vereinten Kräfte von Predigern verschiedener Befähigungen durchgearbeitet werden. Alle sollten auf Jesus und nicht auf Menschen schauen, damit sie nicht versucht werden. *Testim. for the Church IX, 109, 1909*

Gut ausgebildete Gruppen

Gruppen sollten organisiert und gut ausgebildet werden, um als Krankenschwestern, Evangelisten, Prediger, Buchevangelisten und Bibelstudenten zu arbeiten und den Charakter nach Gottes Ebenbild zu vervollkommen. *Testimonies for the Church IX, 171.172, 1909*

Rechter Führungsstab bringt die Menschen an die Arbeit

Jeder der arbeiten kann, soll arbeiten. Der beste General ist nicht der, der die meiste Arbeit selbst tut, sondern jemand, der befähigt ist, andere zur Arbeit zu inspirieren. *Brief 1, 1883*

Kapitel 27: Wichtigkeit einer vom Gebet getragenen Beratung

Probleme mit Beratung und Gebet meistern

Solche, die auf dem Schlachtfeld sind, müssen auch etwas wagen. Sie dürfen nicht so empfinden, als benötigten sie immer erst Befehle der Leitung. Bei guter Beratung und unter ernstem Gebet um Gottes Weisheit müssen sie unter allen Umständen ihr Bestes leisten. Es muss enge Zusammenarbeit herrschen. *Brief 14, 1887*

Häufige Ausschuss-Sitzungen

In Verbindung mit der Arbeit in Großstädten gibt es für Mitarbeiter mit verschiedenen Gaben viele Aufgaben. Als Mitarbeiter Gottes sollten sie harmonisch miteinander arbeiten. Es sollten häufig Sitzungen abgehalten und ernste hingebende Zusammenarbeit geleistet werden. Alle sollten aber Jesus um Weisheit bitten und nicht von Menschen allein für rechte Weisung abhängig sein. *Testim. for the Church IX, 109, 1909*

Bruder soll sich mit Bruder befragen

Als Prediger sollten wir zusammen über schwierige Dinge beratschlagen. Es ist richtig, dass sich die Brüder untereinander befragen. Und es ist unser Vorrecht, dass wir uns danach im Gebet beugen und um göttliche Weisheit und Weisung bitten. Es ist aber ein schwerer Fehler, wenn eine menschliche Stimme die kontrollierende Kraft sein soll. *Brief 186, 1907*

Fehler offenbart

Im Werk der Prediger sollte stets ein gemeinsames Beraten gepflegt werden. Keiner sollte nach seinem eigenen, unabhängigen Urteil handeln und nach seiner Meinung arbeiten, es sei denn, er hat einen eigenen Schatz, der ihm dies ermöglicht. ... Es wurde mir gezeigt, dass die Leitung des Werkes nicht in unerfahrene Hände gegeben werden soll. Jene, die keine ausreichende Erfahrung haben, sollten nicht große Verantwortungen tragen, obwohl sie meinen, dass sie befähigt sind, dies zu tun. Ihre Brüder mögen dort, wo sie nur Vollkommenheit sehen, Fehler entdecken. *The Review and Herald 8. Dez. 1885*

Prediger sollten sich zum Gebet Zeit nehmen

Ich möchte unsere Gläubigen aufrufen, jede Anstrengung zu machen, um Menschen zu retten. Wir brauchen eine Zunahme unseres Glaubens. Die Herzen unserer Glieder sollten vom Gebetsgeist für diejenigen erfüllt sein, die das Evangelium verkündigen. Und Prediger sollten sich Zeit zum Gebet für sich und für die Gemeinde Gottes nehmen, der zu dienen sie auch gerufen sind. *Brief 49, 1903*

Gebetsstunden bringen Ermutigung

Als Arbeiter Gottes lasst uns den Herrn gemeinsam suchen. Aus uns heraus können

wir nichts tun, aber durch Christus vermögen wir alles. Gott möchte, dass wir einander Hilfe und Segen, stark im Herrn und in der Kraft seiner Macht sind. ... Gott lebt und regiert. Er wird uns alle nötige Hilfe geben. Es ist unser Vorrecht, zu allen Zeiten Kraft und Ermutigung von seiner gesegneten Verheißung zu holen: »Lass dir an meiner Gnade genügen.« *Historical Sketches 129, 1886*

Kapitel 28: Einheit in der Verschiedenheit

Der Plan Gottes in einer Vielfalt der Gaben

In allen Anordnungen Gottes gibt es nichts Schöneres als seinen Plan, Männern und Frauen eine Vielzahl der Gaben zu geben. Die Gemeinde, ausgeschmückt mit einer Menge von Bäumen, Pflanzen und Blumen, ist sein Garten. Er erwartet weder, dass der Ysop die Ausmaße der Zeder annimmt, noch, dass der Ölbaum die Höhe einer prächtigen Palme erreicht. Viele haben nur eine begrenzte religiöse und intellektuelle Ausbildung erhalten, aber Gott hat für diese Klasse ein Werk zu tun, wenn sie in Demut IHM vertrauen. *Brief 122, 1902*

Charaktere, so verschieden wie die Blumen

Von der großen Vielfalt der Pflanzen und Blumen können wir eine wichtige Lektion lernen. Alle Blüten sind verschieden in Form oder Farbe. Einige besitzen heilende Kräfte. Einige duften gut. Es gibt bekennende Christen, die meinen, dass es ihre Pflicht sei, jeden anderen Christen sich selbst ähnlich zu machen. Dies ist der Plan eines Menschen, nicht aber der Plan Gottes. In der Gemeinde Gottes ist Platz für Charaktere, die so verschieden wie die Blumen in einem Garten sind. In seinem geistlichen Garten gibt es viele Arten von Blumen. *Brief 95, 1902*

Verschieden in Meinung und Gedanken

So vielfältig Meinungen und Gedanken sein mögen, entscheidend ist, dass sich Herz mit Herz verbindet – die Bekehrung der Menschen zur Wahrheit, die alle zum Kreuz zieht. *Brief 31, 1892*

Besondere Talente für besondere Arbeit

Der eine mag ein guter Redner, ein anderer ein guter Schriftsteller sein; der eine mag die Gabe des aufrichtigen, ernstlichen Gebets, ein anderer die des Gesanges haben, und wieder ein anderer mag besondere Weisheit besitzen, Gottes Wort mit Klarheit auszulegen. Jede Gabe aber soll eine Kraft für Gott werden, weil er mit dem Arbeiter wirkt. Einem gibt Gott Weisheit zu reden, einem andern Erkenntnis, einem andern Glauben; aber alle sollen unter demselben Haupt wirken. Die Verschiedenheit der Gnadengaben führt zu verschiedenen Dienstleistungen, aber »es ist ein Gott, der da wirket alles in allen«. *1. Korinther 12,6*

Der Herr wünscht, dass seine erwählten Diener lernen möchten, sich einmütig in ihren Bemühungen zu verbinden. Es mag einigen scheinen, dass der Unterschied zwischen ihren Gaben und denen eines Mitarbeiters zu groß ist, um ein übereinstimmendes Zusammenwirken zu erlauben. Bedenken sie aber, dass verschiedene Gemüter erreicht werden sollen, dass einige die Wahrheit, wie sie von einem Prediger vorgeführt wird, verwerfen, ihre Herzen aber der göttlichen Wahrheit öffnen, wenn ein anderer sie in einer ganz andern Weise vorführt, dann werden sie sich freudig bemühen, zusammenzuwirken. Ihre Gaben, wie verschieden sie auch sein mögen, können alle unter der Herrschaft desselben Geistes stehen. In jedem Wort und in jeder Handlung werden sich Güte und Liebe bekunden, und wenn jeder Arbeiter seinen ihm bestimmten Platz treu ausfüllt, wird Christi Gebet um die Einigkeit seiner Nachfolger erhört werden und die Welt wird wissen, dass dies Christi Jünger sind. *Diener des Evangeliums* 419 Die Diener Christi in den großen Städten müssen ihre verschiedenen Dienstleistungen verrichten und sich bemühen, die besten Erfolge zu erzielen. Sie müssen glauben, reden und so handeln, dass ein Eindruck erzielt wird. Sie dürfen das Werk nicht auf ihre eigenen besonderen Meinungen zuschneiden. In der Vergangenheit ist von uns als einem Volk gerade in dieser Hinsicht oft gefehlt worden, und darunter hat der Erfolg der Arbeit gelitten. *Diener des Evangeliums* 42 Lasst uns bedenken, dass der Herr verschiedene Arbeitsmittel hat und er verschiedene Arbeiter hat, denen er verschiedene Gaben anvertraut. *Testimonies for the Church IX, 146, 1909*

Satans Bemühungen, die Prediger zu entzweien

Wenn wir die aktive Arbeit für die Massen in den Städten beginnen, wird der Feind mächtig wirken, um Verwirrung hineinzubringen, in der Hoffnung, die Arbeitskräfte zu brechen. Einige, die nicht vollkommen bekehrt sind, befinden sich in ständiger Gefahr, die Eingebungen des Feindes mit der Leitung des Geistes Gottes zu verwechseln. Lasst uns in dem Licht wandeln, das uns der Herr geschenkt hat. *Manuskript 13, 1910*

Hütet euch vor Satans Plänen

Nicht alle, die die Arbeit ergreifen, haben das gleiche Temperament. Sie werden nicht Männer mit gleicher Erziehung oder Ausbildung sein, und sie werden an Evangelisationszielen sicher genau so arbeiten, wie sie sich im Charakter unterscheiden, es sei denn, dass sie täglich bekehrte Menschen sind. Täglich ist Satan bemüht, Pläne auszuführen – durch bestimmte Aktionen den Weg derer zu versperren, die Zeugen für Jesus Christus sind. Wenn nicht die lebenden, menschlichen Vertreter Jesu demütigen, sanftmütigen und einfachen Herzens sind, weil sie ja von Jesus gelernt haben, so werden sie ebenso gewiss der Versuchung verfallen, wie sie leben. Daher beobachtet Satan, schlau und heimtückisch die Prediger, und sofern sie nicht unter ständigem Gebet stehen, werden sie unversehens besiegt werden. Er überfällt sie wie ein Dieb in der Nacht und nimmt sie gefangen. Danach arbeitet er an dem Geist der Menschen, um ihre eigenen Gedanken auszuführen und ihre Pläne zu formen. Wenn dann Brüder

die Gefahr sehen und davon reden, meinen sie, dass ihnen ein persönliches Unrecht zugefügt wird und man versucht, ihren Einfluss zu schwächen. Einer zieht in eine Richtung und der andere in die Gegenrichtung.

Die Tätigkeit des Werkes war dadurch gehindert, falsche Entschlüsse wurden getroffen und Satan freute sich. Wenn das eigene Ich nicht so sorgsam und zärtlich gehütet worden wäre, aus Furcht um die ausreichende Entfaltung persönlicher Eigenart, dann hätte der HERR die unterschiedlich gearteten Charaktere für ein gutes und größeres Werk nützen können; denn in der Verschiedenartigkeit ihrer Gaben, aber in der Einheit in Christus, war die Macht ihrer Brauchbarkeit gegeben.

Dem Herrn missfällt der Mangel an Harmonie, der unter den Arbeitern vorhanden ist. Er kann seinen Heiligen Geist nicht verleihen, weil sie in ihren eigenen Weg versessen sind, und der Herr bietet ihnen seinen Weg an. Große Schwierigkeiten werden von Satan und seinem Bund des Bösen herkommen, aber »ihr seid alle Brüder« und es ist ein Angriff auf Gott, wenn ihr euren persönlichen, ungeheiligten Charakterzügen erlaubt, aktive Vertreter zu sein, um andere zu entmutigen. *Brief 31, 1892*

Schließt Euch zusammen! Schließt Euch zusammen!

Eigenliebe, Stolz und Selbstgenügsamkeit ruhen in dem Fundament der größten Anfechtungen und Uneinigkeiten, die je in der religiösen Welt bestanden haben. Wieder und wieder sprach der Engel zu mir: »Schließt euch zusammen, schließt euch zusammen, seid eines Sinnes und eins im Urteil. Christus ist der Führer und ihr seid Brüder; folgt ihm.« *Brief 4, 1890*

Streit um Vorrang

Verbindet euch im Vertrauen und mit Banden heiliger Liebe. Ein Bruder mag vom andern all die Hilfe bekommen, die überhaupt von einem andern erlangt werden kann. Streit um den Vorrang offenbart einen Geist, der die, die ihn pflegen, im Laufe der Zeit von dem Königreich Gottes ausschließt. Der Friede Christi kann nicht in Herz und Sinn eines Predigers ruhen, der kritisiert und Fehler beim Mitarbeiter findet, einfach nur, weil der andere nicht die Methoden anwendet, die er für die besten hält, oder weil er fühlt, dass er nicht so geschätzt wird. Der Herr segnet niemals denjenigen, der nur kritisiert und seine Brüder beschuldigt, denn das ist die Arbeit Satans. *Manuskript 21, 1894*

Gaben anderer schätzen

Brüder, versucht das Joch Christi zu tragen. Kommt von euren geistigen Stelzen herunter und pflegt die Tugend der Demut. Legt jeden bösen Argwohn ab und seid willig, den Wert der Gaben, die Gott deinem Bruder verliehen hat, zu sehen. *Brief 125, 1903*

Unterschiedlich im Temperament, aber verbunden im Geist

In unserem Heim haben wir keine Uneinigkeit, keine Worte der Ungeduld. Meine Angestellten sind im Temperament unterschiedlich und ihre Sitten und Gebräuche

sind verschieden. Aber wir vereinen uns in der Tat und stehen im Geist verbunden auf der Suche, einander zu helfen und zu stärken. Wir wissen, dass wir es uns nicht leisten können, uneinig zu sein, weil wir ein unterschiedliches Temperament haben. Wir sind Gottes kleine Kinder, und wir bitten ihn, dass er uns helfen möge, zu leben, nicht uns selbst zu gefallen und unseren eigenen Weg zu gehen, sondern ihm zu gefallen und ihn zu verherrlichen. *Brief 252, 1903*

Kapitel 29: Verschiedene Methoden

Vereinigung verschiedener Gaben

In der Gemeinschaft untereinander sollen wir beherzigen, dass nicht alle die gleichen Talente oder die gleiche Veranlagung besitzen. Die Arbeiter unterscheiden sich in Plänen und Ideen voneinander. Für den Erfolg der Arbeit ist das Zusammenwirken der verschiedenen Gaben notwendig. Lasst uns dabei daran denken, dass einige Mitarbeiter gewisse Positionen erfolgreicher ausfüllen können als andere. Der Arbeiter, der durch das ihm verliehene Feingefühl und seine Anlagen zur Durchführung einer bestimmten Arbeit befähigt wurde, sollte andere, die nicht so arbeiten können wie er, nicht tadeln. Gibt es denn nichts, was seine Mitarbeiter besser verrichten können als er?

Die mannigfaltigen Gaben, die der Herr seinen Dienern anvertraut hat, sind in seinem Werk durchaus notwendig. Um eine Einheit zu bilden, sollen die verschiedenen Arbeitsbereiche Stück für Stück zusammengebracht werden. Die einzelnen Teile eines Gebäudes sind nicht alle gleich, noch sind sie in der gleichen Weise hergestellt. Gottes Arbeitsmethoden sind auch nicht immer dieselben, und sie werden auch nicht in genau der gleichen Weise fortgeführt. *Brief 116, 1903*

Die Unzulänglichkeit der Ein-Mann-Arbeit

Lasst keinen Menschen denken, dass seine Gabe allein für das Werk Gottes ausreicht, dass er allein eine Reihe von Evangelisationen durchführen und das Werk vollenden kann. Seine Methoden mögen gut sein, und dennoch sind verschiedene Gaben wichtig. Das Werk soll nicht nach der Ansicht eines Menschen gestaltet oder geformt werden.

Es bedarf mannigfaltiger Gaben und verschiedener Tätigkeiten, um das Werk dauerhaft und gleichmäßig unter der Führung des Herrn aufzubauen. Er wird die Arbeiter gemäß ihren unterschiedlichen Anlagen anweisen. Zu einem harmonischen Ganzen sind Zusammenarbeit und Übereinstimmung erforderlich. Jeder Arbeiter verrichtet seine, ihm von Gott gegebene Arbeit. Er füllt seine eigene Position aus und ersetzt die Unzulänglichkeiten anderer. Ein Mitarbeiter, der in seiner Arbeit allein gelassen wird, steht in der Gefahr zu denken, dass seine Fähigkeiten ausreichen, um ein vollständiges Ganzes zu gewährleisten.

Bei rechter Zusammenarbeit der Prediger besteht für sie die Möglichkeit, sich untereinander zu beraten, zusammen zu beten und auch im Dienst zusammenzuwirken. Niemand sollte meinen, dass er sich seinen Brüdern nicht anschließen kann, weil sie die Arbeit nicht in derselben Weise verrichten, wie er es selbst tun würde. *Special Testimonies Serie A VII, 14.15, 1874*

Wo einer schwach ist, ist ein anderer stark

Der Herr treibt die Prediger mit verschiedenen Fähigkeiten voran, damit sie seine Herde mit der rechten Speise versorgen. Sie werden die Wahrheit zu Fragen aufdecken, die ihre Mitbrüder als unwichtig betrachten. Wo die Verkündigungsarbeit an der Gemeinde vollkommen einem Mann überlassen wird, wird Widerstand die Folge sein. In seiner Vorsehung sendet der Herr verschiedene Mitarbeiter. Einer ist bei einer wichtigen Frage standhaft, wo ein anderer schwach ist. *Manuskript 21, 1894*

Streut keinen Sand ins Getriebe

Der Geist mancher Mitarbeiter wächst nicht mit der Arbeit, sondern bleibt hinter ihr zurück. ... Jene, die sich nicht selbst prüfen und an sich arbeiten, um sich den ständig zunehmenden Anforderungen der Arbeit anzupassen, sollten keinen Sand ins Getriebe streuen und dadurch das Vorwärtsschreiten anderer verhindern. *Brief 45, 1889*

Methoden verbessern

Es darf keine starren Vorschriften geben. Unser Werk ist ein ständig fortschreitendes Werk, und es muss Raum zur Erprobung von Methoden vorhanden sein; aber unter der Leitung des Heiligen Geistes soll und wird die Einheit erhalten bleiben. *The Review and Herald 23. Juli 1895*

Verschiedene Methoden von früher

Es müssen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um die Herzen zu erreichen. Einige Methoden, die in dieser Arbeit angewandt werden, werden sich von der Arbeitsweise von früher unterscheiden, aber lasst niemanden aus diesem Grund den Weg durch Kritik blockieren. *The Review and Herald 30. Sept. 1902*

Neues Leben in alte Lehrweisen bringen

Es werden Männer gebraucht, die Gott um Weisheit bitten und unter der Führung Gottes neues Leben in die alten Arbeitsmethoden bringen können sowie neue Pläne und andere Methoden finden, um das Interesse der Gemeindeglieder wecken zu können, um Männer und Frauen der Welt zu erreichen. *Manuskript 117, 1907*

Einschränken der Macht Gottes durch eigenständiges Planen

Eine Planungsweise, die einen Mann zum Mittelpunkt und Maßstab machen würde, kann weder er noch irgendein anderer durchführen. Dies ist nicht die Art und Weise,

wie der Herr wirkt. ... Wenn jemand denkt, dass sein Verstand große Bewegungen im Werke Gottes umfasst, dass seine Fähigkeiten das größte Werk vollenden sollen, schränkt er die Macht Gottes ein, seine Ziele auf der Erde zu vollenden. Gott braucht Männer und Frauen, die in der Schlichtheit Christi arbeiten wollen und die die Kunde der Wahrheit jenen bringen, die seine umwandelnde Kraft benötigen. Wenn aber eine genaue Richtlinie niedergelegt wird, der die Arbeiter, in ihren Bestrebungen die Botschaft zu verkündigen, folgen müssen, wird eine Grenze für die Brauchbarkeit einer großen Anzahl von Predigern gesetzt. *Brief 404, 1907*

Vermeidet eingleisiges Fahren

Die Diener Gottes müssen sich anstrengen, vielseitige Männer zu sein, das heißt: Charaktergröße zu besitzen und nicht einseitig zu sein und stereotyp in einer Arbeitsweise zu beharren, immer im selben Gleis zu fahren und unfähig zu sein, zu erkennen, dass ihre Worte und ihre Verteidigung der Wahrheit sich jeweils der Menschenklasse, unter der sie sich befinden, und den Verhältnissen, denen sie begegnen, anpassen müssen. *Brief 12, 1887*

Eingeschränkte Arbeitsweise durch Gesellschaftsklassen

Lasst uns nicht vergessen, dass verschiedene Methoden angewandt werden sollen, um Einzelne zu retten. *The Review and Herald 14. April 1903*

Du hast ein schwieriges Arbeitsfeld zu betreuen, aber das Evangelium ist die Kraft Gottes. Die Menschenklassen, mit denen du zusammentrifftst, werden für dich den Weg bestimmen, wie das Werk getan werden soll. *Brief 97a, 1901*

Keine Zerstörung der Arbeit anderer

Bedenkt, dass wir Mitarbeiter Gottes sind. Gott ist die allmächtig wirksame Triebkraft. Seine Diener sind seine Instrumente. Sie sollen nicht für sich wirken, jeder in Übereinstimmung mit seinen eigenen Plänen, sondern in Harmonie und Freundlichkeit zusammenarbeiten, höflich, brüderlich und in Liebe für Andere tätig sein. Es darf keine unfreundliche Kritik geben, keine Zerstörung der Arbeit Anderer. Gemeinsam sollen sie das Werk voranbringen. *The Review and Herald 11. Dez. 1900*

Eine Warnung an Arbeiter mit Erfahrung

Mir wurde aufgetragen, meinen betagten Brüdern zu sagen, wandelt demütig mit Gott. Seid keine Ankläger eurer Brüder. Ihr sollt die euch übertragene Arbeit unter der Leitung des Gottes Israels tun. Die Neigung zur Kritik ist für viele die größte Gefahr. Die Brüder, die du zu kritisieren versuchst, werden aufgerufen, Verantwortungen zu tragen, die du möglicherweise nicht tragen kannst, aber du kannst ihnen helfend zur Seite stehen. Du kannst aus diesem Grunde, wenn du willst, einen großen Dienst tun, indem du deine Erfahrungen für den Dienst anderer weitergibst. Der Herr hat keinem von euch aufgetragen, eure Brüder zurechtzuweisen und zu tadeln. ...

Fahrt fort mit euren Brüdern den Herrn zu erkennen. Fühlt mit denen, die eine schwere Last tragen, und ermutigt sie, wenn immer ihr es könnt. Eure Stimmen sollen in Einmütigkeit und nicht in Zwietracht zu hören sein. *Brief 204, 1907*

Kapitel 30: Die Stadtmissionsschule

Die Grundlage zum Dienst legen

Bevor ein Mensch dazu vorbereitet ist, Lehrer der Wahrheit denen zu werden, die sich in Dunkelheit befinden, muss er selbst ein Lernender werden. ... Jedes Mal, wenn ein besonderes Unternehmen an einem bedeutenden Ort in Angriff genommen werden soll, sollte eine gut geplante Arbeitseinteilung aufgestellt werden, sodass jene, die Buchevangelisten werden wollen und die, die dafür geeignet sind, Bibelstunden in Familien zu geben, die notwendige Ausbildung erhalten können. ...

Mit unseren Missionsunternehmungen sollten besondere Schulen für diejenigen, die im Begriff stehen das Feld als Arbeiter zu betreten, gekoppelt sein. Sie sollten fühlen, dass sie Lehrlinge werden müssen, um die Arbeitsmethodik zur Bekehrung von Menschen zu erlernen. Die Tätigkeit in diesen Schulen sollte unterschiedlich gestaltet sein. Das Bibelstudium sollte von höchster Wichtigkeit sein. Zur gleichen Zeit sollte ein systematischer Unterricht über Gemütsleben (Psyche) und Verhaltensweise erfolgen, um zu lernen, wie man Menschen auf dem bestmöglichen Weg begegnet. Alle sollten lernen, wie man mit Feingefühl, Höflichkeit und dem Geist Christi arbeitet. *The Review and Herald 14. Juni 1887*

Schulungskräfte während Evangelisationsreihen

Ein gut geordnetes Werk kann in den Städten am besten betrieben werden, wenn während der Zeit, da Vorträge gehalten werden, auch eine Ausbildungsschule für Arbeiter abgehalten wird. Im Zusammenhang mit dieser Ausbildungsschule oder Stadtmission sollten erfahrene Diener Christi mit tiefem geistlichen Verständnis die Bibelarbeiter täglich unterweisen und auch einheitlich, mit ganzem Herzen, bei der allgemeinen öffentlichen Arbeit zusammenwirken. Werden Männer und Frauen dann zur Wahrheit bekehrt, so sollten die Leiter der Mission unter vielem Gebet diesen Neubekehrten zeigen, wie sie an ihren Herzen die Macht der Wahrheit verspüren können. Solch eine Mission wird, wenn weise geleitet, ein Licht sein, das an einem dunklen Ort scheint. *Gospel Worker 364.365; Diener des Evangeliums 322*

Die Stadtmissionsschule in Aktion

In einem der besten Teile der Stadt haben Bruder und Schwester Haskell ein Haus gepachtet und um sich eine Gruppe von Helfern geschart, die Tag für Tag hinausgehen und Bibelstunden geben, unsere Zeitschriften verkaufen und medizinische Missionsarbeit tun. In der Andachtsstunde berichten die Mitarbeiter ihre Erfahrungen. Im Heim

werden regelmäßig Bibelstunden durchgeführt, und die mit der Mission verbundenen jungen Männer und Frauen erhalten eine praktische Ausbildung im Erteilen von Bibelstunden und dem Verkauf unseres Schrifttums. Der Herr hat ihre Bemühungen gesegnet, einige haben die Wahrheit willig angenommen und viele andere sind stark interessiert. ... Ein gleiches Werk sollte in vielen Städten durchgeführt werden. Die jungen Menschen, die hinausgehen, um in diesen Städten zu arbeiten, sollten unter der Leitung von erfahrenen, geheiligten Leitern stehen. Den Mitarbeitern sollte ein gutes Heim zur Verfügung gestellt werden, in dem sie eine gründliche Ausbildung erhalten können. *The Review and Herald 7. Sept. 1905*

Einarbeitung durch erfahrene Mitarbeiter

Gott ruft nach Predigern, Bibelarbeitern und Buchevangelisten. Lasst unsere jungen Männer und Frauen als Evangelisten und Bibelarbeiter vorbereitet sein und jeweils von einem erfahrenen Mitarbeiter eingearbeitet werden, der ihnen auch zeigt, wie man erfolgreich wirken kann. *Manuskript 71, 1903*

Christi Lehrmethode

In ihrem Umgang mit dem Meister erhielten die Jünger eine praktische Ausbildung zur Missionsarbeit. Sie sahen, wie er die Wahrheit den Menschen brachte und wie er mit den Fangfragen fertig wurde, die in seinem Predigtendienst aufkamen. Sie sahen, wie er die Kranken heilte, ganz gleich, wo er war; sie hörten ihn das Evangelium den Armen predigen. Auch wir müssen heute seine Arbeitsmethoden aus seinem Leben lernen. *Brief 208a, 1902*

Richtige Ausbildung steigert die Leistung

Ein Mitarbeiter, der für das Werk geschult und ausgebildet wurde und der vom Heiligen Geist geleitet wird, vollbringt weit mehr, als zehn Arbeiter, die mit mangelhaftem Wissen hinausgehen und schwach im Glauben sind. Jemand, der in Harmonie mit dem Rat Gottes und in Einmütigkeit mit den Brüdern arbeitet, wird geeigneter sein Gutes zu tun als Zehn, die eine Notwendigkeit der Abhängigkeit von Gott und des Handelns in Übereinstimmung mit dem Generalplan des Werkes nicht erkennen. *The Review and Herald 29. Mai 1888*

Das Ausbildungszentrum und die Nacharbeit

Sollen die Mitarbeiter, nachdem sie die Menschen durch eine gut organisierte Zeltmission wacherüttelt haben, den Ort dann fluchtartig verlassen, um ein anderes Zeltlager aufzusuchen und das angefangene Werk sich selbst überlassen? Ich sage, teilt die Mitarbeiter auf. Einige sollten für den rechten Einfluss sorgen, indem sie Bibelstunden geben, BE-Arbeit verrichten, Broschüren verkaufen usw. Sorgt für einen Ausbildungsplatz, um die Arbeiter auf jedem Gebiet des Werkes auszubilden. Dann wird es nicht so weit kommen, dass sich das Werk auflöst. Der gute Eindruck, den die

Boten Gottes auf Herzen und Sinne gemacht haben, wird nicht verloren gehen. Diese Haus-zu-Haus-Arbeit, diese Suche nach Menschen, das Ausschauhhalten nach dem verlorenen Schaf, ist die wichtigste Arbeit, die getan werden muss. In ... wurde eine Gemeinde mit 75 Gliedern gegründet. Wir danken Gott dafür. Fünfzig von ihnen haben die Wahrheit seit der Zeltversammlung angenommen. *Brief 137, 1898*

Kapitel 31: Erweckung und Organisation der Gemeinde zum Dienst

Erweckung der Gemeindeglieder

Der Herr bringt momentan nicht viele Menschen zur Wahrheit um der unbekehrten Gemeindeglieder und derer willen, die einmal bekehrt, aber wieder abgefallen sind.

Testimonies for the Church VI, 371, 1900

Zwanzig Menschen anstatt einer

Viele Christusgläubige bringen eine Unmenge überflüssiger Dinge vor, die den Zugang zum Kreuz versperren. Dennoch gibt es manche, die tief überzeugt sind, dass sie jede Schwierigkeit und jedes Hindernis überwinden werden, um die Wahrheit zu erlangen. Hätten die Gläubigen ihren Sinn durch unbedingten Gehorsam geläutert und die Bedeutung des Wissens und eines feineren Verhaltens im Werke Christi erfasst, wären ganz gewiss zwanzig Menschen gerettet worden, wo nur einer gerettet worden ist. *Testimonies for the Church IV, 68, 1876. Schatzkammer I, 415*

Zuerst Vorbereitung der Gemeindeglieder

Wirkt ein Prediger an einem Ort, wo schon Menschen im Glauben stehen, dann sollte er zuerst nicht so sehr danach trachten, Ungläubige zu bekehren, als Gemeindeglieder zur Mitarbeit heranzuziehen. Er muss auf sie persönlich einwirken und sie beeinflussen, selbst nach einer tieferen Erfahrung zu streben und für andre zu wirken. Sind sie bereit, den Prediger durch Gebet und Arbeit zu unterstützen, dann wird ein größerer Erfolg seine Bemühungen begleiten. *Gospel Worker 196, 1915. Diener des Evangeliums 174*

Vorbereitung der "Königsstraße"

Halten unsere erfahrenen Arbeiter in einem Ort, in dem Siebenten-Tags-Adventisten wohnen, eine Vortragsreihe zur Seelengewinnung, so ruht auf jedem Gläubigen des Feldes die heilige Verpflichtung, nach besten Kräften zur Räumung der »Königsstraße« beizutragen, indem jeder der Sünde absagt, die ihn an einer Zusammenarbeit mit Gott und den Brüdern hindern könnte. *The Review and Herald 6. Dez. 1906*

Ratschläge für Gemeinden, in deren Städten Evangelisationen stattfinden

Als vor etwa vier Jahren Bruder Haskell und andere Arbeiter in der Stadt New York einen Fortbildungslehrgang und abends öffentliche Vorträge hielten, wies der Herr sie

an: »Lasst die in der Nähe eures Versammlungsortes wohnenden Gläubigen die Last der Arbeit mit tragen. Sie sollten es als Pflicht und Vorrecht ansehen, zum Erfolg der Evangelisation beitragen zu dürfen. Gott freut sich über alle Bemühungen, durch die sie zur Mitarbeit aufgefordert werden. Er möchte jedes Gemeindeglied als seine helfende Hand sehen, durch die in liebevollem Dienst Menschen für Christus gewonnen werden.«

Der Gemeinde in Los Angeles sandte der Herr vor etwa einem Jahr, als er die Menschen während der Zeltversammlungen mächtig bewegte, folgendes Wort: »Lasst die Gemeinde in Los Angeles täglich besondere Gebetszeiten für die gegenwärtigen Bestrebungen halten. Der Segen des Herrn wird über alle an der Arbeit teilhabenden Gemeindeglieder kommen, die in kleinen Gruppen täglich für deren Erfolg beten. Dadurch werden die Gläubigen Gnade empfangen, und das Werk des Herrn wird voranschreiten.«

So haben wir es gehalten. Wir beteten für uns selbst und für die verantwortlichen Brüder. Der Herr Jesus sagt, »wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, weile ich segnend unter ihnen«. Es sollte weniger geredet und mehr aufrichtig und ernst gebetet werden.

Ich fürchte, dass die in Los Angeles unternommene Anstrengung zur Verkündigung der Wahrheit nicht geschätzt wird. Ein jeder sollte zur Hilfe des Herrn gegen den mächtigen Feind aufstehen. Wo, wie in Los Angeles, ein besonderes Unternehmen zur Evangeliumsverkündigung durchgeführt wird, sollte jedes Gemeindeglied sich Gott nahen. Jeder möge sein Herz im Lichte des Wortes Gottes prüfen. Wo Sünde sich offenbart, muss sie bekannt und bereut werden. Jeder Helfer sollte in ein geordnetes Arbeitsprogramm einbezogen werden. Der Herr hört und beantwortet Gebete. Die Gemeindeglieder sollten nicht denken, diese Vortragsreihe würde um ihretwillen durchgeführt, weil sie bisher in dieser Beziehung vernachlässigt worden seien.

Wo Evangelisationseinsätze, wie in Los Angeles, durchgeführt werden, sollten die Gemeindeglieder die »Königsstraße« räumen und mit ihren Mitteln diese Arbeit unterstützen. Sie sollten völlige Harmonie offenbaren. Lasst sie zeitig in die Versammlungen kommen, gewappnet und gerüstet zum Dienst, bereit zum Gespräch mit den Interessierten. Sie sollten für die Verlorenen beten und arbeiten. *Review and Herald* 20. Dez. 1906

Den Neu-Gewonnenen ein Beispiel

Die älteren Gemeindeglieder sollten den neu Hinzugekommenen ein Beispiel sein. Ich bitte alle, die schon lange die Wahrheit angenommen haben, Neubekehrte nicht durch ein ungläubiges Leben zu verletzen. Legt das Murren ab und prüft eure Herzen. Reißt euren brachliegenden Herzensboden auf und prüft, was ihr zum Fortschritt des Werkes tun könnt. ...

Erwacht und bezeugt den Unbekehrten, dass ihr der vom Himmel stammenden Wahrheit vertraut. Wenn ihr nicht aufwacht, wird die Welt nicht glauben, dass ihr nach der euch anvertrauten Wahrheit lebt. *Brief 75, 1905*

Die Gemeindeglieder als Helfer

Der Herr fordert von den Gliedern unserer Gemeinden weit größere persönliche Anstrengungen. Menschen sind vernachlässigt worden. In Städte, Dörfer und Hauptstädte ist die gegenwärtige Wahrheit nicht gedungen, weil keine weisen Missionseinsätze durchgeführt wurden. ... Unsere eingesegneten Prediger sollten alles in ihren Kräften Stehende tun; doch darf nicht erwartet werden, dass ein Mann die Arbeit aller verrichten kann.

Der Herr hat jedem eine entsprechende Aufgabe zugeordnet. Es müssen Besuche gemacht, Gebete gesprochen und Mitgefühl erwiesen werden. Frömmigkeit, Herz und Hand der ganzen Gemeinde soll zur Erfüllung des Werkes eingespannt werden. Du kannst mit deinen Freunden in einer angenehmen, geselligen Art über die wertvollen Bibelwahrheiten sprechen. *The Review and Herald 13. August 1889*

Prediger, ruft die Gemeinden zur Evangelisation

Manchmal arbeiten die Prediger zu viel; sie versuchen, die gesamte Arbeit selbst zu leisten. Dadurch verzehren sie sich und werden in ihrer Entwicklung gehemmt; aber sie versuchen weiter, alles allein zu bewältigen. Sie meinen, es gäbe nur sie als Arbeiter im Werke Gottes, während die Gemeindeglieder tatenlos verweilen. Das ist durchaus nicht der Plan Gottes. *The Review and Herald 18. Nov. 1884*

Gründe für die Mitarbeit von Gemeindegliedern

Wie können unsere Schwestern und Brüder in der Nähe von Ballungszentren ungewarnter Menschen wohnen, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie der Herr durch jeden Erlösten zu seines Namens Ehre arbeiten kann! Unsere erfahrenen Leiter werden die Notwendigkeit dieser Aufgabe verstehen und könnten viel zur Arbeitsanregung beitragen.

Sie können Pläne legen, um viele von denen zu erreichen, die an den Hauptstraßen und Hecken sind. Wenn sie sich sanft, anhaltend und hingebungsvoll um die Vorbereitung der Gemeindeglieder zur persönlichen Arbeit in der Seelengewinnung bemühen, wo immer sich eine günstige Gelegenheit bietet, wird Erfolg ihre Arbeit krönen. *Manuskript 53, 1910*

Die Felder in Eurer Nachbarschaft sind reif

Die Wahrheit wird herrlich triumphieren. Lasst die Gemeinden mit der ihnen vom Herrn anvertrauten Arbeit beginnen, die Schrift denen zu öffnen, die im Finstern wandeln. Meine Schwestern und Brüder, in eurer Nachbarschaft gibt es Menschen, die längst bekehrt wären, hätte man sich verständigt um sie bemüht.

Wir müssen uns um die im Wort Unerfahrenen kümmern. Lasst alle, die die Wahrheit bekennen, Teilhaber der göttlichen Natur werden; dann werden sie erkennen, dass die Felder für die Arbeit reif sind. Alle können es tun, die durch ein Leben nach dem Worte Gottes dafür vorbereitet sind. *Australasian Union Conference Record 11. März 1907*

Schriftenverbreitung von Tür zu Tür

Schwestern und Brüder, wollt ihr die christliche Waffenrüstung anlegen? »Eure Füße in den Schuhen der Friedensbotschaft«, so könnt ihr vorbereitet von Haus zu Haus gehen, um den Menschen die Wahrheit zu bringen. Diese Art der Arbeit wird euch manchmal schwerfallen; geht ihr aber im Glauben voran, wird der Herr vor euch hergehen und sein Licht auf eurem Wege leuchten lassen.

Während ihr die Heime eurer Nachbarn betretet, unsere Literatur verkauft oder verschenkt und sie demütig die Wahrheit lehrt, begleitet euch das Licht des Himmels, das in diesen Heimen verbleiben wird. *The Review and Herald 24. Mai 1906*

Organisation von Arbeitsgruppen

Bildet in unseren Gemeinden Arbeitsgruppen. Es sollte keine Nichtstuer im Werk des Herrn geben. Die Geschwister sollten sich in verschiedenen Gruppen als Menschenfischer zusammentun. Lasst sie aus der Verderbnis der Welt Menschen in die rettende Reinheit der Liebe Christi führen.

Der Plan zur Formung kleiner Arbeitsgruppen als Grundlage christlicher Evangelisation ist mir von dem, der nicht irren kann, vorgelegt worden. In großen Gemeinden sollten die Geschwister in kleine Arbeitsgemeinschaften eingeteilt werden und nicht nur für Gemeindeglieder, sondern auch für Ungläubige wirken. *Australasian Union Conference Record 15. Aug. 1902*

Wie eine gut ausgebildete Kompanie

Die Prediger sollten ordnungsliebend und diszipliniert sein; dann können sie die Gemeinde Gottes erfolgreich lehren, in Harmonie zu arbeiten, wie eine gut ausgebildete Kompanie. Werden Disziplin und Ordnung für eine erfolgreiche Operation auf dem Kampfplatz benötigt, wie viel mehr brauchen wir sie in unserem Ringen um Werte, die größer und hehrer sind als solche der Gegner auf dem Schlachtfeld. In unserem Kampf geht es um Ewigkeitswerte.

Die Engel wirken in Harmonie. Vollkommene Ordnung zeichnet alle ihre Bewegungen aus. Je näher wir der Harmonie und Ordnung des Engelheeres kommen, um so erfolgreicher werden die Bemühungen der himmlischen Boten für uns sein. *Brief 32, 1892* »Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen«. *Matthäus 25,36*

Kapitel 32: Das Verhältnis von Evangelist und Prediger

Es werden Evangelisten und Prediger benötigt

Gott ruft Evangelisten in die Arbeit. Ein wahrer Evangelist liebt die Menschen. Er jagt und fischt nach Menschenseelen. Es werden Prediger gebraucht, treue Seelenhirten, die weder schmeicheln noch barsch sind, sondern dem Volk Gottes das Brot des Lebens reichen.

Das Werk eines jeden gläubigen Arbeiters liegt dem sehr am Herzen, der sich selbst zur Errettung der Menschheit gegeben hat. *Brief 21, 1903*

Prediger – Evangelist

Gewöhnlich führt ein Mann die Arbeit aus, die eigentlich von zweien erledigt werden sollte. Die Aufgabe des Evangelisten wird notgedrungen mit der des Predigers verbunden. Dies legt dem Evangeliumsdieners im Feld eine doppelte Last auf. *Testimonies for the Church IV, 260, 1876*

Vertrauen zum neuen Mitarbeiter

Kein Arbeiter sollte fürchten, dass ein neuer Mitarbeiter die Interessierten ablenken und seine Arbeit stören würde.

Nimm deine Hand von der Bundeslade; Gott achtet auf sein Werk. Zusätzliches Licht wird von den Männern strömen, die Gott sendet, die seine Mitarbeiter sind. Die ansässigen Arbeiter sollten Gottes Boten herzlich empfangen, sie respektieren und sie zur Mitarbeit und zur Evangeliumsverkündigung einladen. *Manuskript 21, 1894*

Kapitel 33: Achtung vor Überorganisation

Bewegung bedeutet nicht immer Leben

Weder orthodoxe Theorien noch die Mitgliedschaft in der Gemeinde oder die Erledigung bestimmter Pflichten sind Lebensbeweise. In einem alten Turm in der Schweiz gewährte ich das Bildnis eines Mannes, das sich wie ein Lebender bewegte. Ich sprach leiser, als ich mich ihm näherte, weil es wie ein richtiger Mensch aussah. Doch obwohl dieses Bildnis einem Lebenden gleichsah, besaß es kein Leben; es wurde maschinell betrieben.

Bewegung bedeutet nicht immer Leben. Wir mögen uns allen religiösen Zeremonien unterziehen; solange wir aber nicht in Christus leben, ist unsere Arbeit vergeblich. Der Herr ruft lebende, arbeitende, glaubende Christen. *The Review and Herald 21. April 1903*

Die Arbeit wird durch nutzlose Erfindungen erschwert

Manche Menschen erschweren das Vordringen der Wahrheit um ein Zehnfaches, indem sie Gott die Arbeit aus den Händen nehmen und in ihre eigenen sterblichen Hände zu legen suchen. Sie meinen, ständig etwas ausdenken zu müssen, was andere ihrer Ansicht nach tun sollten. Die so angewandte Zeit gestaltet das Werk nur komplizierter, denn der große Leiter des Werkes wird hinsichtlich der Gestaltung seines eigenen Erbes verdrängt. Menschen wollen die fehlerhaften Charaktere zurechtbiegen und verschlimmern dabei die Situation nur. Es wäre besser, sie überließen Gott diese Arbeit, die ihm allein zusteht, denn er weiß um ihre Unfähigkeit, Charaktere umzugestalten. ... Es wäre sinnvoller, wenn ihr, anstatt bestimmte Regeln und Richtlinien

auszuarbeiten, beten und euren Willen sowie eure Wege Christus unterstellen wolltet. Es freut ihn nicht, wenn ihr das erschwert, was er leicht gemacht hat. Er sagt: »Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.«

Der Herr Jesus liebt sein Erbe, und wenn man es nicht als ein besonderes Vorrecht ansehen würde, seinen Mitarbeitern Regeln vorschreiben zu dürfen, sondern wenn man die Weisungen Christi für sein eigenes Leben akzeptieren und seine Lehren auch ausleben wollte, dann würde jeder ein Vorbild und nicht ein Richter sein. *Manuskript 44, 1894*

Menschlichen Planungen zuwider

Es sei denn, dass diejenigen, die in ... helfen können, zum Tun ihrer Pflichten aufgerüttelt werden, sonst werden sie beim Hören des lauten Rufes des dritten Engels das Werk Gottes nicht erkennen. Wenn das Licht die Erde erleuchtet wird, dann werden sie sich nicht Gott als Helfer zur Verfügung stellen, sondern sein Werk binden und ihre engstirnigen Ideen zu verwirklichen suchen. Ich sage euch, der Herr wird in dieser letzten Arbeit in einer Weise wirken, die nicht den üblichen Regeln entspricht und im Widerspruch zu irgendwelchen menschlichen Planungen steht. Es wird solche unter uns geben, die das Werk Gottes stets kontrollieren wollen, die das Unternehmen sogar darin diktieren wollen, wenn die Arbeit unter der Leitung des Engels vorangeht, der in der Verkündigung der Botschaft an die Welt sich dem dritten Engel zugesellt. Gott wird Mittel und Wege wählen, die bewiesen werden, dass er selbst die Zügel in den Händen hält. Die Arbeiter werden überrascht sein über die einfachen Methoden, mit denen er das Werk der Gerechtigkeit zu Ende und zum Abschluss bringen wird. *Testimonies to Ministers 300, 1885*

DER ÖFFENTLICHE EINSATZ

Kapitel 34: Unsere Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit

Größere Veranstaltungen erreichen

Wir sollten uns bemühen, große Veranstaltungen zusammenzurufen, um die Worte des Evangelisten zu hören. Jene, die das Wort Gottes predigen, sollten die Wahrheit verkündigen. Sie sollten ihre Zuhörer, so wie einst Mose das Volk Israel, zum Fuße des Berges Sinai bringen, damit sie den von Gott gesprochenen Worten aus der für den Menschen unerträglichen Herrlichkeit lauschen. *Brief 187, 1903*

Gebt der Posaune einen sicheren Ton

Jene, die die Wahrheit weitergeben, sollen sich an keiner Kontroverse beteiligen. Sie sollen das Evangelium mit solch einem Glauben und Eifer predigen, dass das Interesse der Zuhörer geweckt wird. Mit den Worten, die sie sprechen, den ihren Gebeten und dem Einfluss, den sie ausüben, sollen sie den Samen austreuen, der Früchte zur Ehre Gottes tragen wird. Es darf kein Abweichen geben. Die Posaune soll einen klaren Ton hervorbringen. Die Aufmerksamkeit der Menschen soll auf die dritte Engelsbotschaft gelenkt werden. Lasst die Diener Gottes nicht handeln wie Nachtwandler, sondern wie Menschen, die auf das Kommen Christi vorbereitet sind. *The Review and Herald 2. März 1905*

Als Zeugen berufen

Die Siebenten-Tags-Adventisten sind der Welt in einem besonderen Sinne als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt aufgetragen; herrliches Licht scheint ihnen aus dem Wort Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden, die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleicher Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, dass irgendetwas anderes ihre Aufmerksamkeit gefangen nimmt.

Außerordentlich ernste Wahrheiten, wie sie noch nie Sterblichen anvertraut wurden, sind uns gegeben, damit wir sie der Welt verkündigen. Die Verkündigung dieser

Wahrheiten ist unsre Aufgabe. Die Welt muss gewarnt werden, und Gottes Volk soll der ihm aufgetragenen Pflicht treu sein. ...

Sollen wir warten, bis Gottes Gerichte den Sünder treffen, ehe wir ihm sagen, wie er ihnen entgegen kann? Wo ist unser Glaube an das Wort Gottes? Müssen wir erst sehen, dass die vorausgesagten Zeichen sich erfüllen, ehe wir glauben, was er gesagt hat? In klaren, deutlichen Strahlen ist das Licht zu uns gekommen und hat uns gezeigt, dass der große Tag des Herrn nahe, ja, vor der Tür ist. *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, 246.247*

Das Ziel nicht verfehlen

Man darf keine Zeit mit nutzlosen Dingen in diesem großen Werk verschwenden. Wir dürfen das Ziel nicht verfehlen. Die Zeit ist für uns zu kurz, um alles, was enthüllt werden könnte, zu offenbaren. Eine Ewigkeit wird erforderlich sein, dass wir die volle Länge und Breite, Höhe und Tiefe der Heiligen Schrift erkennen können. ...

Auf Patmos wurden dem Apostel Johannes die Dinge von Gott offenbart, die er den Menschen kundtun sollte. Studiert diese Offenbarungen. Es sind wertvolle Themen zum eigenen Nachdenken, große und inhaltsreiche Lektionen, die das ganze Engelheer nun mitzuteilen versucht. Betrachte das Leben und den Charakter Christi und studiere seinen Mittlerdienst. Hier findest du unendliche Weisheit, unbegrenzte Liebe, unermessliche Gerechtigkeit und allumfassende Gnade. Hier tun sich uns Tiefen und Höhen, Längen und Breiten zu unserer Betrachtung auf. Unzählige Federn wurden benötigt, um der Welt das Leben, den Charakter und den Mittlerdienst Christi zu schildern; aber dennoch hat jede Person, durch die der Heilige Geist gewirkt hat, diese Themen in einem Licht gebracht, das frisch und neu, gemäß dem Verstand und Geist des menschlichen Werkzeugs, ist. ...

Wir brauchen die Wahrheit wie sie in Jesus ist, weil wir den Menschen verständlich machen wollen, was Jesus für sie bedeutet und welche Verpflichtungen sie in Jesus Christus haben. Als seine Stellvertreter und Zeugen brauchen wir ein volles Verständnis seiner rettenden Wahrheiten. Dieses Verständnis können wir nur durch eigene Erfahrung erlangen. *The Review and Herald 4. April 1899*

Hebe besondere Wahrheiten hervor

Wir sind verpflichtet, getreulich den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Wir sollen nicht die besonderen Wahrheiten, die uns von der Welt getrennt haben und uns zu dem machen, was wir jetzt sind, in der Verkündigung vernachlässigen, denn sie sind voll von immerwährendem Gewinn. Gott hat uns bezüglich den Dingen Licht geschenkt, die nun in der allerletzten Zeit stattfinden und schriftlich und durch die Verkündigung sollen wir die Wahrheit der Welt bringen – nicht wie ein Märchen auf eine geistlose Weise, sondern in Bekundung des Geistes Gottes und seiner Macht.

Testimonies to Ministers 470, 1890

Eine Botschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Sollen wir heute, da wir dem Ende so nahe sind, der Welt in der Tat so ähnlich werden, dass die Menschen vergeblich nach Gottes besonderem Volk Ausschau halten? Sollte irgendjemand unsere besonderen Merkmale, die uns als Gottes auserwähltes Volk kennzeichnen, um weltlicher Vorteile willen verkaufen? Soll die Gunst derer, die das Gesetz Gottes übertreten, als so wertvoll angesehen werden? Sollen denn die, welche der Herr als sein Volk genannt hat, annehmen, dass es außer dem großen »ICH BIN« noch eine höhere Macht gibt? Sollen wir uns bemühen, die uns unterscheidenden Glaubenspunkte, die uns zu Siebenten-Tags-Adventisten gemacht haben, auszulöschen?

Eine frohe Botschaft für die heutige Zeit

Unsere einzige Sicherheit besteht darin, dass wir beständig im Licht der göttlichen Sicht bleiben. *Manuskript 84, 1905*

Gerade heute sollen wir die gegenwärtige Wahrheit mit Sicherheit und Kraft verkündigen. Schlagt keinen traurigen Ton an, singt auch keine Trauerlieder. *Brief 311, 1905*

Überzeugt durch die Beweiskraft

Gott schenkt dem Geist der Menschen göttliche, kostbare Edelsteine der Wahrheit, die für unsere Zeit passend sind. Gott hat die Wahrheiten aus der Verbindung mit dem Irrtum gerettet und sie in den richtigen Rahmen gefügt. Wenn diesen Wahrheiten der rechtmäßige Platz in Gottes großem Plan gegeben wird, wenn sie klug und aufrichtig weitergegeben werden, mit ehrfurchtsvoller Scheu seitens der Diener des Herrn, dann werden viele bewusst der Beweiskraft wegen glauben, ohne darauf zu warten, dass jede vermutete Schwierigkeit, die möglicherweise eintreffen könnte, entfernt wird. *Manuskript 8a, 1888*

Kapitel 35: Die öffentliche Aufmerksamkeit fesseln

Durch besondere Methoden

In den Städten heutzutage, die so viel Anziehung und Vergnügen bieten, können die Leute nicht durch gewöhnliche Bemühungen angezogen werden, sondern die von Gott berufenen Prediger müssen außergewöhnliche Anstrengungen machen, um die Aufmerksamkeit der Menge zu fesseln. Und wenn es ihnen gelungen ist, viele Menschen zusammenzubringen, dann müssen sie ganz außergewöhnliche Botschaften verkünden, damit die Zuhörer aufgerüttelt und gewarnt werden. Sie müssen alle erdenklichen Mittel ergreifen, um die Wahrheit klar und deutlich hervortreten zu lassen. Die Botschaft für diese Zeit muss einfach und entschieden vorgetragen werden, um die Hörer zu fesseln und in ihnen den Wunsch zu erregen, die Schrift kennenzulernen.

Diener des Evangeliums 305.306

Neue und ungewöhnliche Pläne ersinnen

Lasst jeden Arbeiter im Weinberg des Herrn studieren, planen und Methoden ersinnen, um die Menschen dort zu erreichen, wo sie sind. Wir müssen etwas Außergewöhnliches tun. Wir müssen die Aufmerksamkeit fesseln. Es muss uns damit sehr ernst sein. Wir gehen schwierigen, verwirrenden Zeiten entgegen, wie man sie sich kaum vorstellen kann. *Brief 20, 1893*

Christus verwendete verschiedene Methoden

Von den Arbeitsmethoden Christi können wir wertvolle Lektionen lernen. Er verwendete nicht nur eine Methode; auf verschiedene Weisen versuchte er die Aufmerksamkeit der Menschenmenge zu gewinnen, und dann verkündigte er ihnen die Evangeliumsbotschaft. *The Review and Herald 17. Januar 1907*

Schlichte Aufrichtigkeit zieht viele an

Seine Gnadenbotschaften waren jeweils seinen Zuhörern angepasst. Er wusste »mit dem Müden zur rechten Zeit zu reden«; da die Gnade von seinen Lippen strömte, konnte er die Schätze der Wahrheit in der besten Weise an die Menschen heranbringen. Mit Feingefühl begegnete er den Voreingenommenen, er überraschte sie mit Darstellungen und gewann so ihre Aufmerksamkeit. Sein Ideenreichtum erreichte ihre Herzen. Seine Illustrationen waren aus dem Alltagsleben genommen, und obwohl sie einfach waren, hatten sie doch eine wunderbare, tiefe Bedeutung. Die Vögel in der Luft, die Lilien auf dem Felde, der Same, der Hirte und die Schafe, – mit diesen Bildern stellte Christus unsterbliche Wahrheit dar; und später, wenn seine Hörer Gelegenheit hatten, diese Dinge der Natur zu sehen, wurden sie an seine Worte erinnert. Die Illustrationen Christi gaben getreulich seine Lehren wieder.

Christus schmeichelte niemals den Menschen. Er sprach auch nichts, wodurch ihre Fantasie und Einbildungskraft bestärkt worden wäre, ebenso wenig lobte er ihre klugen Erfindungen, sondern unvoreingenommene, tiefe Denker wurden von seiner Lehre erreicht und fanden, dass ihr Wissen dadurch getestet wurde. Sie waren erstaunt, wie geistvolle Wahrheit in einfachster Sprache ausgedrückt wurde. Die Gebildetsten waren bezaubert von seinen Worten und die Ungebildeten hatten stets ihren Nutzen davon. Er hatte eine Botschaft für die Ungebildeten, und er machte es auch den Heiden verständlich, dass er eine Botschaft für sie hatte.

Sein zartes Mitgefühl heilte beschwerte und bekümmerte Herzen. Er war sogar inmitten des Aufruhrs zorniger Feinde von einer Atmosphäre des Friedens umgeben. Die Schönheit seines Gesichtsausdruckes, sein liebenswürdiger Charakter, und vor allem der Ausdruck seiner Liebe im Blick und in der Sprache, zog alle, die nicht im Unglauben verhärtet waren, zu ihm hin. Niemals hätte er die großen Versammlungen erreicht, wenn nicht jeder Blick und jedes Wort seinen freundlichen und sympathischen Geist zum Ausdruck gebracht hätte. Die Betrüben, die zu ihm kamen, spürten, dass er ihre Interessen mit den seinen als ein treuer und gütiger Freund verband und sie wollten

die von ihm gelehrt Wahrheiten besser kennenlernen. Der Himmel wurde ihnen nahegebracht. Sie sehnten sich danach, in seiner Gegenwart zu bleiben, damit der Trost seiner Liebe ständig bei ihnen wäre. *The Desire of Ages 254.255*

Wie man die Aufmerksamkeit einer größeren Menschenmenge weckt

Wer die Lehrweise Christi studiert und sich darin übt, seiner Art und Weise zu folgen, wird auch heute noch größere Menschenmengen anziehen und bei gespannter Aufmerksamkeit erhalten, so wie Christus in seinen Tagen die Menschen fesselte. ... Wenn ihr den Menschen, aus Liebe zu ihnen, die Wahrheit in ihrem praktischen Charakter nahebringt, werdet ihr sie überzeugen, da der Heilige Geist ihre Herzen beeindruckt. Rüstet euch mit Demut; betet, dass Engel Gottes an eurer Seite sind, um so den Geist zu beeindrucken. Denn nicht ihr benutzt den Heiligen Geist, sondern der Heilige Geist muss euch benutzen. Es ist der Heilige Geist, der die Wahrheit eindrucksvoll macht. Haltet stets praktische Wahrheit für die Menschen bereit. *Testimonies for the Church VI, 57, 1900*

Der Vorteil eines überraschenden Auftretens an einigen Plätzen

Der Herr hat mir Licht gegeben, dass es nicht der beste Plan war, eine großartige Vorankündigung unserer Absichten zu geben. Denn ebenso schnell, wie unsere Planungen bekannt werden, erscheinen auch unsere Gegner, um den Weg zu verbauen. Man wird Geistliche herbeirufen, um der Botschaft der Wahrheit zu widerstehen. Von der Kanzel herab werden Warnungen an die Kirchenglieder ergehen, und man wird sie auf diese Weise mit den Vorhaben der Adventisten bekannt machen.

Durch das Licht, das mir der Herr gegeben hat, habe ich unseren Brüdern eine Warnung mitzuteilen. Halten nicht weise Generäle all ihre Bewegungen streng geheim, damit der Feind ihre Pläne nicht erfährt, um ihnen entgegenzuwirken? Sie haben einen Vorteil, wenn der Feind über ihre Absichten in Unkenntnis ist. Wir sollen das Feld sorgfältig beobachten und nicht meinen, dass wir in derselbe Weise an jedem Platz arbeiten müssten. Wenn wir weise vorangehen, ohne den geringsten Anflug von Prahlerei, ohne unnötige Herausforderung des Feindes, wenn wir die Wahrheit Schritt für Schritt vortragen und dabei zielstrebig die Entscheidungsfragen ansteuern, wird der Herr für die entsprechenden Ergebnisse sorgen.

Wartet; richtet die Zelte auf, wenn die Zeit für die Lagerversammlung gekommen ist. Stellt sie ohne Verzug auf, und dann kündigt die Versammlungen an. Solltet ihr es früher anders gemacht haben, so ist es nicht nötig, es immer wieder auf die gleiche Weise zu tun. Gott möchte, dass wir neue, bisher noch nicht angewandte Methoden einsetzen. Tretet unvermutet auf und überrascht die Leute. *Manuskript 121, 1897*

Taktvolle Methoden, keine Täuschung

Meint nicht, dass ihr die ganze Wahrheit den Ungläubigen überall und bei jeder Gelegenheit sagen müsset. Ihr solltet sorgfältig erwägen, was zu sagen ist und was im

Augenblick besser unausgesprochen bleibt. Dies ist keine Täuschung; es bedeutet, so wie Paulus zu arbeiten. Er sagt: »... Oder bin ich tückisch gewesen und habe euch mit Hinterlist gefangen?« Ihr solltet beweglich sein in euren Arbeitsmethoden und nicht nur ein Schema haben, das ihr zu allen Zeiten und überall anwendet. Eure Arbeitsweise mag euch selbst erfolgreich erscheinen, aber hättet ihr mehr Takt, mehr Klugheit der Schlangen eingesetzt, sähet ihr mehr echte Ergebnisse eurer Arbeit. *Brief 12, 1887*

Ein kümmerlicher Versammlungssaal programmiert die Niederlage vor

Ich bin überzeugt, dass wir eine gute Zuhörerschaft hätten haben können, wenn unsre Brüder den Menschen nur einen geeigneteren Versammlungsraum geboten hätten. Aber sie erwarteten nicht viel, und deshalb erhielten sie auch wenig. Wir können nicht erwarten, dass die Leute kommen, um eine ausgefallene Wahrheit zu hören, wenn die Versammlungen in einem Kellerraum oder einem beengten Saal, der nur hundert Personen Platz bietet, angekündigt werden. ... Durch ihren Mangel an Glauben erschweren sich unsere Mitarbeiter selbst manchmal ihre Arbeit ganz erheblich.

Historical Sketches 200, 1886

Nach Gottes eigener Weise

Den Menschen soll nicht durch irgendeine Schaustellung nahe gebracht werden, was unter »gegenwärtiger Wahrheit« zu verstehen ist. Unsere Mitarbeiter sollten strenge Sparsamkeit üben. Gott untersagt jede Art von Verschwendung. Jeder Cent, die uns zur Verfügung steht, sollte wirtschaftlich eingesetzt werden. Es sollte keine aufwendige Schaustellung stattfinden. Gottes Geld sollte verwendet werden, um das Werk, das in der Welt nach seinem Willen getan werden muss, auf seine eigene Weise auszuführen.

Brief 107, 1905

Schaustellung ist schlechte Werbung

Die großen Städte müssen gewarnt werden, aber ... nicht alle Methoden, die du zu diesem Zweck anwendest, sind gut. Du fühlst dich frei, soviel Geld auszugeben, wie du es für richtig hältst, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu gewinnen. Aber bedenke, dass im Weinberg des Herrn noch viele Plätze bearbeitet werden müssen, und dass jeder Cent benötigt wird.

Gott möchte kein hohen Auslagen für deine Vortragswerbung und der Aufwand in anderen Bereichen deiner Arbeit. Diese äußerliche Schaustellung ist nicht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Wortes Gottes. Er wird entehrt durch deine kostspieligen Vorbereitungen. Mir wurde gezeigt, dass du manchmal etwas tust, das dem Zerschneiden wilder Kürbisse in einen Topf entspricht. Dieser Aufwand bewirkt, dass die Wahrheit zu stark "nach der Schüssel schmeckt". Das Menschliche tritt in den Vordergrund. Die Wahrheit wird nicht ausgebreitet, sondern behindert. Feinfühligere Männer und Frauen erkennen rasch, dass die Show, die du abziehst, nicht in Übereinstimmung mit der feierlichen Botschaft ist, die du trägst. *Brief 190, 1902.*

Enttäuschende Ergebnisse aus kostspieligen Methoden

Schränkt die Ausgaben für eure Vortragswerbung ein, und wenn größere Beträge durch die Vortragskollekte eingehen, dann verwendet das Geld, um die Arbeit an neuen Plätzen aufzunehmen.

Wenn es vermeidbar ist, sollten wir keine weltlichen Musiker anstellen. Stellt eine Singgruppe zusammen, die mit Geist und Verständnis singt. Die zusätzliche Schaustellung, die ihr manchmal macht, verursacht unnötige Kosten, die man den verantwortlichen Brüdern nicht belasten sollte. Ihr werdet feststellen, dass nach einer gewissen Zeit Ungläubige nicht mehr bereit sein werden, sich finanziell daran zu beteiligen. ...

Ich bitte euch dringend, nicht länger an diesen aufwendigen Arbeitsmethoden festzuhalten. Ich muss euch sagen, dass der Herr diese Methoden nicht gutheißt. Und das, was ihr euch davon verspricht, wird nicht durch sie erreicht. *Brief 51, 1902*

Sich auf Gott verlassen

Der Himmel tut viel mehr in der Wegbereitung zur Bekehrung von Menschen, als wir uns je vorstellen können. Wir möchten in Übereinstimmung mit den himmlischen Boten arbeiten. Wir wünschen, dass Gottes Wirken stärker sichtbar wird. Wir wollen nicht dem Gedanken Raum geben, dass die Arbeit von unserem Reden und Predigen abhängt. Vielmehr wollen wir daran denken, dass die Menschen nie erreicht werden können, wenn sie nicht durch Gott erreicht werden. *Manuskript 19b, 1890*

Studiere die Methoden der Annäherung

Das Werk der Seelengewinnung für Christus erfordert eine sorgfältige Vorbereitung. Niemand kann in des Herrn Dienst eintreten, ohne die erforderliche Schulung zu haben und erst dann kann er den besten Erfolg erwarten ...

Der Baumeister wird es dir berichten, wie lange Zeit verging, bis er fähig war, einen gefälligen, geräumigen Bau auszuführen. Und so ist es mit jedem Beruf, dem die Menschen nachgehen. Sollten Christi Diener weniger Fleiß anwenden in der Vorbereitung auf ein Werk, das unendlich viel wichtiger ist? Sollten sie mit den anzuwendenden Mitteln und einzuschlagenden Wegen der Seelengewinnung nicht vertraut sein? Die Kenntnis der menschlichen Natur, gründliches Forschen, sorgfältiges Nachdenken und ernste Gebete sind erforderlich, um Männer und Frauen über die wichtigen Gegenstände aufklären zu können, die sich auf ihr ewiges Wohl beziehen. *Diener des Evangeliums 81*

Kapitel 36: Erfolgreiche und eindrucksvolle Werbemethoden

Unser Werk wird nach unserer Werbung beurteilt

Das Wesen und die Wichtigkeit unseres Werkes werden nach den Bemühungen beurteilt, die wir einsetzen, um es der Öffentlichkeit nahezubringen. Wenn diese Be-

mühungen sehr begrenzt sind, entsteht der Eindruck, dass die Botschaft, die wir vorstellen, nicht sonderlich beachtenswert ist. *Historical Sketches 200, 1886*

Kluge Werbung

Es ist wahr, die Notwendigkeit besteht, Geld in wohlüberlegter Weise für die Vortragswerbung auszugeben, um so das Werk auf solider Basis weiterführen zu können. Man wird aber feststellen, dass die Stärke der Arbeiter nicht in diesen äußerlichen Hilfsmitteln liegt, sondern im gläubigen Vertrauen auf Gott, im ernstesten Gebet zu ihm um Hilfe und im Gehorsam seinem Wort gegenüber. *Testim. for the Church IX, 110, 1886*

Erarbeitung von Methoden, um die Menschen zu erreichen

Mitarbeiter mit klaren Vorstellungen sind nötig, um Methoden für die Erreichung von Menschen zu erarbeiten. Es muss etwas geschehen, um das in der Welt gegen die Wahrheit bestehende Vorurteil zu überwinden. *Brief 152, 1901*

Artikel in weltlichen Zeitungen

Menschen werden die Lehrsätze falsch darstellen, die wir als Bibelwahrheit lehren und an die wir glauben. Es ist deshalb nötig, weise zu planen, um die Möglichkeit zu bekommen, Artikel in weltliche Zeitungen zu schalten. Dies wird sich als Möglichkeit erweisen, Menschen eine klare Sicht über die Wahrheit zu geben. Gott wird fähige Männer erwecken, die an allen Wassern säen können. Gott hat großes Licht über wichtige Wahrheiten gegeben, und dies muss der Welt weitergegeben werden. *Brief 1, 1875*

Ungewöhnliche Werbung für Geschäftsleute

Sehr aufmerksam beobachtet Gott diese Welt. Er weiß auch um die Befähigung menschlicher Wesen zum Dienst. Indem er alle Zeitalter überschaute, hat er seine Arbeiter, Männer und Frauen, gezählt und ihnen den Weg bereitet. Er sagt: »Ich werde ihnen meine Boten senden, und sie werden inmitten der Finsternis großes Licht scheinen sehen. Für den Dienst Christi gewonnen, werden sie ihre Gaben zur Verherrlichung meines Namens einsetzen. Sie werden vorangehen und mit Eifer und Hingabe für mich arbeiten. Durch ihre Bemühungen wird die Wahrheit in überzeugendster Weise zu Tausenden sprechen und geistlich Blinde werden sehend werden und meine Erlösung erkennen.« Die Wahrheit wird so ins Auge fallend dargeboten werden, »dass es lesen kann, wer vor-überläuft«. Man wird Mittel und Wege ersinnen, um die Herzen zu erreichen. Einige Methoden werden anders sein als die, die in der Vergangenheit benutzt wurden; aber keiner sollte deshalb den Weg durch Kritik versperren. *The Review and Herald, 30. September 1902*

Die Nutzbarmachung der Presse

Wir müssen jedes vertretbare Mittel einsetzen, um den Menschen das Licht zu bringen. Man sollte die Presse sinnvoll einsetzen und jedes Werbemittel nutzen, das

die Aufmerksamkeit auf das Werk lenken kann. Dies sollte nicht als unwesentlich betrachtet werden. An jeder Straßenecke sieht man Plakate und Ankündigungen von verschiedenen Veranstaltungen, einiges darunter von höchst zweifelhafter Art. Sollten sich da jene, die das Licht des Lebens haben, zufriedengeben und mit schwachen Bemühungen die Aufmerksamkeit der Massen auf die Wahrheit zu lenken? An der Wahrheit interessierte, werden mit Spitzfindigkeiten und falschen Darstellungen seitens volkstümlicher Prediger konfrontiert und sie wissen nicht, wie sie ihrer Argumentation entgegen können. Die Wahrheit, die durch den Prediger dargestellt wird, sollte in möglichst gedrängter Form veröffentlicht weit verbreitet werden. Wenn möglich, sollten die wichtigsten Vorträge unserer Lagerversammlungen in den Zeitungen veröffentlicht werden. So wird die Wahrheit, die einer begrenzten Anzahl von Menschen mitgeteilt wurde, Zugang zu vielen finden. Und wo die Wahrheit entstellt wurde, haben die Menschen nun eine Gelegenheit nachzulesen, was der Prediger wirklich gesagt hat.

Stellt euer Licht auf einen Leuchter, damit es allen leuchte, die im Hause sind. Wenn uns die Wahrheit anvertraut ist, sollen wir sie anderen so einfach mitteilen, dass die von Herzen Aufrichtigen sie erkennen und sich ihrer hellen Strahlen erfreuen. *Testim. for the Church VI, 36.37, 1900*

Aufregung und Panikmache vermeiden

Die Bekanntmachung deiner Versammlungen machten keinen positiven Eindruck auf mich. Dies hat den Beigeschmack von Fanatismus. ... Formuliert eure Ankündigungen nicht so, dass sie Panik erzeugen. Wenn Gottes Stunde für eine öffentliche Brandmarkung der sündigen Städte da ist, wird er es auch sein Volk wissen lassen. Aber das wird erst dann der Fall sein, wenn diese gottlosen Städte eine Gelegenheit hatten, das Wort des Lebens zu hören und anzunehmen. Es ist jetzt unsere Aufgabe, das Verständnis für die Aussagen der Schrift zu wecken und zu bilden. Jetzt sind Türen für die Einführung der Wahrheit geöffnet. Nutzt die Gelegenheit, um jene zu erreichen, die die Wahrheit noch nie gehört haben. Erklärt die Wahrheit auf verschiedene Weise, wie Christus es tat – durch bildhafte Darstellung und Gleichnisse. Auch die eindrucksvolle Darstellung der Wahrheit mit Hilfe von Bildtafeln, wie es durch Prediger ... geschieht, kann mit Vorteil angewandt werden. Lasst diese Dinge auf die Leute einwirken. Ermutigt in keiner Weise, was den Anschein einer fanatischen Bewegung haben könnte. Satan wirkt auf diese Weise mit dem Bemühen, die Jünger durch Darstellungen an sich zu ziehen, die, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten verführen sollen. *Brief 17, 1902*

Aufregende Ankündigungen

Aufregende Ankündigungen sind dem Fortschritt des Werkes abträglich. *The Review and Herald 5. Juli 1906* Ich versichere euch, dass wir für euch und das Werk in New York beten werden. Aber verzichtet bitte auf die aufregenden Ankündigungen eurer Versammlungen. Wenn jetzt eine fanatische Welle über New York hinweggehen sollte, würde

Satan auf die Empfindungswelt der Menschen einwirken und ein Werk in Gang setzen, dem keiner von euch gewachsen wäre. Wir können zu dieser Zeit keine Aufregung gebrauchen, sondern ruhige, standhafte, geweihte Anstrengungen, um die Menschen in das Verständnis der Wahrheit einzuführen. *Brief 17, 1902*

Kapitel 37: Der Evangelist in der Öffentlichkeit

Ruhmredigkeit ist fehl am Platz

Alles Rühmen eigener Verdienste ist fehl am Platz. ... Nicht in unserem Wissen, in unserer Stellung, in der Anzahl der uns anvertrauten Gaben und auch nicht in unserem menschlichen Wollen liegt das Geheimnis unseres Erfolges. *Christi Gleichnisse 308.311*

Keineswegs nach der Weise der Welt

Weltliche Gepflogenheiten sollten wir uns nicht aneignen. Wir sollten der Welt ein edleres Beispiel geben, indem wir ihr zeigen, dass unser Glaube würdigen und erhabenen Charakters ist. Daher sollten wir auch alle rivalisierenden Meinungen, persönliche Eigenheiten und engherzige Pläne fallen lassen, um keinen falschen Eindruck über die Bedeutung des Werkes Gottes zu hinterlassen. *Brief 14, 1887*

Keine falsche Darstellung, um Gunst zu erzielen

Um schnöder Gunst willen dürfen wir das, was wir zu glauben vorgeben, in keiner Weise entstellen. Gott verachtet solches Tun. Er wird nicht gutheißen, wenn einer nur redet und nicht darnach handelt. Nur eine saubere, ehrliche Verhaltensweise verbürgt bestes und redlichstes Wirken. *Brief 232, 1899*

Christus suchte keine Titel

Nicht das Trachten nach Auszeichnung wird dich in Gottes Augen groß machen; aber es ist ein demütiges Leben der Güte, Schlichtheit, Treue und Reinheit, das dich zum Objekt der besonderen Obhut himmlischer Engel machen wird; Jesus, unser Vorbild, sah es nicht als einen Raub an, Gott gleich zu sein, er nahm unsere menschliche Natur an und lebte fast 30 Jahre in einer unbekanntenen, zwischen den Hügeln liegenden, galiläischen Stadt. Alle Engelheere standen ihm zur Verfügung; und dennoch, er beanspruchte nicht, etwas Großes oder Außergewöhnliches zu sein. Er fügte seinem Namen keinen Titel (Professor) zu, um sich selbst zu gefallen. Er war ein Zimmermann, der für Lohn arbeitete, ein Diener jener, für die er wirkte. *Brief 1, 1880*

Christus verwarf ihre Eitelkeit

Er ... verwarf die Eitelkeit, die sich darin zeigte, mit »Rabbi« oder »Meister« angesprochen zu werden. Er legte es ihnen dar, dass diese Anrede nicht Menschen, sondern allein Christus zusteht. Priester, Schriftgelehrte und Herrscher, Exegeten

und Hüter des Gesetzes, (gemeint ist das Gesetz der Schrift), sie alle waren Brüder untereinander und Kinder eines Vaters. Jesus prägte es den Menschen ein, dass sie niemanden einen Ehrentitel zugestehen sollten, wodurch sie selbst später in ihrem Gewissen und Glauben kontrolliert würden. Wäre Christus heute auf Erden – umgeben von solchen, die als »Hochwürden« oder »Ehrwürdiger« ... betitelt werden – würde er dann nicht seine Worte von damals wiederholen: »Niemand nenne euch Meister, denn nur einer ist euer Meister – Christus«. Die Heilige Schrift sagt von Gott: »Heilig und hehr ist sein Name«. *Psalm 111,9* Welchem menschlichen Wesen würde wohl solch ein Titel zustehen? *The Desire of Ages 613, 1898*

Der Titel »Hochwürden« hat keine Berechtigung

Wir dürfen uns mit keinem geringeren Niveau als dem, der wahre Erziehung zum Inhalt hat, zufriedengeben. Im Gegenteil, wir sollten noch weit über den gegenwärtigen Stand hinaus kommen. Nicht Menschen, sondern allein dem lebendigen Gott haben wir unsere Ehrerbietung zu bekunden. In Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift ist es eine Entehrung Gottes, Diener Gottes als »Hochwürden« anzusprechen. Kein Sterblicher hat das Recht, seinem Namen oder dem Namen irgendeines Menschen diesen Titel hinzuzufügen. Er steht allein Gott zu, um IHN vor jedem anderen Wesen auszuzeichnen. Jene nun, die diesen Titel sich aneignen, nehmen Gottes heilige Ehre für sich in Anspruch. Was immer auch ihre Stellung sein mag, auf diesen Titel haben sie keinen Anspruch. »Heilig und hehr ist sein Name.« Wir entehren Gott, wenn wir diese Bezeichnung dort anwenden, wo sie nicht hin gehört. *The Youth Instructor 7. Juli 1898*

Einfache Menschen, die sich mit großen Wahrheiten befassen

Es ist die Aufgabe der Diener des Evangeliums, die Wahrheit unter dem Segen Gottes so darzulegen, dass die Schrift zur Lehre, zur Aufdeckung der Schuld, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit nützt. »In Gerechtigkeit das Wort der Wahrheit austeilen«, das sollte die Losung aller unserer Prediger sein. Aber weit gefehlt, denn viele der Verkündiger sind von dem Ziele Christi abgewichen. Menschliches Lob erscheint begehrenswert und sie bieten jede Fähigkeit auf, in dem Bestreben, wunderbare Dinge zu ergünden und darzubieten. Der Herr jedoch bittet mich, ihnen allen den Rat zu geben, demütig und im Gebet mit Ihm zu gehen. Seid willig und bereit, als einfache Menschen euch mit großen Wahrheiten zu befassen.

Keine bedeutenden Männer

Wir haben keine großen Männer unter uns und es sollte auch niemand den Versuch unternehmen als etwas zu erscheinen, was er gar nicht ist. Es zeugt nicht von Weisheit, wenn man sich als einfacher Mensch so darstellt, als wäre man ähnlich wie Moody oder Sankey mit besonderen Talenten ausgestattet. *The Review and Herald 7. Dez. 1885*

Die Botschaft – nicht der Mensch

Der Prediger, der von Christus gelernt hat, wird sich immer der Tatsache bewusst sein, dass er ein Botschafter Gottes ist, von Ihm beauftragt, eine Arbeit für Zeit und Ewigkeit zu tun. Es sollte nie seine Absicht sein, die Aufmerksamkeit auf seine Person, sein Wissen oder auf seine Fähigkeiten zu ziehen. Im Gegenteil, er sollte Sünder zur Umkehr bewegen, sie durch Lehre und gutes Beispiel auf das Lamm Gottes hinweisen, das der Welt Sünde trägt. Dies soll sein Ziel sein. Sein »Ich« sollte in Christus verborgen sein. Solche Menschen werden dann in der Kraft und Vollmacht Gottes sprechen. Sie werden zu seinem Sprachrohr. Ihre Predigten werden dann jenen Ernst und Überzeugungseifer ausstrahlen, der die Sünder überführen wird, ihre Verlorenheit zu sehen, und zu erkennen, dass sie bei Jesus Schutz finden können. *R&H, 8. August 1878*

Johannes, nur eine Stimme

Indem Johannes im Glauben auf den Erlöser blickte, hatte er die Höhe der Selbstverleugnung erklommen. Er versuchte nicht, Menschen an sich zu ziehen, sondern ihre Gedanken immer höher zu lenken, bis sie sich versenkten in das Lamm Gottes. War er selbst doch nur eine Stimme, ein Rufer in der Wüste. *Diener des Evangeliums 48, 1915*

Männer wie Johannes werden auch heute gebraucht

Um eine hohe Aufgabe unter den Menschen zu erfüllen, wählt der Himmel jenen Arbeiter, der, wie Johannes der Täufer, eine niedrige Stellung vor Gott einnimmt. Der schlichteste und kindlichste Jünger ist auch der leistungsfähigste im Werk Gottes. Der Himmel kann nur mit dem zusammenarbeiten, der nicht seine Selbstdarstellung, sondern die Rettung von Menschen sucht. *The Desire of Ages 436, 1898*

Stolz und Selbstgefälligkeit hindern das Werk

Das »Ich« zu vergöttern, hat nichts mit Glauben zu tun. Wer sich selbst zu verherrlichen trachtet, wird bald feststellen, dass es ihm an der Gnade mangelt, die allein ihn im Dienste Christi erfolgreich machen kann. Auf jeden Fall, wenn Stolz und Selbstgefälligkeit Raum gewinnen, beeinträchtigen sie das Werk. *Christi Gleichnisse 309, 1900*

Der eigentliche Wert eines Mannes

Der wahre Wert eines Christen besteht nicht in ausgezeichneten Gaben, einer edlen Herkunft oder bewundernswerten Kräften. Entscheidend ist ein reines Herz, ein Herz, das geläutert und gereinigt wurde, das nicht nach Selbstruhm strebt, aber Christus in sich trägt und so das längst verloren gegangene Bild Gottes widerzuspiegeln imstande ist. *Brief 16, 1902*

Jesus allein

Wenn sie der Versuchung widerstehen, menschliche Weisheit zu entfalten oder sich selbst zu erhöhen, dann werden sie ein Werk ausführen, das den Anläufen Satans

standhalten wird. Dann werden sich viele von der Finsternis zum Licht wenden und viele Gemeinden werden gegründet werden. Die Menschen werden sich dann auch nicht zu den menschlichen Werkzeugen, sondern zu Christus bekehren. Das eigene »Ich« wird in den Hintergrund treten, und nur Jesus, der Mann von Golgatha, wird sichtbar sein. *Das Wirken der Apostel 223, 1911*

Kapitel 38: Vermeide alle Schaustellung und Sensation

Erfolg ist unabhängig von aller Schaustellung

Einige Prediger meinen, dass sie, um Erfolg zu erzielen, durch äußerliches Schautragen eine große Versammlung zusammenbringen und dann die Wahrheit in einer theatralischen Weise vortragen müssen. Dies aber heißt, gewöhnliches Feuer anstatt heiliges, von Gott selbst angezündetes Feuer zu benutzen. Eine solche Handlungsweise gereicht nicht zur Ehre Gottes. Nicht durch aufsehenerregende Anzeigen und großen Aufwand, sondern durch Christus ähnliche Methoden soll sein Werk vollendet werden. »Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.« Die einfache, ungeschminkte Wahrheit ist es, die wie ein scharfes, zweischneidiges Schwert schneidet und in Übertretungen und Sünden tote Seelen zu geistlichem Leben erweckt. Die Menschen werden das Evangelium erkennen, wenn es ihnen in einer Weise gebracht wird, die mit Gottes Absicht übereinstimmt. *Diener des Evangeliums 339*

Arbeitsweisen des gesunden Verstandes

Es gibt Menschen, die immer nur zu bereit sind, sich dem Eigenartigen, dem Fremdartigen hinzugeben, Menschen, die es für einen Vorzug halten, dieses Ungewöhnliche als Überraschungseffekt den Leuten darzubieten, um auf diese Weise ihre geheimen Ängste zum Erwachen zu bringen; sie wirken auf eine solche Art, dass besonnenes und gutes Arbeiten, das in einem sauberen und vertrauenswürdigen Arbeitsstil begonnen wurde, einfach zunichte gemacht wird. ...

Jene aber, die die großen, tiefen und veredelnden Wahrheiten der Schrift darzulegen haben, sind gebeten, einen in die Tiefe gehenden, wahrheitssuchenden Geist zu bekunden, einen Geist, der ernst und voller Eifer ist, und zugleich aber auch Besonnenheit ausstrahlt und mit gesundem Menschenverstand ausgestattet ist. Nur so werden die Lippen der Widersprechenden zum Schweigen gebracht werden. Entfange nicht Wellen des Fanatismus, dem es ein Leichtes ist, eine begonnene Arbeit zunichte zu machen. Nein, mach weiter mit deiner Arbeit, mit dem Wort Gottes in deinen Händen. ... Jene, deren Wirkungskreis New York ist, sollten nicht glauben, dass notwendigerweise irgendetwas Unerhörtes, Neuartiges – sozusagen als Beigabe ihrer Arbeit – zugefügt werden sollte, gleichsam als Beweis des übernatürlichen Charakters ihrer Tätigkeit, so als ob dem Ganzen das Siegel Gottes aufgesetzt würde. Was ihre Arbeit

angeht, so lautet ihr Auftrag: Sprecht zu den Menschen in einer demütigen, allein auf den Glauben gegründeten Weise; sucht den Rat des Allmächtigen und folgt nicht euren eigenen Ideen; vertraut nicht darauf, durch schwärmerische, gefühlvolle Aussagen die Sinne und das Bewusstsein jener zu wecken, die umstrickt und tot in ihren Sünden sind. Die Darstellung der Wahrheit, wie wir sie in der Heiligen Schrift finden, ist durchaus fähig, den menschlichen Intellekt in einer solchen Weise zu beeindrucken und anzusprechen, wie es dem Wunsche unseres großen Lehrers entspricht. *Brief 17, 1902*

Bringe niemals die Wahrheit in einer unpassenden Art und Weise

Bringe nie die Wahrheit in unpassender Form, nur um etliche Konvertiten zu bekommen; nein, lass es dir angelegen sein, die sündigen und verderbten Mitmenschen zu dem hohen Stand des göttlichen Gesetzes emporzuheben. *Manuskript 7, 1900*

Unterlasse jegliches theatrale Gebaren

Für jene, die an leitender Stelle in unserem Werk stehen, habe ich eine Botschaft: Ermutigt nicht diejenigen, die in der Verkündigung stehen, in der Überlegung, die feierliche und heilige Botschaft in einer theatrale Weise zu verkündigen. Auch nicht ein Jota oder Pünktchen des Theatrale sollte Eingang in unseren Verkündigungsdienst finden. Gottes Sache hat Anspruch auf eine geheiligte, himmlische Prägung. Darum lasst uns bemüht sein, dass alles, was mit der Verkündigung der Botschaft zu tun hat, das Siegel Gottes trägt. Erlaubt keinerlei theatrale Effekte, denn genau das würde die Heiligkeit eures Dienstes zunichte machen.

Mir wurde gezeigt, dass wir Erkenntnissen und Erfahrungen der verschiedensten Art begegnen werden, und dass Menschen versuchen werden, einen fremden Arbeitsstil in Gottes Werk zu bringen. An vielen Plätzen haben wir solche Dinge schon angetroffen. Gerade in der Zeit meines frühen Dienstes erhielt ich die Botschaft, dass jede Art von theatrale Darstellung, in Verbindung mit der Verkündigung der gegenwärtigen Wahrheit missbilligt und verboten war. Männer, die meinten, eine wunderbare Arbeit zu tun, trachteten danach, eine fremde Verhaltensweise zu übernehmen und ergingen sich in sonderbarsten körperlichen Übungen. Das Licht, das mir gegeben wurde, besagte folgendes: »Heiße solches nicht gut!« Diese theatrale Arbeitsweise hat keinen Platz in der Verkündigung der feierlichen Botschaften, die uns aufgetragen sind.

Der Feind wird uns sorgfältig beobachten und jeden sich bietenden Vorteil wahrnehmen, um die Wahrheit durch Einführung unwürdiger Illustrationen herabzusetzen. Keine solche Darstellung sollte gut geheißen werden. Die kostbaren Wahrheiten, die uns gegeben sind, verdienen es, in ernster, feierlicher und geheiligter Ehrfurcht verkündigt zu werden. *Manuskript 19, 1910.*

Die Gefahr des sensationellen Lehrens

Ihr dürft sicher sein, dass reine und unbefleckte Religion keine sensationelle Religion ist. Gott hat niemandem die Bürde auferlegt, ein Verlangen zu entfachen, um diese

spekulativen Theorien und Lehren zu fördern. Meine Brüder, lasst unser Lehren von diesen Dingen unbelastet sein. *Australasian Union Conference Record 15. März 1904*

Vermeide Fanatismus

Es ist nicht unser Anliegen, nur den Geist des Enthusiasmus zu fördern, einen Geist, der wohl für eine Weile Eifer hervorruft, dann aber dahinwelkt und nichts zurücklässt als Entmutigung und Niedergeschlagenheit. Was wir brauchen, ist das Brot des Lebens, das vom Himmel kommt, um der Seele Leben zu spenden. Studiere das Wort Gottes. Lass dich nicht von Gefühlen leiten. Alle, die in dem Weinberg des Herrn arbeiten, müssen erkennen lernen, dass Fühlen nicht Glauben ist. Es wird keineswegs verlangt, in einem ständigen Stadium der Ergriffenheit zu sein. Es ist aber erforderlich, dass wir einen gefestigten Glauben an das Wort Gottes als das Fleisch und Blut Christi besitzen.

Jene, die in unseren Städten für den Herrn arbeiten, sollten die Türen vor solchen Erregungen und solchem Fanatismus fest verschließen. Das Wort Gottes ist unsere Heiligung und Rechtfertigung, da es unsere geistige Nahrung ist. Dieses Wort zu studieren heißt, von den Blättern des Baumes des Lebens zu essen. Nichts ist den Dienern Gottes mehr fördernd und erhebend als das Lehren der Schrift in der Weise, wie Christus seine Jünger gelehrt hat. Das Wort Gottes birgt in sich göttliche Nahrung, eine Nahrung, die dem Verlangen nach geistlicher Speise vollauf Genüge trägt. *Brief 17, 1902*

Kostspielige und eigenwillige Methoden

Es war deine Wahl, einer Arbeitsmethode den Vorrang zu geben, die dich einerseits erschöpft und andererseits einen erheblichen Betrag an Mitteln verschlingt.

Dieser kostspielige Geldaufwand wurde dir in einem klaren Zusammenhang vor Augen gestellt; fernerhin wurde dir gesagt, dass eine derartige Arbeitsweise nicht im Einklang mit dem Willen Gottes steht. Deine kostspieligen und eigenwilligen Arbeitsmethoden mögen zunächst den Schein erwecken, einen starken Eindruck bei den Menschen zu hinterlassen; sie werden jedoch bald zu dem Ergebnis kommen, dass die ganze Schausstellung nichts weiter im Sinn hat, als die Aufmerksamkeit auf dich selbst, deine Frau und Kinder zu lenken. Dieser nicht unerhebliche Aufwand an Geldmitteln ist nicht in Übereinstimmung mit den dargebotenen feierlichen Wahrheiten. Hier handelt es sich um nichts anderes als die Darbietung des eigenen Ichs, eine Selbstdarstellung. *Brief 205, 1904*

Nicht die Welt nachahmen

Was wir darzubieten haben, beinhaltet Interessen von Ewigkeitswerten. Es steht uns in gar keiner Weise zu, diese Welt nachzuahmen. Wir müssen entschieden den Fußspuren Christi folgen. Er allein kann all unseren Bedürfnissen ausreichend erfüllen, all unser Sehnen und alle unsere Notwendigkeiten befriedigen. *Manuskript 96, 1898*

Unser Erfolg wird davon abhängen, dass wir unser Wirken in der Einfachheit fortführen, wie Christus es tat, ohne jegliche theatralische Schaustellung. *Brief 53, 1904*

Kapitel 39: Leitfaden für einen sachgemäßen Weg zur Kontaktaufnahme

Jesus studierte den natürlichen Gedankengang

Die wohlthuenden Eingriffe der Natur in den Verlauf der Dinge werden keineswegs durch abruptes und unbedachtes Eingreifen herbeigeführt. Es ist dem Menschen nicht gestattet, den schöpferischen Akt der Naturkräfte in seine eigenen Hände zu nehmen. Das Wirken des Schöpfers erfolgt mittels umsichtiger und vortrefflicher Handhabe seiner von ihm festgelegten Gesetze. Und gleichermaßen verhält es sich auch in geistigen Dingen.

Satan lässt nichts unversucht, um durch plumpe, aber auch gewaltsame Angriffe, auf das Leben einzuwirken. Jesus jedoch fand Zugang zu den Herzen über den Weg ihrer vertrauten Gedankengänge. So wenig wie eben möglich störte er durch abrupte oder starre Regeln den natürlichen Gedankengang der Menschen. Er ehrte vielmehr den Menschen, indem er ihm sein Vertrauen schenkte und ihn achtete. Alte Wahrheiten bot er in einem neuen und kostbaren Licht dar. Dies zeigte sich auch, als er im Alter von erst 12 Jahren die Gesetzeslehrer im Tempel durch seine Fragen in Erstaunen versetzte.

Jesus begegnete der Menschheit, indem er die menschliche Natur annahm. Wo immer er den Menschen begegnet, da bringt er sie unter die umgestaltende Kraft der Wahrheit. Durch Zuneigung und Vertrauen gewinnt er Zugang zu den Herzen der Menschen. Alle empfinden, dass seine Gleichsetzung mit der menschlichen Natur und den Interessen des Menschen vollkommen ist.

Die Wahrheit, die aus seinem Munde kam, war in ihrer Einfachheit unvergleichlich schön und dennoch stets in Würde und Kraft gekleidet. Welch ein Lehrer war doch unser Herr Jesus Christus! In welcher liebevoller Art und Weise trat er jedem ehrlichen Wahrheitssucher gegenüber. Es war seine Absicht, die Zuneigung des Fragestellers zu gewinnen und in dessen Herzen zu wohnen. *Manuskript 44, 1894*

Erfolge sind abhängig von der Kontaktaufnahme

Wir sollen mit dem Bewusstsein in dieser Welt stehen und leben, dass alle in unserer Umgebung durch das Blut Christi erkaufte Menschen sind, und es sehr von unserem Reden und Verhalten sowie von unserer Arbeitsweise abhängt, ob nun alle diese Menschen gerettet werden oder nicht. ... Ja, es hängt sehr von der Art und Weise ab, wie wir die Arbeit anpacken, ob wir als Ergebnis unseres Wirkens die Gewinnung von Seelen aufweisen dürfen. *Manuskript 14, 1887*

Solide Arbeitsmethoden um dem Vorurteil zu begegnen

Meine Brüder, die ihr nun hinausgeht, um für jene, die an die Ketten des Vorurteils und der Unkenntnis gebunden sind zu wirken, geht mit der gleichen göttlichen Weisheit ans Werk, die der Apostel Paulus offenbarte. Wenn ihr an einem Ort arbeitet, wo den Menschen sozusagen eben erst »die Schuppen von den Augen fallen« und wo sie noch steif und unbeweglich ihren Weg gehen, dann seid besorgt, dass ihr die Wahrheit nicht in einer Weise darbietet, die Vorurteil aufkommen lässt und die Tür des Herzens für die Aufnahme der Wahrheit verschließt. Wann und wo immer du es mit deinem Gewissen vereinbaren kannst, stimme mit den Gedanken und Überlegungen deiner Gesprächspartner überein. Lass sie fühlen, dass du ihnen zugetan bist und mit ihnen so weit wie möglich übereinstimmen möchtest. Wenn sich die Liebe Christi in all deinen Bemühungen zeigt, wird es dir möglich sein, den Samen der Wahrheit in ihre Herzen zu säen, Gott wird die gesäte Saat bewässern und die Wahrheit wird hervorbrechen und Frucht bringen zu seiner Ehre.

Unsere Prediger benötigen noch mehr von der Weisheit eines Paulus. Der Beginn seiner Arbeit für die Juden war nicht durch hervorstechende Aussagen über Geburt, Verrat, Kreuzigung und Auferstehung Christi gekennzeichnet, obwohl die genannten Ereignisse die besonderen Wahrheiten für jene Zeit darstellten. Zuerst lenkte er ihre Aufmerksamkeit Schritt für Schritt auf die Verheißungen des Erlösers und auf die Prophezeiungen, die auf ihn hinwiesen. Dabei verweilte er solange, bis diese einzigartigen Darlegungen fest in dem Gedächtnis aller eingepägt waren und sie wussten, dass sie einen Erlöser brauchten. Erst dann legte er ihnen die Tatsache vor, dass dieser Erlöser bereits gekommen ist. Christus Jesus erfüllte einfach alles. Dies war die Methode mit der Paulus Seelen gewann (wörtlich: Dies war die »List« mit der Paulus Seelen fing). Er stellte die Wahrheit in einer Weise dar, dass ihr vorheriges Vorurteil nicht erneut Macht über sie gewann und als Folge dessen ihre Augen verblendete und ihr Urteilsvermögen verunsicherte. *Historical Sketches 121.122, 1886*

Behutsamkeit bei Einführungsgesprächen

Im Umgang mit den Menschen ist die größte Behutsamkeit geboten. Sei stets wachsam! Beim Auftakt deiner Verkündigung bedränge unter keinen Umständen die Zuhörer mit den ihnen völlig fremden Lehren unseres Glaubens, womit sich die Ohren jener verschließen, denen all diese Darlegungen als eine ganz neue Offenbarung erscheinen.

Solche Themen der Wahrheit sollten dann dargeboten werden, wenn die Hörer sie verstehen und wertschätzen können. Obwohl es eigenartig und überraschend erscheinen mag, viele werden voller Freude erkennen, dass das Wort Gottes in einem neuen Licht erstrahlt. Andererseits mögen einige weggehen und niemals wiederkommen, wenn ihnen die Wahrheit in einem solchen Umfang dargeboten wird, dass sie diese einfach nicht aufnehmen können. Und nicht nur das, sie würden die biblischen Wahrheiten in einer ungerihten, verwirrenden und abwegigen Weise wiedergeben.

Ihre Auslegungen würden die biblischen Inhalte entstellen und die, die ihnen Aufmerksamkeit schenken, noch mehr verwirren. Wir müssen jetzt und heute die sich uns bietenden Vorteile entsprechend der gegebenen Situation wahrnehmen. Trage die Wahrheit in der Klarheit vor, wie sie in Jesus lebt. Unter keinen Umständen ist ein streitsüchtiger oder polemischer Geist – was die Verteidigung der Wahrheit angeht – am Platze. *Manuskript 44, 1894*

Studiere die Nöte der Gemeinde vor der Wahl deiner Themen

Mache dich mit den Menschen in ihren Heimen bekannt. Prüfe ihre geistliche Beweglichkeit und veranlasse eine Neuorientierung in deinem Arbeitsgebiet. Rufe das Interesse wach. Bete und glaube und du wirst um eine Erfahrung reicher, eine Erfahrung, die gewiss von großem Wert für dich sein wird. Wähle dir keine Themen aus, die schwer verständlich sind. Bete und glaube während deiner Arbeit. Bewirke, dass die Leute aufwachen, um etwas zu tun. Arbeite im Namen des Herrn mit beharrlicher, ausdauernder Intensität. *Brief 189, 1899*

Vorbereitung des Bodens für den guten Samen

Bedenke, dass große Sorgfalt in der Darbietung der Wahrheit beachtet werden muss. Lenke die Sinne deiner Zuhörer in einer behutsamen Art und Weise. Gehe näher auf die praktische Frömmigkeit ein, indem du sie in lehrmäßige Vorträge mit einflechtest. Die Lehre und die Liebe Christi wird den Herzensboden für den guten Samen der Wahrheit erweichen und bezwingen. *Brief 14, 1887*

Rufe kein Streitgespräch und keinen Widerspruch hervor

Du musst lernen, den Menschen dort zu begegnen und ihnen gegenüberzutreten, wo sie sind und stehen. Beachte, dass die Wahl deiner Themen keine Streitgespräche hervorruft. Lass durch deine Unterweisungen nicht den Verstand deiner Hörer verwirrt werden. *Testimonies for the Church VI, 58, 1900*

Provoziere keinesfalls Widerspruch, bevor die Zuhörer Gelegenheit gehabt haben, die Wahrheit zu hören und sich bewusst sind, wogegen sie eigentlich Stellung einnehmen. *Testimonies for the Church IV, 36, 1900*

Bringe die Zuhörer nicht von der Wahrheit ab

Auf uns ruht die feierliche Verantwortung, die Wahrheit den Ungläubigen auf die wirksamste Art zu verkündigen. Wir können nicht behutsam genug sein, dass wir die biblischen Wahrheiten nicht in einer Weise darlegen, die Männer und Frauen von der Wahrheit abbringt. Religionslehrer sind auf einen Platz gestellt, wo sie unermesslich viel Gutes tun oder aber auch großes Übel bewirken können. ...

Unser Herr ruft uns und lädt uns ein, an dem »öffentlichen Mahl der Wahrheit« teilzunehmen, und dann hinauszugehen auf die Straßen und an die Zäune und die Menschen durch die Verkündigung des großen und wunderbaren Angebotes, das Christus

gemacht hat, herbeizuführen. Unsere Aufgabe ist es, die Wahrheit in der Weise zu lehren, in der Christus seine Jünger lehrte, sie in Einfachheit und Liebe weiterzugeben.
Brief 177, 1903

Rücksichtnahme auf Geistliche anderer Kirchen und Gemeinschaften

Es sollte stets deutlich sein, dass wir Reformer und nicht Frömmler sind. Wenn unsere Mitarbeiter ein neues Arbeitsfeld betreten, sollten sie versuchen, mit den Pastoren der am Ort vertretenen Kirchen bekannt zu werden. Viel ging verloren, weil man das versäumte. Wenn sich unsere Prediger freundlich und umgänglich zeigen und nicht so tun, als schämten sie sich ihrer Botschaft, dann wird das eine überaus gute Wirkung haben und diesen Pastoren und ihren Gemeinden einen günstigen Eindruck von der Wahrheit vermitteln. Auf jeden Fall ist es richtig, ihnen eine Gelegenheit zu geben, freundlich und entgegenkommend zu sein, wenn sie es so wollen.

Unsere Mitarbeiter sollten sorgfältig den Eindruck vermeiden, dass sie sich als Wölfe einschleichen, um die Schafe zu stehlen. Sie sollten den Geistlichen ihren Standpunkt und das Ziel ihrer Arbeit darlegen, die Menschen auf die Wahrheiten des Wortes Gottes aufmerksam zu machen. Viele dieser Wahrheiten sind allen Christen teuer. Hier ist der gemeinsame Grund, auf dem wir Menschen anderer Gemeinschaften begegnen können, und im Prozess der Annäherung mit jenen Mitmenschen sollten wir bei Themen von gemeinsamem Interesse verweilen und nicht einen Diskussionsgegenstand bevorzugen, der in direkter und pointierter Weise zu divergierenden Problemen führt. *The Review and Herald 13. Juni 1912*

Vermeide unnötige Schranken

Wenn wir unseren Verkündigungsdienst in einem Arbeitsfeld beginnen, sollten wir auf keinen Fall vermeidbare Schranken zwischen uns und anderen Gemeinschaften errichten, besonders auch den Katholiken, sodass diese nicht meinen, wir seien ihre erklärten Feinde. Es sollte unser Bestreben sein, nicht unnötigerweise ein Vorurteil in ihren Ansichten und Meinungen heraufzubeschwören, indem wir sie regelrecht überumpeln. Es gibt viele unter den Katholiken, die gemäß der Erkenntnis, die sie haben, mit größerer Intensität leben als viele, die für sich in Anspruch nehmen, an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben. Gott wird sie zweifellos ebenso prüfen und erproben, wie er auch uns erprobt und immer wieder geprüft hat. *Manuskript 14, 1887*

Geistliches Wahrnehmungsvermögen ist notwendig

Zeit, kostbare Zeit ist bereits verloren gegangen. Aus Mangel an geistlichem Wahrnehmungsvermögen und dem Fehlen einer weisen Führung, um Pläne und Mittel zu finden, den Feind zu besiegen und das Feld zu besetzen, gingen goldene Gelegenheiten ungenützt vorbei. ...

Schlummernde Wächter, wie steht es mit der Nacht? Kennt ihr nicht die Zeit der kommenden Nacht? Fühlt ihr nicht die Bürde der Verantwortung, das Warnsignal für

diese Zeit zu geben? Sollte das der Fall sein, dann steigt herab von den Mauern Zions, denn Gott wird euch nicht das Licht der Erkenntnis anvertrauen, das er zu geben hat. Nur diejenigen werden dieses Licht bekommen, die es auch anderen weitergeben.

Manuskript 107, 1898

Kapitel 40: Der Prediger am Sprechpult, Bekanntmachungen und Einleitungen

Von der Würde des Botschafters

Anstand ist am Sprechpult erforderlich. Ein Prediger des Evangeliums sollte hinsichtlich seines Verhaltens nicht nachlässig sein. Wenn er ein Vertreter Christi ist, sollten sein Benehmen, seine Haltung und seine Gesten so geartet sein, die den Beobachter nicht mit Widerwillen erfüllen. Prediger sollten ein veredeltes Wesen besitzen und alle unfeinen Manieren, Verhaltensweisen und Gesten ablegen. Sie sollten sich aber selbst bescheiden verhalten. Ihre Kleidung sollte der ihrem hohen Beruf angemessenen Würde entsprechen. Ihre Sprache sollte in jeder Hinsicht feierlich und wohlüberlegt sein. *Testimonies for the Church I, 648.649, 1868*

Die Haltung am Sprechpult

Am Sprechpult in der Gemeinde geschieht manches, was nicht gut ist. Ein Prediger, der vor der Gemeinde auf dem Podium sich mit einem anderen unterhält, lacht und womöglich den Anschein erweckt, dass ihm sein Dienst nicht das Geringste abfordert, oder der gar den Eindruck erweckt, dass ihm der Sinn für den feierlichen Ernst seiner heiligen Berufung fehlt, entehrt die Wahrheit und zieht das Heilige auf die Ebene des Gewöhnlichen herab. *Testimonies for the Church II, 612.613 1871*

Eine Beleidigung Gottes

Manche Versammlungen des Volkes Gottes waren durch unfeines Benehmen gekennzeichnet. Dies ist eine Beleidigung Gottes und hat den heiligen Dienst seiner Ehrwürdigkeit und Reinheit beraubt. *Brief 155, 1900*

Verschwende keine Zeit mit Entschuldigungen

Viele Redner verschwenden ihre Zeit und Kraft in langen Einleitungen und Entschuldigungen. Einige verwenden beinahe eine halbe Stunde dazu; die Zeit vergeht, und wenn sie den zu behandelnden Gegenstand erreichen und versuchen, den Zuhörern Punkte der Wahrheit einzuprägen, dann sind diese schon ermüdet und können die Wichtigkeit der Sache nicht erfassen. Anstatt sich zu entschuldigen, dass er zu den Menschen sprechen will, sollte der Prediger bekunden, dass er eine Botschaft von Gott bringt, und sollte die wesentlichen Punkte der Wahrheit herausstellen wie Wegweiser, damit sie nicht übersehen werden. *Diener des Evangeliums 149*

Das öffentliche Gebet

Die öffentlich dargebrachten Gebete müssen kurz und treffend sein. Gott will nicht, dass die Gebetszeit durch lange Bitten ermüdend wirke. ...

Bete mit einer von Herzen kommenden Einfachheit

Nur wenige Minuten genügen für ein normales öffentliches Gebet. *Diener des Evangeliums 155.156* Wir brauchen keine langen, öffentlichen Gebete. Mit von Herzen kommender Einfachheit sollten wir unsere Nöte vor den Herrn bringen und seine Verheißungen mit einem solchen Glauben und Vertrauen beanspruchen, dass die gesamte Gemeinde es erfährt, dass wir es gelernt haben, im Gebet mit Gott zu siegen. Sie werden dann ermutigt sein zu glauben, dass der Herr in der Versammlung weilt und werden ihre Herzen öffnen, um seinen reichen Segen zu empfangen. Ihr Vertrauen in eure Aufrichtigkeit wird wachsen, und sie werden bereit sein, freudig den Belehrungen des Sprechers zu lauschen. *Manuskript 127, 1902*

Übereiltes, hastiges Handeln

Der Herr gab dir deine Arbeit nicht, damit sie hastig getan wird, sondern dass du sie in einer ruhigen, wohlüberlegten Art und Weise verrichtest. Niemals zwingt dich der Herr zu übereilem, verwickeltem Handeln. *Testimonies for the Church VIII, 189, 1904*

Vermeide das Groteske

Wir können keine Hirten der Gemeinde sein, es sei denn, wir legen vorher unsere eigenen Gewohnheiten, Manieren, Sitten und Gebräuche ab und werden Christus ähnlich. Wenn wir sein Fleisch essen und sein Blut trinken, dann wird das Element des ewigen Lebens in unserem Dienst gefunden werden. Hier darf es sich nicht um eine Fülle von schalen, oft wiederholten Ideen handeln. Hier handelt es sich um eine neue Erkenntnis der Wahrheit.

Einige, die am Sprechpult stehen, geben Ursache, dass sich die himmlischen Boten unter den Zuhörern ihrer schämen. Diese kostbare Botschaft, die soviel gekostet hat, um sie der Welt zu bringen, wird missbraucht. Man findet allgemeine billige Reden, sonderbare Haltungen und Mimik. Einige reden sehr schnell, während andere eine undeutliche Aussprache bevorzugen. Jeder, der die Botschaft dem Volk verkündigt, sollte es als eine heilige Pflicht ansehen, sich selbst in der Hand zu haben. Er sollte sich zuerst dem Herrn in vollkommenem Selbstverzicht übergeben, entschlossen, dass er nichts für sich selbst erreichen will, sondern alles für Jesus. *Testim. to Ministers 339, 1896*

Lege unschöne Gesten und grobe Ausdrucksweisen ab

Der Prediger, der für Gott arbeitet, sollte ernste Anstrengungen machen, um ein Vertreter Christi zu werden. Er sollte aber alle unschönen Gesten und derben Redeweisen ablegen. Er sollte sich bemühen, die Sprache korrekt zu gebrauchen. Es gibt viele, die bezüglich der Sprache Sorglosigkeit an den Tag legen. Durch sorgfältige, mühevoll

Achtsamkeit mag es ihnen gelingen, rechte Botschafter der Wahrheit zu werden. Tag für Tag sollten sie Fortschritte machen und keinesfalls ihre Verwendbarkeit und ihren Einfluss unterschätzen, indem sie an ihren Mängeln hinsichtlich ihrer Gewohnheiten, ihres Tons und ihrer Sprache festhalten. *Counsels to Teachers 238, 1913*

Die Persönlichkeit des Evangelisten

Der Beruf unserer Prediger erfordert einen gesunden Körper und einen disziplinierten Verstand. Ein nüchternes, gesundes Empfinden, starke Nerven und ein heiteres Temperament wird für jeden Prediger, wo immer er auch dient, eine Empfehlung sein. Diese vorgenannten Qualitäten sollten Ziel aller Bemühungen sein und beharrlich gepflegt und kultiviert werden. *Testimonies for the Church III, 466, 1875*

Kapitel 41: Interesse weckende Gesichtspunkte

Die Wahrheit sollte begeistern

In deinen Bemühungen folge nicht den Wegen der Welt, sondern allein dem Weg Gottes. Ein äußerliches zur Schau stellen wird nie die von Gott gewünschte Absicht sein, um auch in den höher gestellten Schichten die Überzeugung aufkommen zu lassen, dass sie die Wahrheit gehört haben. Beraube nicht die Wahrheit ihrer Würde und ihres Gehaltes durch Einführungen, die eher weltlicher Gepflogenheit als himmlischer Ordnung entsprechen. Deine Zuhörer sollten klar verstehen, dass du nicht die Absicht hast, Sonntagabend-Vorträge zu halten, die ihrem Empfinden für Musik und allen anderen möglichen Dingen entgegenkommen, sondern die Wahrheit in all ihrer Feierlichkeit zu predigen, sie als eine Warnung zu verstehen, die sie dann auch von ihrem todesähnlichen Schlaf der Selbstgefälligkeit erweckt. Nur nackte Wahrheit vermag wie ein zweischneidiges, scharfes Schwert in beiden Richtungen zu schneiden. ...

Jene, die in ihrem Dienst für Gott von weltlichen Plänen abhängig sind, um Erfolge zu verzeichnen, werden einen Fehlschlag erleiden. Der Herr erwartet von dir eine Änderung deiner Arbeitsweise. Er möchte, dass du die durch das Leben Jesu vorgelebten Lehren praktizierst. Dann wird das Wesen Christi in all deinen Versammlungen sichtbar werden. *Brief 48, 1902*

Schöpferische Unterweisung

Der König aller Lehrer suchte die Menschen über ihre vertrautesten Gedankenverbindungen zu erreichen. Er bot die Wahrheit in solch einer Weise dar, dass diese, lange nachdem sie dieselbe gehört hatten, bei seinen Zuhörern in einer gottgeweihten Weise in Erinnerung blieb und Sympathie wachrief. Er lehrte sie so, dass jeder merkte, wie vollständig er sich mit ihren Interessen und ihrem Glück identifizierte. Seine Lehren waren einfach und seine Art der Wiedergabe immer dem Thema angemessen. Seine Worte waren getragen von Sympathie und Zuneigung, sodass seine Zuhörer sich zu

ihm hingezogen fühlten. Christus nahm viele seiner Gleichnisse und Bilder aus dem großen Schatz der Natur. Er pflückte eine Lilie und sprach zu seinen Zuhörern von ihrer Einfachheit und außergewöhnlichen Schönheit. Er wies auf das Gras des Feldes hin und sagte: »So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen?« *Matthäus 6,30*

Er möchte, dass wir die Schöpfungen in der Natur als einen Ausdruck der Liebe Gottes sehen, und dass ungeachtet der durch die Sünde verursachten Verderbnis der Natur, wir immer noch einen Abglanz des Gartens Eden darin sehen können, des Platzes, der einmal die Heimat von Adam und Eva war. Er möchte, dass wir bei dem Anblick der Dinge der Natur uns auf die Zeit besinnen, wenn dieses große Heim erneuert und die Erde vom Lobpreis Gottes erfüllt sein wird. *Brief 213, 1902*

Er nahm ihr Interesse gefangen

Das Volk hörte andächtig auf die Worte der Barmherzigkeit, die so bereitwillig von den Lippen des Sohnes Gottes zu ihm kamen. Es hörte die gnadenreichen Worte, so schlicht und so klar, dass sie wie der Balsam von Gilead in die Seele flossen. Die Heilung von Jesu göttlicher Hand brachte den Sterbenden Freude und Leben, den Kranken Erleichterung und Gesundheit. Dieser Tag erschien ihnen wie der Himmel auf Erden, und niemand dachte daran, wie lange er schon nichts gegessen hatte. ...

Er, der dem Volk den Weg zu Frieden und Glück zeigte, sorgte nicht nur für ihre geistlichen, sondern auch für ihre leiblichen Bedürfnisse. Die Versammelten waren müde und matt geworden. Unter ihnen befanden sich auch Mütter mit Säuglingen auf dem Arm und mit kleinen Kindern, die sich an ihren Kleidern festhielten. Viele hatten stundenlang gestanden, da sie von Jesu Worten so ergriffen waren, dass sie nicht daran gedacht hatten, sich zu setzen; auch war das Gedränge derart groß, dass die Gefahr bestand, einander zu treten. Jesus wollte ihnen Gelegenheit geben, zu ruhen, und forderte sie auf, sich zu setzen. Es wuchs reichlich Gras dort, und alle konnten sich bequem lagern. *Das Leben Jesu 357.358.359*

Ein wirkungsvolles, das Interesse wachhaltendes Programm

Mir wurde ein weiteres Gesicht geschenkt. Während verschiedener Zeltversammlungen wurden Zelte an verschiedene Plätze transportiert. Vielerorts wurden Zeltversammlungen abgehalten. Fähige, gottesfürchtige Männer leiteten diese, unterstützt von dazu befähigten Helfern. Es gab Kinderversammlungen ebenso wie Erweckungsversammlungen, verbunden mit dem ernsthaften Bemühen, die Menschen zu einer Entscheidung zu führen. Ein Paulus mag pflanzen, ein Apollos begießen, aber Gott, der Herr, schenkt das Wachstum. ...

Die Gabe des Gesanges sollte diese Arbeit unterstützen. Der Gebrauch von Musikinstrumenten ist auch nicht unerwünscht. Schon in alten Zeiten wurden die Instrumente bei religiösen Handlungen und Veranstaltungen benützt. Die Anbeter priesen

Gott mit Harfe und Zimbel; die Musik sollte den ihr gebührenden Platz in unseren Gottesdiensten haben. Sie kann das Interesse nur noch vergrößern.

Versuche die Aufmerksamkeit der Zuhörer dadurch zu fesseln, dass du ihnen die Wahrheit in Christus Jesu darstellst. Halte ihnen das Kreuz von Golgatha vor Augen. Was verursachte den Tod Christi? Die Übertretung des Gesetzes. Christus starb, um Menschen die Gelegenheit zu geben, treue Untertanen in seinem Königreich zu werden. Haltet kurze Ansprachen und lasst die Gebete ebenfalls kurz und inbrünstig sein. Erzieht, ja erzieht euch, zu einem echten und aus tiefster Seele getragenen Gottesdienst. Völlige Weihe, viel Gebet und tiefer Ernst werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen, denn die Engel Gottes werden gegenwärtig sein, um die Herzen der Zuhörer zu bewegen. *Brief 132, 1898*

Mannigfaltigkeit evangelistischer Möglichkeiten

Bei diesen Versammlungen sind Hohe und Niedrige, Arme und Reiche, Sünder aller Schattierungen zugegen und alle hören die Botschaft der Gnade, die von den bevollmächtigten Dienern Gottes verkündigt wird. Eine Vielfalt biblischer Themen und geistlicher Stunden wird während dieser Versammlungen dargeboten.

Alt und jung sind gerufen und eingeladen und der Herr bewegt die Herzen der Zuhörer. Auf diese Weise lädt der Herr auch alle zum Abendmahl ein, wie es uns im Gleichnis beschrieben ist. Einige, die ihrem eigenen Bekenntnis zufolge eine Kirche für zwölf, vierzehn oder gar sechzehn Jahre nicht mehr betreten haben, werden überzeugt und bekehrt. Gemeindeglieder sind tief bewegt und folgen erstaunt dem Gottesdienst und der Bibelschule, wo die Schrift erklärt wird; und was die gesellschaftlichen Begegnungen angeht, so findet man für jeden das Richtige. *Manuskript 7, 1900*

Große Themen – eine der Zeit entsprechende Botschaft

Jene, die vor den Menschen als Lehrer der Wahrheit stehen, müssen gleichsam um die Themenstellung ringen. Sie sollten nicht kostbare Zeit mit unbedeutenden Themen verschwenden. Lasst die Menschen die Schrift studieren und das Wort der Schrift predigen. Lasst das Wort in ihren Händen wie ein scharfes, zweischneidiges Schwert sein. Lasst sie die Wahrheiten der Vergangenheit bezeugen und zeigen, was in der Zukunft sein soll.

Christus kam vom Himmel herab, um Johannes die großen, wunderbaren Wahrheiten zu vermitteln, die unser Leben formen und die wir der Welt offenbaren sollen. Wir müssen mit der Zeit Schritt halten; wir müssen Träger einer klaren und verständlichen Botschaft sein, geführt und geleitet durch die Salbung des Heiligen Geistes. *The Review and Herald 19. April 1906*

Kapitel 42: Fragestunden

Ruft Interessierte zu einer Nachversammlung auf

Die uns von anderen Gemeinschaften unterscheidenden Wahrheiten für diese Zeit sollen bekannt gemacht und erklärt werden. Alle Gesellschaftsschichten, die höheren wie auch die niedrigsten, kommen zu diesen Versammlungen, und wir sollen für alle tätig sein. Nachdem die Warnungsbotschaft verkündigt worden ist, ruft alle, die besonders interessiert sind, gesondert ins Zelt, und arbeitet dort für ihre Bekehrung. Diese Art der Arbeit ist Missionsdienst höchsten Ranges. *Brief 86, 1900*

Unterweist, wie man Christ wird

Ich wünsche, dass ihr diesen Punkt genau versteht, nämlich dass Menschen durch eine Verwirrung der Vorstellungen und auch dadurch, dass sie nicht wissen, wie sie ihren Willen und ihren Verstand Jesus übergeben sollen, davon abgehalten werden, der Wahrheit zu gehorchen. Sie brauchen besondere Unterweisung, wie man Christ wird. Die Arbeit, die in der Welt für Christus getan wird, geschieht nicht durch große Taten und wunderbare Leistungen. Diese werden hinzukommen, sobald sie gebraucht werden. Aber die erfolgreichste Arbeit ist die, welche das eigene »Ich« soviel wie möglich zurückstellt.

Es ist das Werk, Richtlinie auf Richtlinie, Gebot auf Gebot zu geben, hier ein wenig, da ein wenig, indem man Menschenherzen in Anteilnahme nahekommt. Dies ist der Dienst für Christus, der am Jüngsten Tage anerkannt werden wird. *Brief 48, 1886*

Kommt den Menschen in einem Nachgespräch näher

Es besteht die Gefahr, zu schnell von einem Punkt auf den anderen überzugehen. Gebt kurze Unterweisungen und gebt sie oft. ...

Nachdem ihr den Menschen die wertvollen Schätze der Wahrheit eröffnet habt, gilt es noch ein großes Werk für diejenigen zu tun, die an den dargelegten Themen Interesse gewonnen haben.

Ändert nach einer kurzen Ausführung den Ablauf der Stunde und gebt allen, die es wünschen die Möglichkeit, zu Nachgesprächen oder Bibelstunden zurückzubleiben, wo sie dann zu Themen, die ihnen Schwierigkeiten bereiten, Fragen stellen können. Ihr werdet großen Erfolg haben, indem ihr den Menschen in diesen Bibelstunden näherkommt. Die Arbeiter, die in Verbindung mit dem Prediger wirken, sollten besondere Anstrengungen machen, um die Fragenden geduldig und freundlich zu einem Verständnis der Wahrheit zu führen.

Wenn ihr nicht mehr als einen zu unterrichten habt, wird dieser eine, wenn er völlig bekehrt ist, das Licht an andere weitergeben. Diese entscheidenden Wahrheiten sind von so großer Bedeutung, dass sie immer wieder dargestellt und dem Hörer eingepägt werden können. *Special Testimonies Serie A, VII, 7, 1874*

Eine Gelegenheit, Fragen zu stellen

Wann immer es möglich ist, sollte jeder wichtigen Ausführung ein Bibelstudium folgen. Hier können die Punkte, die dargestellt wurden, angewandt werden, Fragen können gestellt und richtige Gedanken eingepägt werden. Mehr Zeit sollte im gedul-digen Erziehen der Gemeinde verwandt werden, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich auszusprechen. Die Menschen brauchen Unterweisung, Richtlinie auf Richtlinie, Gebot auf Gebot.

Besondere Versammlungen sollten für die abgehalten werden, deren Interesse für die dargebotenen Wahrheiten geweckt worden ist und die Unterweisung benötigen. Zu diesen Versammlungen sollten Menschen eingeladen werden, und alle, sowohl Gläubi-ge wie auch Ungläubige, sollten Gelegenheit erhalten, zu den Punkten, die sie nicht völlig verstanden haben, Fragen zu stellen. Gebt allen Gelegenheit, von ihren Schwie-rigkeiten zu sprechen, denn sie haben Nöte. In allen Predigten und Bibelstunden sollen die Menschen erkennen, dass es zu jedem Punkt des Glaubens und der Lehre, die wir vertreten, ein klares »So spricht der Herr« gibt. So hat Christus unterrichtet. Wenn er zu den Menschen sprach, stellten sie ihm Fragen nach der Bedeutung seiner Aussagen. Denen, die demütig nach Licht suchten, war er immer bereit, seine Worte zu erklären. Aber Christus ermutigte nicht zu Kritik oder Spitzfindigkeit. Wir sollten es auch nicht tun. Wenn Leute versuchen, eine Diskussion über strittige Punkte der Lehre herauszu-fordern, sagt ihnen, dass die Versammlung nicht zu diesem Zweck anberaumt wurde.

Wenn ihr eine Frage beantwortet, achtet darauf, dass die Zuhörer sehen und aner-kennen, dass sie beantwortet ist. Lasst keine Frage fallen, indem ihr sie bittet, sie ein anderes Mal zu stellen. Tastet euch Schritt für Schritt voran und erkennt, wie viel ihr erreicht habt. In solchen Versammlungen können diejenigen, die die Botschaft verste-hen, Fragen stellen, die Licht auf Wahrheitspunkte werfen. Aber einige sind dazu nicht in der Lage. Wenn einige Personen Fragen stellen, die nur dazu dienen, den Sinn zu verwirren und die Saat des Zweifels zu säen, sollte man ihnen den Rat geben, dies zu unterlassen. Wir müssen lernen, wann wir sprechen und wann wir schweigen sollen, lernen, die Saat des Glaubens zu säen, Licht zu verbreiten, nicht Finsternis. *Testimonies for the Church VI, 68,69, 1900*

Bringt die Menschen durch Fragen zum Sprechen

Verausgabt euch nicht schon bei einer kurzen Aussprache, damit ihr eine Bibel-stunde über die besprochenen Punkte geben könnt, indem ihr die Menschen durch Fragen zum Sprechen veranlasst. Kommt den Herzen eurer Hörer nahe, indem ihr sie ermutigt, euch ihre Schwierigkeiten zu sagen, damit ihr die Schriftstellen erklären könnt, die sie nicht verstehen. *Brief 8, 1895*

Ein Punkt sollte gut beachtet werden

Wann immer der Herr ein besonderes Werk unter den Seinen zu tun hat, und er ihre Aufmerksamkeit wecken will, um lebenswichtige Wahrheiten zu betrachten, wird

Satan darauf hinarbeiten, die Aufmerksamkeit durch Einführung geringfügiger Punkte unterschiedlicher Auffassung abzulenken. Er wird einen Streit bezüglich der Lehren entfachen, die nicht wesentlich zum Verständnis des vorliegenden Punktes sind und so Uneinigkeit erzeugen und die Aufmerksamkeit vom wesentlichen Thema ablenken. Wenn dies geschieht, arbeitet Gott darauf hin, die Herzen der Menschen zu beeinflussen, dass sie erkennen, was zu ihrer Errettung notwendig ist. Wenn Satan dann den Sinn auf irgendeine unwichtige Streitfrage lenken und die Menschen dazu bringen kann, über irgendeinen untergeordneten Punkt unterschiedlicher Auffassung zu sein, so dass ihre Herzen gegen Licht und Wahrheit verschlossen sind, dann bricht er in einen boshaften Triumph aus. *The Review and Herald* 18. Okt. 1892

Streitsucht ist geweckt, Sündenerkenntnis unterdrückt

Satan ist ständig dabei, den Sinn durch irdische Dinge abzulenken, sodass die Wahrheit ihre Macht über das Herz verliert. Dann wird es kein Voranschreiten von Licht zu größerem Licht, kein Wachstum von Erkenntnis zu größerer Erkenntnis geben. Wenn die Nachfolger Christi nicht beständig dazu angeregt werden, die Wahrheit auszuleben, werden sie durch sie nicht geheiligt werden. Fragen, Spekulationen und unwesentliche Punkte werden den Sinn gefangen nehmen und zum Thema der Unterhaltung werden. Dann wird es Spitzfindigkeiten und ein Feilschen um Worte geben, verschiedene Auffassungen werden über Punkte dargelegt werden, die weder lebenswichtig noch nötig sind. ... Der Arbeiter für Gott muss weise genug sein, um den Plan des Feindes zu erkennen und sich weigern, verführt oder abgelenkt zu werden. Die Bekehrung der Seelen seiner Zuhörer muss das Leitmotiv seiner Arbeit sein, und er sollte sich aus Streit heraushalten und das Wort Gottes predigen. ... Das besondere Täuschungswerk Satans ist es, Streitigkeiten zu provozieren, damit Wortklaubereien entstehen, die keinen Gewinn bringen. Er weiß genau, dass dies den Geist gefangen nimmt und die Zeit raubt. Es erweckt Streitlust und verdrängt in vielen das Bewusstsein ihrer Sündenschuld, indem es sie in Meinungsverschiedenheiten, Beschuldigungen und Vorurteile hineinzieht. Das verschließt der Wahrheit die Tür. *The Review and Herald* 11. Sept. 1888

Betet mit denen, die ihre Sündenlast erkennen

Prediger und Evangelisten sollten mehr ernste Gebetsgemeinschaften mit denen haben, die durch die Wahrheit von ihren Sünden überführt sind. Denkt daran, dass Christus immer bei euch ist. Der Herr hält die kostbarsten Beweise seiner Gnade bereit, um den aufrichtigen, demütigen Arbeiter zu stärken und zu ermutigen. *Manuskript* 78; 1900

Helft denen, die in Schwierigkeiten sind

Viele, die zur Versammlung kommen, sind müde und mit Sünde schwer belastet. Sie fühlen sich nicht sicher in ihrem Glauben. Es sollte denen, die in Not sind und innere Ruhe brauchen, Gelegenheit gegeben werden, sich auszusprechen. Nach einer An-

sprache sollten diejenigen, die Christus nachfolgen wollen, aufgefordert werden, dies zu bekunden. Ruft alle auf, die nicht überzeugt sind, dass sie für das Kommen Christi vorbereitet sind und alle, die sich belastet und schwer beladen fühlen, zurückzubleiben. Lasst alle, die eine geistliche Gesinnung haben, mit diesen Menschen Kontakt aufnehmen. Betet mit ihnen und für sie. Verbringt viel Zeit im Gebet und im genauen Durchforschen des Wortes. Lasst alle die echten Glaubenswahrheiten in ihre eigenen Seelen durch den Glauben aufnehmen, dass der Heilige Geist ihnen verliehen wird, weil sie einen wirklichen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben. Lehrt sie, wie sie sich Gott übergeben, glauben und die Verheißungen in Anspruch nehmen können. Bringt die tiefe Liebe Gottes in Worten der Ermutigung, in Worten der Fürbitte, zum Ausdruck. *Testimonies for the Church VI, 65, 1900*

Kapitel 43: Macht euch mit den Leuten bekannt

Macht euch mit den Leuten bekannt, wenn sie kommen und gehen

Um die wichtigen Interessen einer Versammlung in der Nähe einer Großstadt zu vertreten, ist das Zusammenwirken aller Mitarbeiter erforderlich. Sie sollten gerade in dieser Atmosphäre der Versammlungen bleiben, um mit den Leuten, – so wie sie kommen und gehen – bekannt zu werden, indem sie die größte Höflichkeit und Freundlichkeit und Einfühlungsvermögen für ihre Seelen zeigen. Sie sollten bereit sein, zur Zeit und zur Unzeit zu sprechen, indem sie darauf achten, Menschen zu gewinnen. O, dass Christi Arbeiter auch nur die Hälfte der Wachsamkeit Satans zeigen würden, der immer den Menschen auf den Fersen ist, immer hellwach und darauf bedacht, eine Schlinge zu ihrer Vernichtung zu legen. *Testimonies for the Church VI, 46, 1900*

Die Verantwortung des Evangelisten für die Interessierten

Es ist wichtig, dass alle, die beabsichtigen, im Werk Gottes zu arbeiten, auch lernen, wie sie am besten die Arbeit ausführen können. ... Es ist mir gezeigt worden, dass viele Anstrengungen, die unter großem Kostenaufwand unternommen worden sind, um die Wahrheit zu verkündigen, im hohen Maße erfolglos gewesen sind, weil gerade diejenige Arbeit, die erforderlich war, nicht getan worden ist. Wir haben uns jahrelang bemüht, unseren Gemeindegliedern die Notwendigkeit einer verständigeren Arbeitsweise zu zeigen. ... Wenn die Ansprachen vom Rednerpult gehalten werden, hat die Arbeit gerade erst begonnen. Dann sollte der Prediger durch persönliche Bemühung, wenn möglich mit jedem seiner Hörer bekannt werden. Wenn sie genug Interesse zeigen, um zu kommen und zu hören, was du zu sagen hast, solltest du darauf mit einem entschiedenen Interesse deinerseits reagieren, ihre Bekanntschaft zu machen. ...

Satan und seine Werkzeuge sind klüger als unsere Arbeiter. Während er Pläne ersinnt und seine Netze auslegt, um ahnungslose Menschen einzufangen, nehmen unsere Brüder diese Dinge häufig auf die leichte Schulter und Satan übertrifft sie fast

jedes Mal an Feldherrnkunst. Wenn sie haben wollen, dass das Feld von Gott und den himmlischen Engeln im Voraus besetzt wird, müssen sie ihr ganzes Wesen, Seele, Leib und Geist in der Arbeit für Gott einsetzen und nicht vorgeben, die Arbeit zu tun, wenn sie noch nicht einmal halb getan ist. ... Die Ansprache, die vom Podium gehalten wird, sollte nicht zu lang sein, denn dies ermüdet nicht nur die Menschen, sondern es beansprucht die Zeit und die Kraft des Predigers so sehr, dass er nicht mehr in der Lage ist, sich für die persönliche Arbeit, die nachfolgen sollte, einzusetzen. Er sollte von Haus zu Haus gehen und an den Familien arbeiten, indem er ihre Aufmerksamkeit auf die ewigen Wahrheiten des Wortes Gottes lenkt. Wenn er diese Arbeit in der Sanftmut Christi tut, werden die Engel Gottes sicher seine Bemühungen unterstützen. Aber wir sind viel zu ungläubig und zu eng in unseren Ideen und unseren Plänen. *Manuskript 14, 1887.*

Er wird die Eltern und Kinder in seiner Gemeinde kennenlernen und wird freundlich und doch ernst mit ihnen reden. *The Review and Herald 21. Jan. 1902*

Findet Einlass in die Familien

Kommt den Menschen nahe und versucht wenn möglich, Einlass in die Familien zu bekommen. Wartet nicht, bis die Leute dem Hirten nachlaufen. Tragt mit euch das Vertrauen und die Glaubenssicherheit, die bezeugt, dass ihr nicht törichten Fabeln vertraut, sondern auf ein klares »So spricht der Herr«. *Brief 8, 1895*

Kontakte bei öffentlichen Veranstaltungen

Als Christus auf Erden lehrte, beobachtete er die Gesichter seiner Zuhörer und das leuchtende Auge; der belebte Ausdruck sagte ihm augenblicklich, wenn einer der Wahrheit zustimmte. Genauso sollten die heutigen Lehrer der Menschen die Gesichter ihrer Zuhörer studieren. Wenn sie einen Menschen in der Zuhörerschaft sehen, der interessiert zu sein scheint, sollten sie sich zur Aufgabe machen, ihn kennenzulernen, bevor er den Versammlungsraum verlässt, und wenn möglich seine Anschrift zu notieren und ihn besuchen. Diese Art der persönlichen Arbeit trägt dazu bei, ihn zu einem vollkommenen Arbeiter zu machen. Sie befähigt ihn, seine Arbeit zu prüfen und den vollen Beweis seines Dienstes zu geben. Dies ist die erfolgreichste Art, Menschen zu erreichen; denn dadurch sichert man sich ihre Aufmerksamkeit am besten. *Historical Sketches 147.148, 1886*

Wie man Vertrauen durch Hausbesuche gewinnt

Es gibt zahlreiche Familien, die nie durch die Wahrheit des Wortes Gottes erreicht werden, wenn die Haushalter der mannigfaltigen Gnade Christi nicht ihre Heime betreten und durch ernsten Dienst, geheiligt durch die Unterstützung des Heiligen Geistes, die Schranken niederbrechen und in die Herzen der Menschen Einlass finden. Wenn die Menschen sehen, dass diese Arbeiter Boten der Barmherzigkeit sind, Diener der Gnade, sind sie bereit auf die Worte, die durch sie gesagt werden, zu hören. Aber die Herzen derer, die diese Arbeit tun, müssen im Einklang mit dem Herzen Christi schla-

gen. Sie müssen dem Dienst Gottes völlig geweiht sein, bereit, seinem Gebot zu folgen, dahin zu gehen, wohin sie auch immer die göttliche Vorsehung führt und die Worte zu sprechen, die er ihnen eingibt. Und wenn sie so sind, wie Gott es von ihnen wünscht, wenn sie vom Heiligen Geist durchdrungen sind, wirken sie in Übereinstimmung mit den himmlischen Wesen und sind in der Tat »Mitarbeiter Gottes«. *Brief 95, 1896*

Kapitel 44: Gedruckte Predigten und Schrifttum

Der wirkungsvolle Gebrauch der Literatur

Die Wahrheit muss weit umfassender gedruckt werden, als es bisher geschehen ist. Sie soll in klaren, deutlichen Zügen den Menschen dargelegt werden und in kurzen aber überzeugenden Argumenten vorgetragen werden. Pläne müssen gelegt werden, dass bei jeder Versammlung, in der die Wahrheit den Menschen dargelegt worden ist, ihr dann die Verteilung von Traktaten und Schriften folgt. Zur gegenwärtigen Zeit mag es notwendig erscheinen, dieses Schrifttum zu verschenken, doch sie werden eine Macht zum Guten sein, und nichts wird verloren sein.

Die Ansprachen, die vom Rednerpult aus gehalten werden, wären weit wirkungsvoller, wenn Lesestoff ausgeteilt würde, der dazu beiträgt, die Hörer in den Lehren der Bibel zu unterrichten. Gott wird viele bereit machen zu lesen, aber es wird auch viele geben, die sich weigern, irgendetwas über die gegenwärtige Wahrheit zu sehen oder zu hören. Aber wir sollten nicht einmal diese Fälle als hoffnungslos ansehen, denn Christus zieht viele zu sich. Ihr solltet vorangehen mit Händen, die voll mit passendem Lesestoff gefüllt sind und mit einem Herzen voller Liebe zum himmlischen Vater. *Brief 1, 1875*

Kommt den Auswirkungen des Widerstandes entgegen

Wenn ein Vortrag gehalten wird, mögen die Menschen interessiert zuhören, aber es ist ihnen alles fremd und neu, und Satan ist bereit, ihnen vieles einzureden, was nicht wahr ist. Er wird versuchen, die Worte des Redners zu verdrehen und falsch darzustellen. Was sollen wir tun?

Die Vorträge, die die Gründe für unseren Glauben darstellen, sollten in kleinen Flugblättern gedruckt werden und so weit wie möglich verbreitet werden. Auf diese Weise würden die Lügen und falschen Darstellungen, welche der Feind der Wahrheit versucht ständig in Umlauf zu halten, in ihrem wahren Charakter offenbart, und die Menschen hätten die Gelegenheit genau zu wissen, was der Prediger gesagt hat. *The Review and Herald 14. Okt. 1902*

Bezüglich des Druckens oder Vervielfältigens von Predigten, sollte jeder Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem Rat des Generalkonferenz-Ausschusses arbeiten, der in dem folgenden Beschluss, der am 15. Dezember 1941 angenommen wurde. Festgelegt wurde betreffend des Schutzes unserer öffentlichen Äußerungen:

Kurze, gedruckte Ansprachen

Druckt eine Kurzfassung von den Ansprachen und verbreitet sie dann großflächig.

Manuskript 42, 1905

Flugblätter

Wenn eine Druckerpresse beschafft werden kann, die während den Versammlungen bedient werden kann, um Flugblätter, Artikel und Schriften zur Verteilung zu drucken, wird es einen wirkungsvollen Einfluss haben. *Testimonies for the Church VI, 36, 1900*

Einige werden nur durch Schrifttum erreicht

Sehr viel mehr kann durch den Prediger persönlich in Verbindung mit der Verbreitung von Zeitschriften und Traktaten erreicht werden, als nur durch das Predigen des Wortes ohne Schrifttum. ... Viele können auf keine andere Weise erreicht werden. Hier ist wahre Missionsarbeit, in der Arbeitskraft und Mittel mit den besten Ergebnissen eingesetzt werden können. *Life Sketches 217, 1915*

Die Macht der Presse

Die Presse ist ein machtvolles Mittel, um den Geist und das Herz der Menschen zu bewegen. Die Menschen dieser Welt benutzen die Presse und ergreifen jede Gelegenheit, um vergiftete Literatur den Menschen vorzusetzen. Wenn Menschen unter dem Einfluss des Geistes der Welt und Satans bemüht sind, Bücher, Traktate und Zeitschriften eines zersetzenden Charakters in Umlauf zu bringen, solltet ihr desto mehr bemüht sein, einen Lesestoff von aufrichtigem und rettendem Charakter unter die Menschen zu bringen. Gott hat seinem Volk günstige Gelegenheiten durch die Presse zur Verfügung gestellt, die, verbunden mit anderen Hilfsmitteln, bei der Ausbreitung der Erkenntnis der Wahrheit erfolgreich sein werden. Flugblätter, Schriften und Bücher sollten je nach Bedarf in allen Städten und Dörfern im Lande verbreitet werden. *Life Sketches 216.217, 1915*

Der Wahrheit sollen Flügel verliehen werden

Es besteht ein großer Bedarf an Männern, die sich der Druckerpresse am besten bedienen können, damit der Wahrheit Flügel gegeben würde, damit sie schnell zu jeder Nation, zu jeder Sprache und zu jedem Volk gebracht würde. *Gospel Worker 25, 1915*

Das gedruckte Wort

Obwohl der Prediger die Botschaft treu darstellen mag, sind die Menschen nicht fähig, alles zu behalten. Deshalb ist das gedruckte Wort wesentlich, nicht nur, um die Menschen für die Wichtigkeit der Wahrheit für diese Zeit aufzurütteln, sondern um sie auch in der Wahrheit zu festigen und zu gründen und sie gegen den trügerischen Irrtum zu wappnen. Schriften und Bücher sind das Mittel des Herrn, um die Wahrheit für diese Zeit beständig vor die Menschen zu bringen. Das Schrifttum wird ein viel

größeres Werk tun, indem es Menschen in der Wahrheit erleuchtet und bestärkt, als es durch den Dienst des Wortes allein vollbracht werden kann. Die stummen Prediger, die durch die Arbeit der Buchevangelisten in die Heime der Menschen gebracht werden, werden die Evangeliumsverkündigung in jeder Weise stärken; denn der Heilige Geist wird den Verstand beim Lesen der Bücher beeindrucken, genauso wie er den Verstand derjenigen beeindruckt, die dem Predigen des Wortes zuhören. Derselbe Dienst der Engel begleitet die Bücher, die die Wahrheit enthalten, wie er auch das Werk der Predigerschaft begleitet. *Testimonies for the Church VI, 315,316, 1900*

Kapitel 45: Der Wortstreit

Gott wird selten verherrlicht

In manchen Fällen mag es notwendig sein, einem stolzen Verächter der Wahrheit Gottes in öffentlicher Debatte entgegenzutreten; aber allgemein bringen diese Diskussionen, seien sie mündlich oder schriftlich, mehr Schaden als Gewinn. *Testimonies for the Church III, 213, 1872*

Diskussionen können nicht immer vermieden werden. ... Menschen, die es gern sehen, dass Gegner sich bekämpfen, mögen sich eine Diskussion wünschen. Andere, die ein Verlangen haben, die Aussagen von beiden Seiten aus ganz ehrlichen Beweggründen zu hören, mögen auf Diskussion drängen; aber wann immer Diskussionen vermieden werden können, sollte es geschehen. ... Gott wird in diesen Streitgesprächen selten verherrlicht noch wird die Wahrheit gefördert. *Testimonies for the Church III, 424, 1875*

Manchmal muss man Gegnern gegenüberreten

Es gibt Gelegenheiten, wo man ihren offenkundigen falschen Darstellungen gegenüberreten muss. Wenn dies der Fall ist, sollte es umgehend und kurz getan werden, und wir sollten dann zu unserer eigentlichen Arbeit übergehen. *Testimonies for the Church III, 37, 1872*

Der Herausforderung begegnen, sie aber nicht herausfordern

In der Darlegung von unbeliebter Wahrheit, die ein schweres Kreuz mit sich bringt, sollten die Prediger sorgfältig darauf achten, dass jedes Wort so gebraucht wird, wie Gott es haben möchte. Ihre Worte sollten niemals verletzen, sondern die Wahrheit in Demut darstellen, mit der tiefsten Liebe für Menschenseelen und einem ernsten Verlangen, sie zu retten und es der Wahrheit überlassen, einschneidend zu wirken. Sie sollten Prediger anderer Gemeinschaften weder herausfordern noch versuchen, einen Wortstreit zu provozieren. Sie sollten nicht eine Haltung wie Goliath einnehmen, als er die Heere Israels herausforderte. Nicht Israel forderte Goliath heraus, sondern Goliath richtete sein stolzes Prahlen gegen Gott und sein Volk. Die Herausforderung, die

Prahlerei und die Schmähung müssen von den Gegnern der Wahrheit kommen, die wie Goliath auftreten. Aber nichts von diesem Geist sollte bei denjenigen gesehen werden, die Gott hinausgesandt hat, um die letzte Warnungsbotschaft, einer dem Untergang geweihten Welt zu verkündigen. ...

Wenn sie wie David in eine Lage gebracht werden, wo Gottes Sache es erfordert, dass man einem Herausforderer Israels begegnet, und wenn sie vorangehen in der Kraft Gottes und sich ganz auf ihn stützen, wird er sie hindurch führen und seiner Wahrheit zu einem ruhmreichen Sieg verhelfen. Christus hat uns ein Beispiel gegeben. »Michael aber, der Erzengel, als er mit dem Teufel stritt und mit ihm rechtete über den Leichnam des Mose, hat nicht gewagt, gegen ihn ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!« *Testimonies for the Church III, 218-220, 1872*

Streitgeist legt eine schwache Grundlage

Der Geist der Debatte und des Kampfes ist ein Kunstgriff Satans, um Streitsucht hervorzurufen und so die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, zu verdunkeln. Viele sind dadurch von Christus abgestoßen worden, statt für Christus gewonnen zu werden. ...

Ein Streitgeist wird gefördert. Viele verweilen fast ausschließlich bei dogmatischen Fragen, während die Natur wahrer Frömmigkeit, einer auf Erfahrung beruhenden Gottseligkeit, wenig beachtet wird. Jesus, seine Liebe und Gnade, seine Selbstverleugung und Selbstaufopferung, seine Sanftmut und Nachsicht wird den Menschen nicht so gezeigt, wie es sein sollte. Die Irrlehren, die überall vorhanden sind, haben ihr tödliches Gift wie Parasiten überall an die Zweige der Wahrheit geheftet, und im Geist vieler haben sie sich mit der Wahrheit identifiziert. Menschen, die die Wahrheit angenommen haben, lehren sie in einem schroffen Geist. Eine falsche Vorstellung der Wahrheit wird den Menschen gegeben, und sie hat keine Wirkung auf diejenigen, deren Herzen nicht erweicht und überwunden sind durch den Heiligen Geist. ...

Es ist für alle wesentlich, die Wahrheit zu erkennen und zu schätzen; denn es ist von größter Wichtigkeit, dass die Saat des Wortes auf einen Boden fällt, der für ihre Aufnahme vorbereitet ist. Die Frage sollte für uns persönlich lauten: Wie sollen wir die köstliche Saat der Wahrheit so säen, dass sie nicht verloren geht, sondern aufgeht und eine Ernte hervorbringt, damit Garben dem Meister zugeführt werden können?

The Review and Herald 9. Febr. 1892

Die Gefahr der Erregung und schnellen Entscheidung

Wenn das Interesse ständig wächst und die Menschen verständig voranschreiten, nicht durch Impuls, sondern aufgrund von Grundsätzen, ist das Interesse viel gesünder und dauerhafter, als dort, wo eine große Erregung und ein Interesse plötzlich geweckt wird und die Gefühle erregt werden, indem man einen Wortstreit, eine scharfe Debatte auf beiden Seiten, wegen Fragen für und wider der Wahrheit, mit anhört. Leidenschaftliche Opposition entsteht so, Stellungen werden bezogen und Urteile rasch gefällt. Eine aufgeregte Darlegung der Dinge ist das Ergebnis. Ruhige Erwägung und

ruhiges Urteil fehlen. Lasst diese Erregung abflauen und nicht durch unbesonnene Handlungen eine Reaktion stattfinden, die das Interesse nie wieder erweckt. Die Gefühle und Sympathien der Menschen werden in Bewegung gebracht, aber ihr Gewissen wurde nicht überführt, ihre Herzen wurden nicht gebrochen und vor Gott gedemütigt.

Testimonies for the Church III, 218, 1872

Wie man die Wahrheit voreingenommenen Menschen nahebringt

Gottes Diener sollten die Gelegenheit, eine Diskussion zu führen, nicht als großes Vorrecht ansehen. Nicht alle unserer Glaubenspunkte sollten einer voreingenommenen Zuhörerschaft vorgetragen werden. ... Die Wahrheiten, die wir gemeinsam vertreten, sollten zuerst behandelt und das Vertrauen der Hörer gewonnen werden.

Testimonies for the Church III, 426, 1875

In der Debatte begegnen wir Satan

Prediger, die mit den Gegnern der Wahrheit Gottes streiten, müssen nicht nur Menschen begegnen, sondern Satan und seinem Heer gefallener Engel. Satan lauert auf eine Gelegenheit, Prediger zu täuschen, die die Wahrheit verfechten; und wenn sie aufhören ihr ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen und ihre Worte nicht im Geist und in der Liebe Christi gesprochen werden, können die Engel Gottes ihn nicht stärken und erleuchten. Sie verlassen sich auf ihre eigene Kraft, und böse Engel drängen sie in ihre Finsternis; aus diesem Grund scheinen manchmal die Gegner der Wahrheit im Vorteil zu sein, und die Diskussion bringt mehr Schaden als sie wirklich nützt.

Testimonies for the Church III, 220.221, 1872

Wenn eine Debatte nicht vermieden werden kann

Wann immer es notwendig ist, zur Förderung der Wahrheit und der Verherrlichung Gottes, einem Gegner gegenüberzutreten, wie sorgfältig und mit welcher Demut sollten sie (die Advokaten der Wahrheit) in diesen Wortstreit gehen. Mit Gewissensforschung, Bekenntnis der Sünde und ernstem Gebet und häufigem Fasten für eine gewisse Zeit, sollen sie flehen, dass Gott ihnen besonders helfe und seiner errettenden, köstlichen Wahrheit einen glänzenden Sieg verleiht, damit der Irrtum in seiner wahren Missgestalt erscheint und dessen Anwälte vollständig geschlagen werden. ...

Niemals solltet ihr mit einer Diskussion beginnen, wo doch soviel auf dem Spiel steht, indem ihr auf eure Geschicklichkeit vertraut, kräftigen Argumenten begegnen zu können. Wenn es sich nicht gut vermeiden lässt, begeben euch in den Wortstreit, aber tut es mit festem Vertrauen auf Gott und im Geist der Demut, im Geist Jesu, der euch geboten hat, von dem zu lernen, der sanftmütig und von Herzen demütig ist.

Testimonies for the Church I, 624. 625, 1867

Stellt die Wahrheit heraus

Die beste Art und Weise sich mit dem Irrtum zu befassen ist, die Wahrheit darzustellen und verworrene Ideen absterben zu lassen, indem sie nicht beachtet werden. Der Wahrheit gegenübergestellt, wird die Schwäche des Irrtums jedem intelligenten Menschen deutlich werden. Je mehr die irrigen Behauptungen der Gegner und derjenigen unter uns wiederholt werden, die aufstehen, um Menschen irrezuführen, um so mehr wird der Sache des Irrtums gedient. Je mehr Publizität den Einflüsterungen Satans gegeben wird, desto erfreuter ist seine satanische Majestät. *Testimonies to Ministers* 165, 1892

Benutzt nur stichhaltige Argumente

Es ist wichtig, dass wir im Rechtfertigen der Lehrpunkte, die wir als grundlegend für den Glauben ansehen, uns nie gestatten sollten, Argumente zu verwenden, die nicht ganz stichhaltig sind. Sie mögen dazu beitragen, die Gegner verstummen zu lassen, aber sie werden die Wahrheit nicht anerkennen. Wir sollten stichhaltige Argumente vorbringen, die nicht nur unsere Gegner zum Schweigen bringen, sondern die der genauesten und eingehendsten Prüfung standhalten. Bei denjenigen, die sich zum Debattieren erzogen haben, ist die große Gefahr, dass sie mit dem Wort Gottes nicht ehrlich umgehen. Wenn wir mit einem Gegner sprechen, sollte es unsere ernste Bemühung sein, die Themen in einer solchen Art und Weise darzustellen, dass er von seinem Gewissen überführt wird, statt sich nur zu bemühen, dem Gläubigen Vertrauen entgegenzubringen. *Testimonies for the Church* V, 708, 1889

Legt die Waffen des Streitens ab

Diejenigen, die die feierlichste Botschaft tragen, die je unserer Welt gegeben wurde, müssen die Waffen des Streitens ablegen und die Rüstung der Gerechtigkeit Christi anlegen. Wir brauchen nicht in unserer eigenen begrenzten Eigenart zu arbeiten, da sonst die Engel Gottes im Hintergrund stehen und uns verlassen und es uns überlassen den Kampf alleine fortzuführen. Wann werden unsere Prediger von Jesus lernen? Unsere Vorbereitung, Gegnern gegenüberzutreten oder den Menschen zu dienen, muss am Thron der himmlischen Gnade von Gott erlangt werden. Hier wird, wenn wir die Gnade Gottes empfangen, unsere eigene Unzulänglichkeit offenbart und anerkannt.

Die Würde und die Herrlichkeit Christi ist unsere Kraft. Der Heilige Geist leitet uns in alle Wahrheit. Der Heilige Geist nimmt die Dinge Gottes und zeigt sie uns und übermittelt sie als eine lebendige Kraft in das gehorsame Herz. Wir haben dann den Glauben, dass der, der durch die Liebe arbeitet und die Seele läutert, die vollkommene Prägung seines Schöpfers empfängt. *Brief 21a*, 1895

DIE BOTSCHAFT UND IHRE DARSTELLUNG

Kapitel 46: Geist und Art und Weise, die Botschaft darzustellen

Bedeutung der Art und Weise bei der Darstellung der Wahrheit

Die Art und Weise, wie die Wahrheit vorgebracht wird, entscheidet oft, ob sie angenommen oder verworfen wird. *Diener des Evangeliums 79*

Es ist bedauerlich, dass sich viele nicht darüber im Klaren sind, dass die Art, mit der die biblische Wahrheit dargestellt wird, viel zu tun hat mit dem Eindruck, den sie auf die einzelnen macht, und mit dem christlichen Charakter, der sich später bei denen entwickelt, die die Wahrheit annehmen. Anstatt Christus in seiner Arbeitsweise nachzuzahlen, sind viele ernst, kritisch und diktatorisch. Anstatt Menschen zu gewinnen, stoßen sie diese zurück. Solche werden nie wissen, wie viele Schwache durch ihre schroffen Worte verletzt und entmutigt wurden. *Historical Sketches 121, 1886*

Aufsehenerregende Botschaften

Höchst ergreifende Botschaften werden von Männern, die Gott dazu bestimmt hat, verkündigt werden, Botschaften, die geeignet sind, das Volk zu warnen und aufzurütteln. Wenn einige sich durch solche Warnung gekränkt fühlen und das Licht und die Beweise verwerfen werden, so können wir erkennen, dass wir in der Tat die prüfende Botschaft für diese Zeit verkünden. ... Wir müssen auch in den Großstädten geweihte Evangelisten haben, welche die Botschaft so bestimmt verkündigen, dass die Hörer ergriffen werden. *Diener des Evangeliums 313*

Mit Bestimmtheit und Entschlossenheit

In der Wahrheit ist eine lebendige Kraft, und der Heilige Geist ist das Werkzeug, wodurch das menschliche Herz der Wahrheit geöffnet wird. Doch die Prediger und Mitarbeiter, die die Wahrheit verkündigen, müssen Bestimmtheit und Entschiedenheit zeigen. Sie sollen im Glauben vorangehen und das Wort so darbieten, wie sie es glauben. Versucht denen, für die ihr arbeitet, verständlich zu machen, dass es Gottes Wahrheit ist. Predigt Jesus Christus als den Gekreuzigten. Das wird Satans Lügen erfolgreich begegnen. *Brief 34, 1896*

Das Wort des lebendigen Gottes

Wenn euer Weg, die Wahrheit darzubieten, Gottes Weg ist, werden eure Zuhörer davon tief beeindruckt sein und überzeugt werden, dass es das Wort des lebendigen Gottes ist, und ihr könnt so den Willen Gottes in Vollmacht ausführen. *Brief 48, 1902*

Hauptgedanken der biblischen Wahrheit

Ihr stellt nicht euch selbst dar, aber die Gegenwartsnähe und Kostbarkeit der Wahrheit ist so groß, weil sie so weitreichend, so tief und klar ist, dass wir selbst aus dem Blickfeld schwinden. ... Predigt so, dass die Menschen die Hauptgedanken behalten können und den wertvollen Schatz, der in der Schrift verborgen ist, ausgraben. *Manuskript 7, 1894*

Versammlungen, um das tiefe Wirken des Geistes zu bezeugen

In unseren Versammlungen in den Städten und auf unseren Zeltversammlungen erwarten wir keine großen Demonstrationen, sondern wir erwarten, dass die Männer, die vor die Menschen treten, um die Wahrheit darzustellen, Ernst zeigen und offenbaren, dass Gott mit ihnen ist. Es muss ein besonderes Suchen nach Gott vorhanden sein, damit die Evangelisationsarbeit unter dem tiefen Wirken des Heiligen Geistes vorangetrieben werden kann. Es darf keine Vermischung des Bösen mit dem Guten geben. *The Review and Herald 23. Juli 1908*

Mehr Aktivität und Begeisterung

Wir müssen mit der Monotonie unserer religiösen Arbeit brechen. Wir tun ein Werk in der Welt, aber wir zeigen nicht genügend Aktivität und Begeisterung. Wenn wir ernsthafter wären, würden die Menschen von der Wahrheit unserer Botschaft überzeugt sein. Die Kraftlosigkeit und Monotonie unseres Dienstes für Gott stößt viele ab, die bei uns eine tiefe, ernste und geheiligte Begeisterung sehen wollen. In dieser Zeit ist es mit einer Gesetzesreligion nicht getan. Wir mögen all die äußerlichen Formen des Gottesdienstes genau beachten und dennoch des belebenden Einflusses des Heiligen Geistes so entbehren wie die Hügel von Gilboa, die des Taus und Regens entbehren. Wir müssen uns vom Geist benetzen lassen, wir brauchen ebenso die glänzenden Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit, um unsere Herzen weich und demütig zu machen. *The Review and Herald 26. Mai 1903*

Ruhige, ernste Beweisführung

Es ist nicht in unserer Absicht, Aufregung zu erzeugen, sondern tiefe, ernste Überlegung, sodass die, die es hören, solide Arbeit tun werden, tatsächlich brauchbare, echte Arbeit, die so beständig wie die Ewigkeit sein wird. Wir hungern nicht nach Aufregung, nicht nach dem Sensationellen; je weniger wir davon haben, desto besser. Die ruhige, ernste Beweisführung anhand der Schrift ist wertvoll und fruchtbar. Hier liegt das Geheimnis des Erfolges, im Predigen eines lebendigen, persönlichen Heilandes

auf so einfache und ernste Weise, dass die Leute imstande sein werden, durch Glauben und Kraft des lebendigen Wortes teilhaftig zu werden. *Brief 102, 1894*

Stellt die Beweise der Wahrheit dar

Von den Leuten kann nicht erwartet werden, dass sie sofort den Vorteil der Wahrheit gegenüber dem Irrtum, den sie hochgehalten haben, erkennen. Die beste Art und Weise, ihnen die Trüglichkeit ihres Irrtums zu enthüllen, ist die, dass man ihnen die Beweise für die Wahrheit aufzeigt. Das ist der größte Tadel für den Irrtum. Vertreibt die Wolke der Finsternis, die noch auf dem Verstand ruht, indem ihr das helle Licht der Sonne der Gerechtigkeit widerspiegelt. *Pacific Union Recorder 23. Okt. 1902*

Gewinnt das Vertrauen der Menschen

Alle, die für Christus arbeiten, sollten Männer und Frauen großer Verschwiegenheit sein, damit diejenigen, die ihre Lehren nicht verstehen, dazu geführt werden, sie zu achten und sie als solche zu schätzen, die frei von Fanatismus, Unbesonnenheit und Heftigkeit sind. Ihre Predigten, Unterhaltungen und ihr Verhalten sollten von einer Art sein, die die Menschen zu dem Schluss führt, dass diese Prediger Männer der Besonnenheit und eines gefestigten Charakters sind, Männer, die ihren himmlischen Vater fürchten und lieben. Sie sollten das Vertrauen der Menschen gewinnen, damit alle, die die Predigt hören, merken, dass die Prediger nicht mit einer geschickt ausgedachten Fabel gekommen sind, sondern dass ihre Worte wertvoll sind, ein Zeugnis, das Besonnenheit und Aufmerksamkeit erfordert. Lasst die Menschen sehen, wie ihr Jesus erhöht und euch selbst erniedrigt. *The Review and Herald 26. April 1892*

Keine lange, weit hergeholt und komplizierte Beweisführung

Christus hat selten versucht zu beweisen, dass die Wahrheit wirklich Wahrheit ist. Er veranschaulichte die Wahrheit in ihrem Zusammenhang, und dann überließ er es seinen Hörern, sie anzunehmen oder zurückzuweisen, ganz wie sie wählen wollten. Er zwang niemand dazu, zu glauben. In der Bergpredigt unterrichtete er die Menschen in praktischer Frömmigkeit, ihre Pflicht klar umreißend. Er sprach so, als ob er die Wahrheit dem Gewissen anempfahl. Die Kraft, die bei den Jüngern wirksam war, wurde in der Klarheit und dem Ernst offenbart, mit denen sie die Wahrheit ausdrückten.

In Christi Lehren ist keine lange, weitschweifige und komplizierte Beweisführung zu finden. Er kommt direkt zum Punkt. In seinem Dienst las er in jedem Herzen wie in einem offenen Buch, und er holte Neues und Altes aus dem unerschöpflichen Vorrat seiner Schatzkammer hervor, um seine Lehren zu veranschaulichen und ihnen Nachdruck zu verleihen. Er berührte das Herz und weckte Sympathien. *Manuskript 24, 1891*

Einfache, eindringliche lehrmäßige Unterweisung

Ein paar eindringliche Bemerkungen über einige Lehrpunkte werden diese viel sicherer einprägen, als wenn solch eine Menge von Stoff geboten würde, sodass nichts

klar und deutlich im Gedächtnis derer haften bleibt, die unseren Glauben nicht kennen. Die Prophezeiungen sollten mit praktischen Lektionen der Lehren Christi durchsetzt sein. *Brief 48, 1886*

Gott wird die passenden Worte geben

Was für ein Vorrecht ist es, für die Bekehrung von Menschen zu arbeiten. Um uns zu befähigen, dieses Werk zu tun, wird er unsere Geisteskräfte stärken, genauso wie er es bei Daniel tat. So wie wir jene unterweisen, die in Finsternis sind, damit sie die Wahrheit verstehen, die uns erleuchtet haben, so wird Gott uns selbst unterweisen, diese Wahrheiten noch besser zu verstehen. Er wird uns geeignete Worte zu sprechen geben, die uns durch den Engel mitgeteilt werden, der an unserer Seite steht. *Manuskript 126, 1902*

Weniger Diskussion, mehr von Christus

Wir brauchen viel weniger Diskussion und viel mehr eine Darstellung Christi. Unser Erlöser ist das Zentrum all unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Alle, die seine unvergleichliche Liebe darstellen können und Herzen bewegen, ihm ihre besten und heiligsten Neigungen zu geben, tun ein Werk, das groß und heilig ist. *Colporteur Evangelist 60.61, 1902*

Die vielen streitsüchtigen Predigten, die gehalten werden, berühren und bezwingen selten die Menschen. *Brief 15, 1892*

Spottet nicht

Mitarbeiter, die die Wahrheit verteidigen, sollten angenehm und freundlich sein. Die menschliche Beteiligung ist nicht notwendig. Es seid nicht ihr, die ihr den Heiligen Geist gebraucht, sondern es ist der Heilige Geist, der euch gebraucht. ... Seid vorsichtig, dass ihr nicht einmal spottet. Wir möchten, dass der Geist Gottes Leben und Stimme für uns ist. Unsere Zunge sollte wie die Feder eines bereiten Schreibers sein, weil der Geist Gottes durch das menschliche Werkzeug spricht. Wenn ihr sie höhnisch und übereilt benutzt, habt ihr etwas von euch selbst in Bewegung gebracht, und wir wollen nichts von dieser Mischung. *Manuskript 7, 1894*

Greift nicht die Obrigkeit an

Es ist nicht unsere Aufgabe, einen Angriff auf die Regierung zu machen, sondern ein Volk vorzubereiten, das in der Erwartung des großen Tages des Herrn steht. Je weniger wir Obrigkeiten und Machthaber angreifen, um so mehr werden wir für Gott tun ... Während die Wahrheit verteidigt werden muss, ist dieses Werk im Geist Jesu zu tun. Wenn Gottes Volk ohne Frieden und Liebe arbeitet, wird es ein großer Verlust bedeuten, der nicht wieder gutzumachen ist. Menschen werden von Christus weggetrieben, sogar nachdem sie mit seinem Werk in Berührung gekommen waren. Wir sollten nicht diejenigen verurteilen, die nicht die Gelegenheiten und Vorrechte wie wir hatten. Einige

davon werden eher in den Himmel eingehen als jene, die großes Licht gehabt, es aber nicht ausgelebt haben.

Wenn wir Ungläubige davon überzeugen möchten, dass wir die Wahrheit haben, die Menschen heiligt und den Charakter umwandelt, dürfen wir sie nicht ungestüm mit ihren Fehlern belasten. Dadurch zwingen wir sie zu dem Schluss, dass die Wahrheit uns nicht freundlich und höflich macht, sondern grob und roh.

Einige, leicht erregt, sind immer bereit, die Waffen des Streites aufzunehmen. In Zeiten der Versuchung werden sie beweisen, dass sie ihren Glauben nicht auf den sicheren Felsen gegründet haben. ...

Lasst Siebenten-Tags-Adventisten nichts tun, was sie als gesetzlos und ungehorsam kennzeichnet. Lasst sie alle Inkonsequenz aus ihrem Leben fernhalten. Unsere Aufgabe ist, die Wahrheit zu verkündigen, das Ergebnis dem Herrn überlassend.

Tut alles, was in eurer Macht steht, um das Licht widerzuspiegeln, aber redet nicht Worte, die irritieren oder provozieren. *Manuskript 117a, 1901*

Die Wahrheit in ungestümer Art darstellen

In der Vergangenheit habt ihr die Wahrheit in einer ungestümen (hitzigen) Art dargestellt und sie gebraucht, als wäre sie eine Peitsche. Das hat den Herrn nicht verherrlicht. Ihr habt den Menschen Schätze aus Gottes Wort gegeben, aber euer Verhalten war so verdammend, dass sie sich von ihnen abwandten. Ihr habt die Wahrheit nicht so gelehrt, wie Christus sie lehrte. Ihr stellt sie in einer Art und Weise dar, die deren Einfluss zerstört. ... Eure Herzen sollen mit der umwandelnden Gnade Christi erfüllt werden. *Brief 164, 1902*

Lasst jeden Prediger lernen, die Evangeliumsschuhe zu tragen. Der, der beschuht ist mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens, wird gehen, wie Christus ging. Er wird fähig sein, die richtigen Worte zu sprechen, sie in Liebe zu sprechen. Er wird nicht versuchen, Gottes Botschaft der Wahrheit einzuhämmern. Er wird mit jedem Herzen sorgsam bedacht umgehen, wissend, dass der Geist die Wahrheit denen einprägen wird, die für göttliche Einwirkungen empfänglich sind. Nie wird er in seinem Verhalten heftig sein. Jedes gesprochene Wort wird einen berührenden, bezwingenden Einfluss haben. ... Wenn wir Worte des Tadels sagen, lasst uns alle nur mögliche Liebe in die Stimme legen – Christus ähnlich und bedacht. Je höher die Stellung eines Predigers, um so behutsamer sollte er in Wort und Tat sein. *Manuskript 127, 1902*

Eher bekehren als verdammen

Alle, deren Herzen in Übereinstimmung mit dem Herzen der unbegrenzten Liebe sind, werden bestrebt sein, zu bekehren und nicht zu verdammen. Wenn Christus in uns wohnt, ist das ein Brunnen, der nie versiegt. Wo er bleibt, wird ein Überfluss an Wohltätigkeit sein. *Thoughts From the Mount of Blessing 39, 1896*

Kapitel 47: Der evangelistische Dienst

Einfachheit der Sprache, Klarheit im Ausdruck

Der Herr möchte, dass du lernst, wie man das Evangeliumsnetz einsetzt. Viele müssen diese Kunst noch lernen. Um in deiner Arbeit erfolgreich zu sein, sollen die Maschen deines Netzes – der Gebrauch der Heiligen Schrift – eng und ihre Bedeutung leicht zu erfassen sein. Dann hole das Beste heraus, indem du das Netz einziehst. Komme direkt zur Sache. Mache deine Erläuterungen verständlich. Wie groß das Wissen eines Menschen auch sein mag, es ist nutzlos, wenn er nicht in der Lage ist, es anderen mitzuteilen. Lass den Pathos in deiner Stimme, das tiefe Mitgefühl, um Eindruck auf die Herzen zu machen. Fordere deine Zuhörer auf, sich Gott zu übergeben. ... Drücke dich deutlich aus, denn ich weiß, dass es viele gibt, die viel von dem nicht verstehen, was ihnen mitgeteilt wurde. Lass den Heiligen Geist deine Sprache formen und bilden, indem er sie von allem Unrat reinigt. Sprich wie zu Kindern und denke daran, dass es viele im vorgerückten Alter gibt, die im Verständnis wie kleine Kinder sind.

Durch ernstes Gebet und fleißiges Bemühen sollen wir eine bessere Befähigung zum Sprechen erlangen. Das meint, jede Silbe klar auszusprechen, und Kraft und Betonung darauf zu legen, wo sie hingehören. Sprich langsam. Viele sprechen schnell und bringen ein Wort nach dem andern so hastig hervor, dass die Wirkung von dem, was sie sagen, verloren geht. Bringe in dem, was du sagst, den Geist und das Leben Christi zum Ausdruck. ... Jenen, die zuhören, ist das Evangelium durch die Kraft Gottes zum Heil geworden. Stelle das Evangelium in seiner Schlichtheit dar. *Counsels to Teachers* 253-255. 1913

Gründliche Vorbereitung der Predigt

Die Vorträge, die von der gegenwärtigen Wahrheit handeln, enthalten wichtige Lehren. Werden sie sorgfältig durchdacht, bevor man sie den Menschen vorträgt und kurz gefasst und sind sie nicht zu weitschweifig, und kommt darin der Geist des Herrn zum Ausdruck, dann wird niemand in der Dunkelheit zurückgelassen und keiner wird Grund haben, sich zu beschweren, keine Nahrung erhalten zu haben. Das jeweilige Ergebnis steht im engen Zusammenhang mit der Vorbereitung des Predigers und des Hörers.

Hier will ich etwas anführen, das mir eben jetzt bekannt geworden ist. Eines seiner Schafe (Gemeindeglieder) sagte: »Ich weiß immer schon an der Länge von Cannons Predigt, ob er die Woche über viel von zuhause weg war. Wenn er seine Vorträge sorgfältig studiert hat, sind sie angemessen lang, und es ist für seine Zuhörer beinahe unmöglich, seine Lehren zu vergessen. Hatte er aber keine Zeit zur Vorbereitung, so sind seine Predigten übermäßig lang und es ist geradezu unmöglich, etwas davon mitzunehmen, das im Gedächtnis haften bleibt.«

Ein anderer tüchtiger Prediger wurde gefragt, wie lange er zu predigen pflege. »Wenn ich mich gründlich vorbereite, eine halbe Stunde. Wenn ich mich nur teilweise vorbereite, eine Stunde. Wenn ich aber unvorbereitet ans Sprechpult trete, fahre

ich ganz nach Belieben ohne einen bestimmten Zeitpunkt fort. Offen gesagt, ich weiß dann niemals, wann ich aufhören soll.« Hier ist eine andere überzeugende Aussage: »Ein guter Hirte«, so sagt ein Schreiber, »sollte immer einen Vorrat an Speise in seinen Dispositionen besitzen und seinen Schäferhund, das meint seinen Eifer, stets unter seiner Herrschaft haben. Er muss ihn lenken, befehlen und bremsen. Seine Ausarbeitungen, beste Nahrung, sind sein Gedächtnis. Er sollte ständig in Bereitschaft sein, seiner Herde Speise zugeben.« *Brief 47, 1886*

Achte auf geistige Verarbeitung

»Ich gehe nicht gerne über eine halbe Stunde hinaus«, sagte ein treuer und ernster Prediger, der sicher niemals seinen Hörern etwas gab, das ihm nichts in der Vorbereitung gekostet hatte. »Ich weiß, dass das geistige Verarbeiten bei einigen nur gering ist, und es täte mir für meine Zuhörer leid, die zweite halbe Stunde damit zuzubringen, das zu vergessen, was ich in der ersten halben Stunde gesagt habe, oder sich zu wünschen, dass ich aufhöre, wenn ich ihnen gerade soviel gegeben habe, wie sie wegtragen können.« *Brief 47, 1886*

Kürze deine übermäßig langen Vorträge

Einige deiner allzu langen Vorträge hätten weit größere Wirkung auf die Menschen, wenn sie in drei Teile aufgeteilt würden. Die Menschen können nicht so viel verarbeiten, ihr Verstand kann es nicht erfassen, und sie werden müde und zerstreut, wenn ihnen zu viel Stoff in einem Vortrag gebracht wird. Zwei Drittel eines so langen Vortrages sind verloren und der Prediger ist erschöpft. Viele unserer Prediger machen diesbezüglich Fehler. Das Ergebnis ist nicht gut, denn sie werden geistig müde und spüren, dass sie schwere Lasten für den Herrn tragen und es schwer haben ...

Die Wahrheit unterscheidet sich so sehr in Charakter und Werk von den Irrtümern, die von öffentlichen Kanzeln gepredigt werden, dass sie die Menschen beinahe erdrückt, wenn sie ihnen zum ersten Mal gebracht wird. Sie ist starke Speise und sollte wohlüberlegt ausgeteilt werden. Während mancher Mensch eine schnelle Auffassungsgabe besitzt, sind andere langsam im Erfassen neuer und überraschender Wahrheiten, die doch große Veränderungen mit sich bringen und ein Kreuz bei jedem Schritt darstellen. Gib ihnen Zeit, um die wunderbaren Wahrheiten der Botschaft zu verarbeiten, die du ihnen überbringst.

Der Prediger sollte sich bemühen, das Verständnis und die Sympathien seiner Zuhörer zu gewinnen. Schwebe nicht in zu hohen Regionen, wohin sie dir nicht folgen können, sondern bringe die Wahrheit Punkt für Punkt, langsam und deutlich, und hebe einige wesentliche Stellen hervor, dann wird die Wahrheit wie ein Nagel sein, der vom Herrn selbst an der rechten Stelle eingeschlagen wird. Wenn du im richtigen Moment aufhörst und ihnen nicht mehr auf einmal gibst, als sie verstehen und verdauen können, werden sie sich freuen, mehr davon zu hören. So wird das Interesse aufrechterhalten. *Brief 39, 1887*

Wie man in den Ruf kommt, ein interessanter Sprecher zu sein

Lege die ganze Begeisterung, die du hast, in deine Arbeit. Lass deine Vorträge kurz sein. Es gibt zwei Gründe, warum du dies tun solltest. Der eine ist, damit du den Ruf erlangst, ein interessanter Sprecher zu sein. Ein anderer, damit du deine Gesundheit erhältst. *Brief 112, 1902*

Predigten mit neuen Ideen

Langweile die Zuhörer niemals durch lange Vorträge. Das ist nicht klug. Seit vielen Jahren arbeite ich an diesem Punkt und versuche, unsere Brüder anzuhalten, weniger zu predigen und ihre Zeit und Kraft dafür zu opfern, wichtige Glaubenspunkte leicht verständlich zu machen; denn jeder Punkt wird von unseren Gegnern aufgegriffen. Jeder, der mit dem Werk verbunden ist, sollte neue Ideen haben ... und mit Takt und Voraussicht lege alles, was möglich ist in deine Arbeit, um das Interesse deiner Zuhörer zu wecken. *Brief 48, 1886*

Richte die Wahrheit an das Herz

Lass in jedem gehaltenen Vortrag eine Nutzenanwendung der Wahrheit für das Herz dabei sein, damit jeder Hörer sie auch versteht und Männer, Frauen und junge Leute durch Gott belebt werden. *Testimonies to Ministers 258, 1896*

Leicht zu verstehen

Predige das Wort so, dass es leicht zu verstehen ist. Bringe die Menschen direkt zu Jesus Christus, in dem ihre Hoffnungen auf ewiges Leben gegründet sind. ... Wenn du ihnen das Wort Gottes bringst und in einem einfachen Stil darstellst, wird die Saat aufgehen und nach einer bestimmten Zeit wirst du ernten. Das Säen ist deine Arbeit, die Ausbreitung der Saat ist das Werk des Herrn. *Brief 34, 1896*

Praktische Frömmigkeit in jedem Vortrag

Es ist heutzutage schwerer, die Herzen der Menschen zu erreichen, als noch vor zwanzig Jahren. Die überzeugendsten Argumente mögen vorgebracht werden und doch scheinen die Sünder so weit wie noch nie von der Erlösung entfernt zu sein. Prediger sollten nicht in jeder Predigt nur über Lehrfragen sprechen. Jeder Vortrag sollte praktische Frömmigkeit beinhalten. *The Review and Herald 23. Apr. 1908*

Predige Tatsachen der Botschaft

Bei einer Gelegenheit, als Betterton, der berühmte Schauspieler, bei Dr. Sheldon, dem Erzbischof von Canterbury, dinierte, sagte der Erzbischof zu ihm: »Bitte, Mr. Betterton, sagen Sie mir, wie kommt es, dass Sie als Schauspieler Ihr Publikum so mächtig bewegen, indem Sie von gedachten Dingen sprechen?«

»Euer Gnaden«, antwortete Betterton, »mit allem schuldigen Respekt auf Eure Exzellenz, gestatten Sie mir zu sagen, dass der Grund dafür sehr einfach ist; es liegt alles

an der Macht der Begeisterung. Wir sprechen auf der Bühne von unwirklichen Dingen so, als ob sie wirkliche wären, und Sie sprechen auf der Kanzel von wirklichen Dingen so, als ob sie unreal wären.« *Counsels to Teachers 255, 1913*

Kein Kompromiss

Wir sollen uns nicht ducken und bei der Welt entschuldigen, weil wir ihnen die Wahrheit sagen. Alles Heimlichtun sollten wir von uns weisen. Entrolle dein Banner vor Menschen und Engeln. Haltet es für selbstverständlich, dass Siebenten-Tags-Adventisten keinen Kompromiss machen können. Nach unserer Meinung und unserem Glauben darf es nicht das geringste Anzeichen von Unschlüssigkeit geben. Die Welt hat ein Recht darauf zu erfahren, was sie von uns zu erwarten hat. *Manuskript 16, 1890*

Unsere weltweite Botschaft

Wir sind eins im Glauben an die Grundwahrheiten des Worten Gottes. ... Wir haben eine weltweite Botschaft. Die Gebote Gottes und die Zeugnisse Jesu Christi sind die Schwerpunkte in unserer Arbeit. *Brief 37, 1887*

Um eine Wiederbelebung predigen

Tut Buße, bekehrt euch, war die Botschaft, die durch Johannes den Täufer in der Wüste erscholl. Die Botschaft Christi an sein Volk war: »Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.« *Lukas 13,5* Und die Apostel erhielten den Auftrag, überall zu predigen, dass sich die Menschen bekehren sollten.

Der Herr möchte, dass seine Diener die alten Evangeliumslehren wie Sündenerkenntnis, Reue und Bekenntnis predigen. Ja, wir benötigen "altmodische" Gottesdienste, Sitten und Gebräuche, alte Väter und Mütter in Israel. Der Sünder muss sich bemühen, standhaft, ernst und weise zu sein, um zu sehen, dass er ein Übertreter des Gesetzes Gottes ist und somit Reue Gott gegenüber empfindet und Glauben an den Herrn Jesus Christus. *Nicht datiertes Manuskript 111*

Ermutigende, gewaltige Predigt

Du solltest ein klares Verständnis vom Evangelium haben. Das religiöse Leben besteht nicht aus Trübsinn und Traurigkeit, sondern aus Frieden und Freude, verbunden mit christusähnlicher Würde und heiligem Ernst. Wir werden von unserem Erlöser nicht ermutigt, Zweifel und Ängste zu hegen und quälende Vorahnungen zu haben. Diese bringen der Seele keinen Trost und sollten eher getadelt als gepriesen werden. Wir dürfen unaussprechliche Freude haben und voll Lobpreis sein. Lasst uns unsere Trägheit ablegen und Gottes Wort regelmäßiger studieren. Wenn wir den Heiligen Geist jemals brauchen, wenn wir jemals geisterfüllt predigen sollten, dann ist es jetzt, in dieser Zeit. *Manuskript 6, 1888*

Eine freudige, zeitgemäße Botschaft

Jetzt, gerade jetzt, sollen wir die gegenwärtige Wahrheit mit Selbstvertrauen und Kraft verkündigen. Mache keine traurigen Bemerkungen, sing keine Begräbnislieder.
Brief 311, 1905

Wie man über Unheil predigt

Erhebt die Niedergeschlagenen; schaut auf Unglücksfälle als auf verborgene Segnungen, auf Wehen als auf Gnadenbeweise. Wirkt in einer solchen Weise, dass Hoffnung anstelle von Verzweiflung aufblühen kann. *Diener des Evangeliums 30*

Durch Eile entstehen langweilige Vorträge

Wie könnt ihr Kraft in eurer Arbeit erwarten, wenn ihr von einer Sache zur andern eilt, wenn ihr so viel zu tun habt, dass ihr euch keine Zeit nehmen könnt, mit Gott zu reden? Der Grund dafür, dass unsere Prediger oft so langweilige, leblose Vorträge halten, liegt darin, dass sie verschiedenen Dingen weltlicher Natur erlauben, ihre Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. *Diener des Evangeliums 242*

Vermeide es, Vorträge zu halten, wenn du erschöpft bist

Kurze, leicht verständlich gemachte Punkte, die alles Abschweifen verhindern, werden von größtem Nutzen sein. Gott will nicht, dass du deine Energien aufbrauchst, bevor du in die Versammlung kommst, weder durch Schreiben noch durch irgendeine andere Beschäftigung, denn wenn du ermüdet bist, wirst du einen sehr mangelhaften Vortrag dem Volk halten. Setze deine besten Kräfte für die Arbeit ein und lass nicht die geringste Unvollkommenheit in deinen Bemühungen gefunden werden.

Falls du aus irgendeinem Grund müde und erschöpft bist, dann versuche um Christi willen nicht, einen Vortrag zu halten. Lass einen andern, der nicht so erschöpft ist, kurz zum Thema sprechen, oder halte eine Bibellesung, halte aber keine Vorträge, wenn du erschöpft bist. Diese werden dort, wo alle gläubig sind, weniger Schaden anrichten, aber wenn die Wahrheit Menschen verkündigt werden soll, die noch nicht im Glauben stehen, dann muss der Sprecher sich selbst auf die Aufgabe vorbereiten. Er darf nicht die ganze Bibel durchstreifen, sondern muss einen klaren, zusammenhängenden Vortrag halten, der zeigt, dass er die Punkte versteht, die er behandelt. *Brief 48, 1886*

Künstliche Rhetorik

Gott ruft die Prediger des Evangeliums auf, dass sie nicht übertreiben und unnötige künstliche Rhetorik anwenden, um so die Gunst und den Beifall der Zuhörer durch ehrgeiziges Zurschaustellen von Intellekt und Beredsamkeit zu erreichen. Prediger sollten sorgfältig darauf achten, die Bibel zu studieren, dass ihre Hörer soviel wie möglich über Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat, erfahren können. Je klarer die Prediger Christus erkennen können und seinen Geist erhalten, um so wirksamer werden sie die schlichte Wahrheit predigen, in der Christus der Mittelpunkt ist. *R&H, 24. März 1896*

Redegewandte Vorträge

Der Prediger kann durch poetische Beschreibungen und fantasiereiche Darstellungen, die die Sinne erfreuen und die Vorstellungskraft anregen, einen Höhenflug zum Himmel machen, dies alles wird aber die allgemeinen Lebenserfahrungen und täglichen Nöte nicht berühren, und den Herzen nicht die Wahrheiten bringen, die von lebensnotwendigem Interesse sind. Die unmittelbaren Anforderungen, die augenblicklichen Versuchungen, bedürfen der direkten Hilfe und Stärkung des Glaubens, der durch die Liebe wirkt und die Seele reinigt, nicht solcher Worte, die keinen wahren Einfluss auf den Menschen haben, der im praktischen Christentum steht.

Der Prediger mag glauben, dass er mit seiner fantasiereichen Redegewandtheit große Dinge geleistet und die Herde Gottes gespeist hat; die Zuhörer mögen denken, dass sie nie zuvor solch schöne Themen gehört und die Wahrheit nie in einer so schönen Sprache vernommen haben, und als Gott ihnen in seiner Größe dargestellt wurde, fühlten sie einen Hauch der Berührung. Aber verfolge den Weg dieser Begeisterung der Gefühle, die durch diese fantasiereichen Darstellungen hervorgerufen wurden. Es mag Wahrheiten geben, die aber keineswegs die rechte Nahrung zur Stärkung im täglichen Lebenskampf sind. *Manuskript 59, 1900*

Erwähnung von Belanglosigkeiten

Die Brüder sollten nicht meinen, dass es eine Tugend wäre, abseits zu stehen, wenn sie nicht alle untergeordneten Punkte in genau demselben Licht sehen. So sie mit den Grundwahrheiten übereinstimmen, sollten sie nicht über Angelegenheiten von weniger Bedeutung streiten und uneinig sein. Das Verweilen bei verwirrenden Fragen, die letztlich doch nicht von entscheidender Bedeutung sind, führt dazu, die Gedanken von den wichtigen Wahrheiten, die zur Errettung der Seele dienen, wegzuziehen. Die Brüder sollten sehr maßvoll sein, wenn sie auf diese Belanglosigkeiten Nachdruck legen, die sie oft selbst nicht verstehen, Punkte, von denen sie selbst nicht wissen, ob sie wahr sind und die auch zur Erlösung nicht wesentlich sind. ...

Mir wurde gezeigt, dass es der Plan des Feindes ist, die Gedanken der Männer auf manchen unklaren und unbedeutenden Punkt zu lenken, auf etwas, das noch nicht völlig offenbart oder heilsnotwendig ist. Dies wird zum fesselnden Thema, zur »gegenwärtigen Wahrheit« gemacht, obwohl all die Nachforschungen und Vermutungen nur dazu dienen, die Angelegenheit noch unklarer darzustellen und die Gedanken derjenigen zu verwirren, die auf der Suche nach der Einigkeit durch die Heiligung des Glaubens sein sollten. *Nicht datiertes Manuskript 111*

Predige erprobte Wahrheiten

Wenn wir es den Gedanken gestatten, ihre eigenen Wege zu gehen, so wird es unzählige Meinungsverschiedenheiten geben, die dann von Männern debattiert werden, die Christus zu ihrer Hoffnung machen und die Wahrheit aufrichtig lieben und trotzdem gegenteilige Meinungen in Bezug auf Fragen vertreten, die ohne wirkliche Bedeutung

sind. ... Diese ungeklärten Fragen sollten keineswegs nach vorne gebracht und öffentlich hervorgehoben werden, sondern, wenn sie von jemandem vertreten werden, sollte dies ruhig und ohne allen Streit geschehen. ...

Ein edler, hingebungsvoller und geistlicher Prediger wird in den großen erprobten Wahrheiten, die die feierliche Botschaft bilden und der Welt gebracht werden soll, genügend Grund sehen. Es sollten alle kleinen Meinungsunterschiede zurückzustellen werden, anstatt sie als Streitpunkt nach vorne zu bringen. Lass die Gedanken auf dem großen Erlösungswerk, der baldigen Wiederkunft Christi und den Geboten Gottes verweilen und du wirst feststellen, dass es genug Nahrung für die Gedanken in dieser Richtung gibt, um die gesamte Aufmerksamkeit zu beanspruchen. *The Review and Herald* 11. Sept. 1888

Die Stimme in der Vortragsweise einer Predigt

Predige kurz, beherrsche deine Stimme, lege den ganzen Ausdruck und Wohlklang hinein, den du hast, so wird furchtbare Erschöpfung vermieden werden, die von langem, anhaltenden Predigen kommt. ...

Durch die Art und Weise, in der die Vorträge gehalten werden, geht vieles an Wirkung verloren. Der Sprecher vergisst häufig, dass er Gottes Botschafter ist und sich Christus und seine Engel in seiner Versammlung als Zuhörer befinden. Seine Stimme sollte sich nicht zu einer hohen Tonart erheben, indem er die Wahrheit wie mit einer Posaune hinausschreit. Dies erfordert mehr Nervenkraft als der ruhige Geist und die Kraft des Heiligen Geistes. Jesus, der größte Lehrer, den die Welt jemals kannte, war ruhig, ernst und ergreifend in seinen Vorträgen. Er ist unser Vorbild in allen Dingen.

Brief 47, 1886

Heftige Gesten

Der Herr ruft dich auf, deine Vortragsweise zu verbessern. Du brauchst nicht sensationell zu sein. Predige das Wort wie Christus der Sohn Gottes es gepredigt hat. Heftige Gesten beeinträchtigen den Eindruck, den die Wahrheit auf menschliche Herzen machen würde und schmälern die Darstellungskraft des Geistes Gottes. Sie verwischen die feierlichen Eindrücke in Bezug auf das Wort Gottes, die heilige Engel auf die Herzen machen möchten.

Mein Bruder, der Herr hat mir eine Botschaft für dich gegeben. Der Evangeliumsdienster ist in einem sehr feierlichen, heiligen Werk beschäftigt. Bei jeder Versammlung, in der das Wort Gottes gelehrt wird, sind Engel anwesend, und jene, die diese Versammlungen abhalten, sollen mit solchem Ernst wirken, wie ihn Christus in seinen Lehren bekundet hat. Auf jede Darstellung der biblischen Wahrheit muss die richtige Form festgelegt werden. *Brief 366, 1906*

Kapitel 48: Christus, die Mitte der Botschaft

Jesus Christus, die große Mitte des Angebotes

Die dritte Engelsbotschaft erfordert die Darstellung des Ruhetages des vierten Gebotes. Diese Wahrheit muss der Welt gebracht werden, aber die große Mitte des Angebotes, Jesus Christus, darf aus der dritten Engelsbotschaft nicht ausgelassen werden. ... Der Sünder muss seinen Blick stets auf Golgatha richten. Mit schlichtem, kindlichen Glauben muss er sich auf das Verdienst Christi stützen, dessen Gerechtigkeit annehmen und seiner Gnade vertrauen. Arbeiter für die Sache der Wahrheit sollten die Gerechtigkeit Christi vertreten. *The Review and Herald* 20. März 1894

Verherrlicht Christus

»Christus gekreuzigt«, »Christus auferstanden«, »Christus aufgefahren zum Himmel«, »Christus kommt wieder«, – diese Wahrheiten sollten das Herz des Predigers so erweichen, so erfreuen und so erfüllen, dass er sie in Liebe mit tiefem Ernst den Hörern vorführt. Dann wird der Prediger ganz aus dem Auge verloren, und Jesus wird offenbar.

Verherrlicht Jesus, ihr, die ihr das Volk lehrt, verherrlicht ihn in der Predigt, im Gesang, im Gebet. Lasst eure ganze Kraft darauf gerichtet sein, verwirrete, sowie verirrte und verlorene Seelen auf »Gottes Lamm« zu weisen. Erhebt ihn, den auferstandenen Heiland und sagt allen, die es hören wollen: Kommt zu ihm, der »uns geliebt hat und sich selbst für uns hergab«. *Epheser 5,2* Lasst das Evangelium der Erlösung der Hauptinhalt einer jeden Predigt und den Text jedes Liedes sein; lasst es ausströmen in jedes Gebet. Bringt nichts in eure Predigt hinein, um Christus, die Weisheit und die Macht Gottes zu ergänzen. Haltet das Wort des Lebens hoch, stellt Christus dar als die Hoffnung des Bußfertigen, die Feste jedes Gläubigen. Offenbart den Betrübten und Niedergeschlagenen den Weg des Friedens und zeigt hin auf die Gnade und Vollkommenheit des Heilandes. *Diener des Evangeliums 141.142*

In jeder Rede

Mehr Menschen verlangen danach, den Weg zu Christus zu finden, als wir meinen. Alle, welche die letzte Gnadenbotschaft verkünden, sollten es nicht versäumen, Christus als des Sünders einzige Zuflucht zu erheben. Manche Prediger halten es für unnötig, Buße und Glauben zu predigen; sie halten es für eine abgemachte Sache, dass ihre Zuhörer mit dem Evangelium bekannt sind und dass man ihnen andere Gegenstände vorführen muss, um ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Aber viele Menschen haben wenig Erkenntnis über den Erlösungsplan; sie bedürfen über diesen allerwichtigsten Gegenstand mehr Belehrung als über irgend etwas andres.

Lehrvorträge sind wichtig, damit die Menschen die Kette der Wahrheit Glied auf Glied zu einem vollkommenen Ganzen zusammengefügt, erkennen; doch sollte kein Vortrag je gehalten werden, ohne den gekreuzigten Christus als die Grundlage des

Evangeliums darzustellen. Die Prediger würden viel leichter die Herzen erreichen, wenn sie sich mehr mit der praktischen Gottseligkeit beschäftigen. *Diener des Evangeliums* 140

Christus aus Erfahrung verkündigen

Jedem Verkündiger sollte es eine Last bedeuten, die Fülle zu erläutern, die in Christus ist. Wird die freie Gabe der Gerechtigkeit Christi nicht erklärt, sind die Reden trocken und geistlos; die Schafe und Lämmer bleiben hungrig. Paulus sagte: »Mein Wort und meine Predigt geschah nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft.« Im Evangelium sind Kern und Frucht. Jesus ist vor allem der lebendige Mittelpunkt. Stellt Christus in jeder Predigt dar. Verweilt bei der Vortrefflichkeit, Barmherzigkeit und Herrlichkeit Jesu Christi solange, bis er, »die Hoffnung der Herrlichkeit«, anschaulich geworden ist. ...

Lasst uns das zusammentragen, was uns unsere eigene Erfahrung von der Vortrefflichkeit Christi offenbart hat, um es anderen als wertvollen, funkelnden, leuchtenden Edelstein zu zeigen. Alsdann wird sich der Sünder zu dem hingezogen fühlen, der dargestellt ist, als der Auserkorene unter vielen Tausenden und der so Liebenswürdige. Das Kreuz von Golgatha gibt uns die Gewähr des ewigen Lebens. Der Glaube an Christus bedeutet dem aufrichtigen Gläubigen alles. Jesu Verdienst löscht unsere Übertretungen und bekleidet uns mit dem Kleid der Gerechtigkeit, das vom himmlischen Webstuhl gewebt wurde. Die Lebenskrone verstehen wir als Ehrengabe, die am Ende des Kampfes verliehen wird. Diese kostbaren Wahrheiten müssen durch lebendige Charaktere ans Licht gebracht werden. *The Review and Herald* 19. März 1895

Themen für unsere Reden

Hier sind sie: »Christus, für unsere Sünden gekreuzigt«; »Christus, von den Toten erstanden«; »Christus, unser Fürsprecher vor Gott«. Eng verbunden mit diesen Themen ist »der Dienst des Heiligen Geistes«. Er ist der Stellvertreter Christi, ausgestattet mit göttlicher Macht und göttlichen Gaben für die Menschen. *Brief* 86, 1895

»Die Präexistenz Christi«, »Jesu zweites Kommen in Kraft und Herrlichkeit«, »die Erhabenheit Jesu«, »die Verehrung seines heiligen Gesetzes« – das sind die Themen, die immer wieder einfach aber nachdrücklich verkündigt wurden. *Brief* 83, 1895

Eine bejahende Botschaft

Tragt eine bejahende Botschaft mit einer zuversichtlichen Stimme vor. Erhöht den Mann von Golgatha immer höher und höher. In der Erhöhung des Kreuzes Christi liegt besonderer Einfluss. ... Christus soll nicht polemisch, sondern gläubig bejahend gepredigt werden. Nehmt Stellung, ohne zu streiten. Eure Worte sollten zu keiner Zeit Zweifel aufkommen lassen. Das Wort des lebendigen Gottes muss die Grundlage eures Glaubens sein. Tragt die stärksten, positiven Aussagen zusammen über das Sühnopfer Christi für die Sünden der Welt. Zeigt die Notwendigkeit dieses Sühnopfers; sagt Männern und Frauen, dass sie erlöst werden können, wenn sie willig sind,

Buße zu tun und zum Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes zurückzukehren. Trag alle Aussagen und Beweise zusammen, die das Evangelium zur frohen Botschaft der Erlösung für alle machen, die Christus als ihren persönlichen Heiland annehmen und an ihn glauben. *Brief 65, 1905*

Kains Opfer gleicht unserer Predigt

Viele unsrer Prediger haben nur Reden gehalten, Beweise über biblische Gegenstände aufgeführt und die errettende Kraft des Erlösers kaum erwähnt. Ihr Zeugnis erangelte des reinigenden Blutes Christi. Ihre Gabe glich dem Opfer Kains. Er brachte dem Herrn die Früchte des Feldes, die an sich Gott angenehm waren; auch waren es gute Früchte, aber es fehlte ihnen die inwohnende Kraft des Opfers – das Blut des geschlachteten Lammes, welches das Blut Christi darstellte. Genau dasselbe ist es mit einer Predigt ohne Christus. Sie trifft nicht das Herz; sie erweckt nicht die Frage: Was muss ich tun, dass ich selig werde?

Von allen, die den Namen Christen tragen, sollten die Siebenten-Tags-Adventisten Christus am meisten vor der Welt erheben. *Diener des Evangeliums 138*

In klarer, einfacher Weise

Prediger brauchen in der Darstellung der Wahrheit, wie sie in Jesus ist, eine klarere, einfachere Weise. Ihr eigener Verstand muss den erhabenen Erlösungsplan völliger begreifen. Erst dann vermögen sie die Sinne ihrer Hörer von irdischen Dingen abzulenken und sie auf geistliche und ewige Werte hinzuführen. Viele möchten gerne erfahren, was sie tun müssen, um selig zu werden. Sie verlangen ohne Umschweife eine schlichte Erklärung der zur Bekehrung erforderlichen Schritte. Keine Predigt sollte gehalten werden, ohne dass ein Teil derselben dazu bestimmt wäre, den Weg für Sünder deutlich zu machen, zu Christus zu kommen und erlöst zu werden. Die Prediger sollten die Menschen auf Christus hinweisen, wie Johannes es tat. Mit rührender Schlichtheit und von der Liebe Christi erglühten Herzen sollten sie sagen. "Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!" Überzeugende und ernste Aufrufe sollten an den Sünder ergehen, damit er bereue und sich bekehre. *The Review and Herald 22. Februar 1887*

Die Wahrheit, wie sie in Jesus ist

Verkündigt einfachen von Christus gegebenen Lehren. Erzählt die Geschichte seines Lebens der Selbstverleugung und Aufopferung, seiner Demütigung und seines Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt, seiner Fürbitte für Sünder im himmlischen Heiligtum. In jeder Versammlung gibt es Menschen, an denen Gottes Geist wirkt; helft ihnen zu erfassen, was Wahrheit ist, brecht ihnen das Brot des Lebens, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Hauptfragen. Viele Stimmen reden dem Irrtum das Wort; lasst eure Stimme die Wahrheit vertreten. Sprecht von Dingen, die den Schafen der Herde Gottes eine grüne Weide sein können; führt sie nicht auf öde Wege, wo sie der Quelle des lebendigen Stromes nicht näher sind, bevor sie euch zuhörten. Bringt

die Wahrheit, wie sie in Jesu ist, macht die Anforderungen des Gesetzes und des Evangeliums klar. Stellt Christus dar, den Weg, die Wahrheit und das Leben, und erzählt von seiner Macht, alle zu erretten, die zu ihm kommen. Der Herzog unsrer Seligkeit bittet für sein Volk, nicht wie ein Bittsteller, um des Vaters Mitleid zu erregen, sondern wie ein Sieger, der die Errungenschaften seines Sieges beansprucht. Er kann alle selig machen, die durch ihn zu Gott kommen. Macht ihnen diese Tatsache ganz klar. Wenn die Prediger sich nicht hüten, werden sie die Wahrheit unter menschlichem Schmuck verstecken. Möchte doch kein Prediger meinen, Menschen durch schöne Predigten bekehren zu können. Wer andere belehrt, muss Gott um seinen Geist bitten und um Kraft, Christus als einzige Hoffnung des Sünders hinzustellen. Redeschmuck, angenehme Erzählungen oder unpassende Anekdoten überzeugen den Sünder nicht. Die Menschen hören solchen Worten wie einem Liedlein zu. Die Botschaft aber, die der Sünder hören muss, ist: »Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.« *Johannes 3,16; Diener des Evangeliums 136.137*

Die Liebe Christi muss erhöht werden

Um die Schranken von Vorurteil und Unbußfertigkeit niederzureißen, muss in jeder Rede etwas von der Liebe Christi zu finden sein. Lasst die Menschen wissen, wie sehr Jesus sie liebt und welche Beweise seiner Liebe er ihnen gegeben hat. Welche Liebe ist der Liebe Gottes vergleichbar, die er den Menschen durch den Tod Christi am Kreuz bezeugte? Wenn das Herz von der Liebe Jesu erfüllt ist, merken es die Menschen, und ihr Herz wird berührt. *Brief 48, 1886*

Das Kreuz als Grundlage jeder Rede

Christi Opfer zur Versöhnung der Sünde ist die große Wahrheit, an der alle andern Wahrheiten hängen. Um richtig verstanden und gewürdigt zu werden, muss jede Wahrheit im Wort Gottes, vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung, in dem vom Kreuz auf Golgatha ausströmenden Licht erforscht werden. Ich halte euch das erhabene, großartige Denkmal der Gnade und der Wiedergeburt, des Heils und der Erlösung vor – den am Kreuz erhöhten Sohn Gottes. Das soll die Grundlage einer jeden von unsern Predigern gehaltenen Rede sein. *Diener des Evangeliums 280*

Christus und seine Gerechtigkeit

Lasst Christus und seine Gerechtigkeit unsere Ausgangsstellung sein – das eigentliche Herzstück unseres Glaubens. *The Review and Herald 31. August 1905*

Die dritte Engelsbotschaft im wahrsten Sinne des Wortes

Einige schrieben mir und fragten, ob die Rechtfertigung durch den Glauben die dritte Engelsbotschaft sei. Ich habe geantwortet: »Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes die dritte Engelsbotschaft.« *The Review and Herald 1. April 1890*

Die Rechtfertigung durch den Glauben weist auf den erhöhten Erlöser hin

Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Erlöser, das Opfer für die Sünden der ganzen Welt, eben dieser Welt in noch deutlicheren Weise nahe zu bringen. Diese Botschaft zeigt den sicheren Grund der Gerechtigkeit durch den Glauben. Sie lädt Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi zu empfangen, die sich im Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes äußert. Viele hatten Jesus aus den Augen verloren. Ihre Augen mussten wieder auf seine göttliche Person, sein Verdienst und seine unwandelbare Liebe zur menschlichen Familie gerichtet werden. Ihm ist alle Gewalt gegeben, sodass er Menschen reiche Gaben zu schenken vermag. Die kostbare Gabe seiner Gerechtigkeit wird damit dem hilflosen menschlichen Partner zuteil. Diese Botschaft soll nach dem Willen Gottes der Welt gebracht werden. Es ist die dritte Engelsbotschaft, die mit deutlicher Stimme verkündigt und von der in reichem Maße stattfindenden Ausgießung des Geistes Gottes begleitet werden soll.

Der erhöhte Erlöser muss in seinem so wirksamen Werk als das getötete Lamm erkennbar gemacht werden, das auf dem Thron sitzt, um die unschätzbaren verheißenen Segnungen auszuteilen. Ebenso müssen die Wohltaten erscheinen, die er durch sein Sterben für jeden Menschen erkaufte, der zum Glauben an ihn kommen würde. Johannes vermochte nicht, diese Liebe in Worte zu kleiden; sie war zu tief und zu breit. Er ruft die menschliche Familie auf, sie anzuschauen. Christus bittet für die Gemeinde oben beim himmlischen Gerichtshof. Er bittet für alle, deren Erlösungspreis er mit seinem eigenen Blut bezahlte. Jahrhunderte und Zeitalter können niemals die Wirksamkeit dieses Sühnopfers schmälern. Die frohe Botschaft von seiner Gnade sollte der Gemeinde in klaren, verständlichen Umrissen gegeben werden, damit die Welt nicht länger sagen kann, die Siebenten-Tags-Adventisten redeten vom Gesetz, immer wieder vom Gesetz, aber lehrten und glaubten nicht Christus.

Die Wirksamkeit des Blutes Christi sollte dem Volk machtvoll und als ob sie ein neuer Gegenstand wäre, vorgeführt werden, damit sein Glaube seinen Wert erfasse. ... Jahrelang schaute die Gemeinde auf Menschen und erwartete viel von ihnen. Sie versäumte aber, auf Jesus zu schauen, in dem unsere Hoffnung auf ewiges Leben zusammengefasst ist. Aus diesem Grund gab Gott seinen Knechten ein Zeugnis, das die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, darstellte – die dritte Engelsbotschaft in klaren, verständlichen Umrissen. *Testimonies to Ministers 91-93, 1896*

Christus gegen Bußübungen

Wenn die dritte Engelsbotschaft in der richtigen Form gepredigt wird, wird ihre Verkündigung machtvoll begleitet, und sie erhält einen bleibenden Einfluss. Wenn sie nicht von göttlicher Macht begleitet ist, richtet sie nichts aus ... Bußübungen, Kasteiungen des Fleisches, andauerndes Sündenbekenntnis ohne aufrichtige Reue, Fastenübungen, Feste feiern und äußerliche Beobachtungen ohne echte Hingabe sind völlig wertlos. Das Opfer Christi ist ausreichend. Er brachte Gott ein umfassendes, allwirksames Opfer dar, sodass menschliche Anstrengung ohne das Verdienst Christi

nichts wert ist. ... Der Erlösungsplan darf nicht so verstanden werden, als ob göttliche Kraft über den Menschen käme, um seinen menschlichen Anstrengungen zum vollen Erfolg zu verhelfen. ... Ohne die umgestaltende Neugeburt, die nur durch göttliche Kraft zustande kommt, bleiben die natürlichen Neigungen zur Sünde mit ihrer ganzen Wucht im Herzen, schmieden neue Ketten, auferlegen eine Knechtschaft, die nie durch menschliches Vermögen gebrochen werden kann. *The Review and Herald* 19. August 1890

Eine Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit

Wir danken dem Herrn von ganzem Herzen, dass wir köstliches Licht haben, um es dem Volk sichtbar zu machen. Wir erfreuen uns am Besitz einer Botschaft für diese Zeit – es ist die gegenwärtige Wahrheit. Die frohe Botschaft, dass Christus unsere Gerechtigkeit ist, brachte vielen, vielen Menschen Befreiung; und Gott spricht zu seinem Volk: »Geht voran!« *The Review and Herald* 23. Juli 1889

Eine Botschaft für die Gemeinden und neu erschlossenen Arbeitsgebiete

Die Diener Gottes müssen sowohl in der Gemeinde als auch in neuen Arbeitsgebieten Christus in seiner Fülle darstellen, damit die Hörer einen verständigen Glauben erlangen. Die Leute müssen unterwiesen werden, dass Christus ihre Errettung und ihre Gerechtigkeit ist. Es ist Satans durchdachte Absicht, die Menschen vom Glauben abzuhalten, dass Christus ihre einzige Hoffnung ist; denn das von allen Sünden reinigende Blut des Heilandes wirkt kräftig nur für die, welche an dessen Verdienst glauben.

Diener des Evangeliums 143

Manche lauschen der letzten Predigt

Gott will den Sinn von der logischen Überzeugung auf eine innigere, höhere, reinere und herrlichere leiten. Oft haben menschliche Schlussfolgerungen das Licht ausgelöscht, welches Gott in hellen Strahlen den Menschen leuchten lassen wollte, um sie zu überzeugen, dass der Herr der Natur würdig ist, Lob und Ehre zu nehmen, weil er der Schöpfer aller Dinge ist.

Einige Prediger machen das Versehen, ihre Predigten ganz beweisführend abzufassen. Es gibt Zuhörer, welche die Lehren der Wahrheit vernehmen und von den ihnen vorgeführten Beweisen beeinflusst werden; wird ihnen dann Christus als der Heiland der Welt dargestellt, dann kann der gesäte Same aufgehen und Frucht bringen zur Ehre Gottes. Aber wie oft wird es versäumt, auf das Kreuz auf Golgatha hinzuweisen. Einige mögen zum letzten Mal einer Predigt lauschen, und die nicht benutzte goldene Gelegenheit ist für immer verloren. Wäre aber in Verbindung mit der Lehre der Wahrheit Christus und seine Liebe verkündigt worden, dann könnten diese für ihn gewonnen worden sein. *Diener des Evangeliums* 139.40

Kapitel 49: Prophetische Wortverkündigung fesselt die Aufmerksamkeit

Lenkt die Aufmerksamkeit auf die Prophezeiungen

Christi Nachfolger sollen sich in besonderen Anstrengungen vereinigen, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die sich schnell erfüllenden Prophezeiungen des Wortes Gottes zu lenken. *Manuskript 38, 1905*

Nur die Prophezeiung enthält die Antwort auf die Fragen nachdenkender Menschen

Die Prophezeiungen, die uns der große »ICH BIN« in seinem Wort gegeben hat, indem er Glied an Glied in der Kette der Ereignisse von Ewigkeit zu Ewigkeit verbindet, sagen uns, wo wir heute im Ablauf der Zeitalter stehen und was wir in der vor uns liegenden Zeit noch zu erwarten haben. Jede Prophezeiung, die vorausgesagt war, um sich bis in unsere Zeit zu erfüllen, wird durch die Geschichte bestätigt, und wir können sicher sein, dass auch das, was sich noch erfüllen soll, sich wie vorhergesagt auch erfüllen wird.

Die Zeichen der Zeit verkünden uns heute, dass wir an der Schwelle großer und ernster Ereignisse stehen. In unserer Welt ist alles in Bewegung. Vor unseren Augen erfüllt sich die Prophezeiung unseres Erlösers betreffend der Ereignisse, die seinem Kommen vorausgehen: »Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei ... Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere, und werden sein teure Zeit und Erdbeben hin und her.« *Matthäus 24,6.7*

Die heutige Zeit ist eine Zeit von überwältigendem Interesse an allem, was lebt. Herrscher und Staatsmänner, Männer, die Positionen von Vertrauen und Ansehen bekleiden, denkende Männer und Frauen aller Klassen haben ihre Aufmerksamkeit auf die Ereignisse gerichtet, die um uns her stattfinden. Sie verfolgen die Beziehungen, die zwischen den Nationen bestehen. Sie beobachten die Intensität, die von jedem irdischen Grundstoff Besitz ergreift, und sie erkennen, dass etwas Großes und Entscheidendes stattfindet – dass die Welt am Rande einer gewaltigen Krise steht.

Die Bibel, und nur die Bibel allein gibt einen genauen Überblick über diese Dinge. Hier sind die letzten großen Vorgänge in der Geschichte unserer Welt offenbart, Ereignisse, die ihre Schatten bereits vorauswerfen. Die Kunde ihres Herannahens verursacht, dass die Erde erbebt und die Herzen der Menschen vor Furcht erstarren. *Prophets and Kings 536.537, 1916*

Gebt der Posaune einen deutlichen Ton

Es gibt viele, die die Prophezeiungen in Bezug auf diese Tage nicht verstehen. Sie müssen erleuchtet werden. Es ist die Pflicht sowohl von Wächtern als auch von Predigern, der Posaune einen sicheren Klang zu geben. Sei ernst, »Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!« *Jesaja 58,1; Brief 1, 1875*

